

GIBS

YEARBOOK 2019

WANTED

ANDREW
CHO





NEWONE-SHOP.COM





Table of Contents

School info.....	3
News@gibs.....	4
staff	21
Year 1	27
Year 2	43
Year 3	57
Year 4	73
Year 5	87
Year 6	103
Year 7	119
Year 8	133
Across the Classes.....	149

Impressum

Redaktion und Layout: Ulrike Saringer-Maier, Victoria Bergner, Yvette-Louise Canizares, Gerhard Fröhlich, Diane Herrick, Andrea Kettemann, Roland Klar, Beatrix Langbauer, Agni Psilidakis, Marion Radl-Käfer, Patricia Raposo, Christa Rauch-Kovatschitsch, Laurel Scofield, Carmen Isa Seiner, Jana Staltner, Philipp Stummer, Christina Vide, Shannon Wardell, Patrick Zellacher, Theresa Zuschnegg

Assistant Editors: Nikolas Krauser, Paula Mayr, Moritz Sager, Amelie Wolf

Cover: Andrew Cho

Advertisements: Martina Pfistermüller-Czar

Herausgeber: Graz International Bilingual School und Förderverein der GIBS,
Georgigasse 85, 8020 Graz

Druck: Medienfabrik Graz, Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Sensing is life.

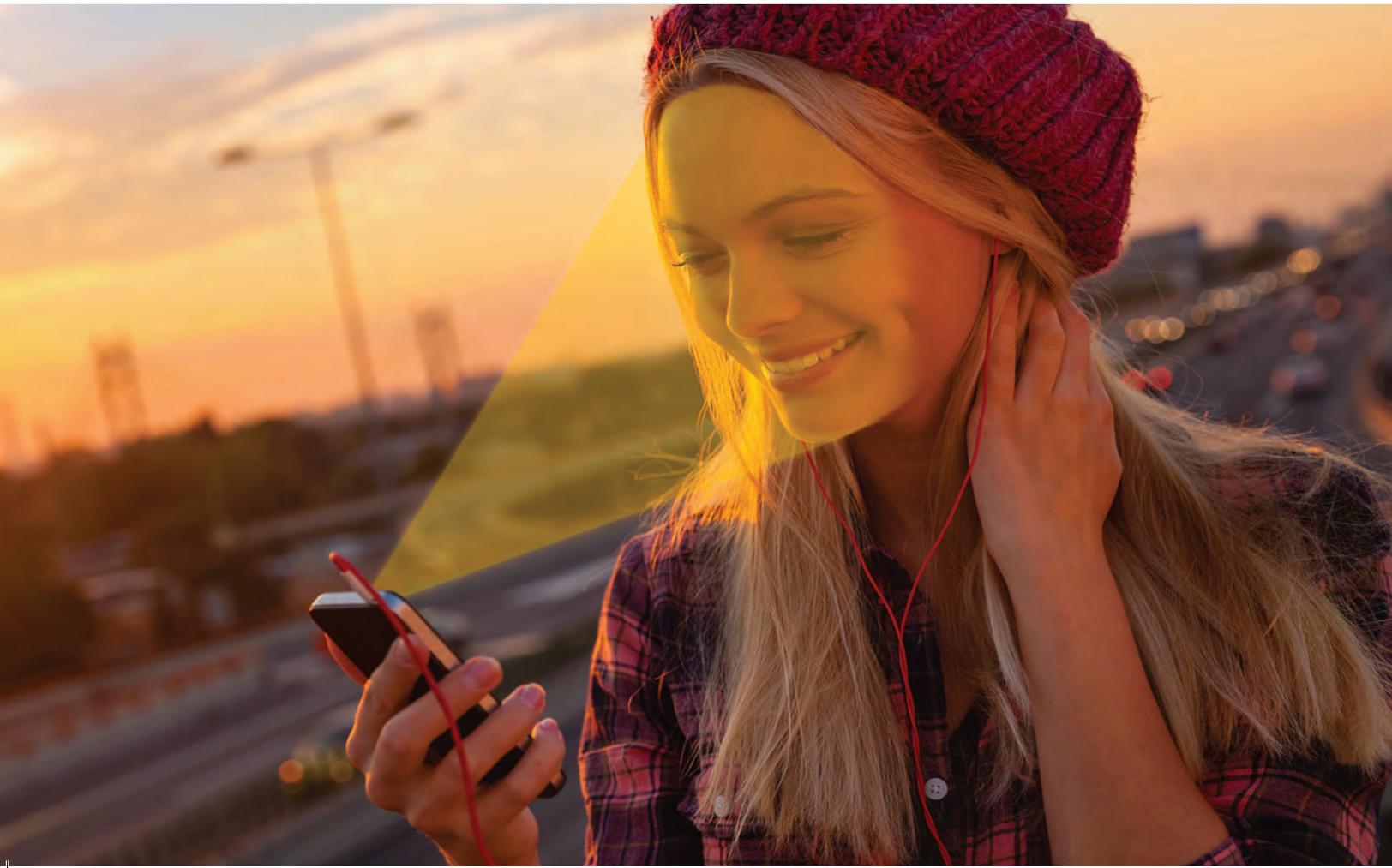
Leading manufacturers around the globe rely on ams' sensing know-how for advanced systems design. For ams, "Sensing is Life" and our passion is in creating the sensor solutions that make devices smarter, safer, convenient and more environment-friendly.

ams' sensor solutions are at the heart of the products and technologies that define our world today – from smart-phones and mobile devices to smart homes and buildings, industrial automation, medical technology, and connected vehicles.

Our products drive applications requiring small form factor, low power, highest sensitivity and multi-sensor integration. We offer sensors (including optical sensors), interfaces and related software for consumer, communications, industrial, medical, and automotive markets.



Learn more!
www.ams.com



Mut und Zuversicht

Mut und Zuversicht sind zwei Eigenschaften, die die GIBS von Anfang an ausgezeichnet haben. **Mut und Zuversicht** die gängigen Pfade zu verlassen und Neues zu wagen. Vor vier Jahren begannen wir diese Pfade wieder einmal zu verlassen, und zwar als die Präsidentin der Landesschulrates an mich herantrat und bei einem Besuch der Carinthian International School (CIS) bat, ob nicht die GIBS auch in der 7. und 8. Klasse das IB Diplomprogramm anbieten könnte. Meine Antwort war, dass wir es versuchen werden.

Im heurigen Schuljahr war es dann soweit: Die 8i Klasse war die Pionierklasse, in der zum ersten Mal an der GIBS die Prüfungen zum International Baccalaureate Diploma Programme absolviert wurden. Dazu kam noch der zweite Abschluss für österreichische Schüler/innen: die österreichische Matura.

Es war nicht immer einfach. Es kostete viel Zeit und auch Kraft, IB Curricula, österreichische Lehrpläne, Organisatorisches, Finanzen, Sorgen und Ängste unter einen Hut zu bringen. Aber wir wären nicht die GIBS, wenn wir an „Work in Progress“ nicht gewöhnt wären. Und mit **Mut und Zuversicht** und mit Schüler/innen und Kollegen/innen, die das Neue inspirierend fanden, haben wir diese ersten Prüfungen geschafft. Die Ergebnisse der IB Exams werden am 5. Juli 2019 weltweit veröffentlicht, und wir sind zuversichtlich, dass unsere Ergebnisse gut sein werden.

Im Anschlussartikel erklärt unsere IB Koordinatorin, Mrs. Schatz, diese Exam Sessions.

Die Klassen 8a und 8b haben in diesem Schuljahr sehr erfolgreich die österreichische Reifeprüfung abgeschlossen. Das erste Mal seit

der Einführung der standardisierten Reifeprüfung wurden an der GIBS die Klausuren ALLER Kandidaten und Kandidatinnen positiv beurteilt, und noch dazu mit ausgezeichneten Noten.

Auch das Gesamtergebnis dieses Maturajahrgangs kann sich wirklich sehen lassen. 61% der Kandidaten/innen haben die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg und 18% mit gutem Erfolg bestanden.

Die Schüler/innen schafften dieses Ergebnis durch Zuversicht in die eigenen Leistungen und nicht zuletzt auch durch die Unterstützung von unseren äußerst engagierten Lehren/innen.

Congratulations once again!



Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass dieses Yearbook, das vor Ihnen liegt, während des größten Trubels am Schulende mit viel Einsatz von einem Lehrerteam unter der Leitung von Kollegin Saringer sehr professionell erstellt wurde, und ich wünsche viel Spaß beim Lesen. Dieses Buch berichtet von zahlreichen Erfolgen und Erfahrungen bei vielfältigen Wettbewerben in verschiedenen Bereichen, erzählt von lehrreichen Sprachreisen, Musikprojekten und Konzerten und gibt Leseproben aus literarischen Produktionen in mehreren Sprachen unserer Schüler/innen. Machen

Sie sich ein Bild von den Projekten, Kunstwerken, Ausflügen, Workshops und Seminaren, die von Kollegen/innen, Unterrichtspraktikanten/innen, Sprachassistenten/innen veranlasst, vorbereitet und liebevoll begleitet wurden. Viel Spaß beim Lesen.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich ganz besonders bei meinem Administrationsteam Mr. Knasarsar und Mrs. Taibinger für ihre unermüdliche und umsichtige Unterstützung bedanken, die es erfordert, um 610 Schüler/innen und 62 Lehrer/innen zu managen. Ein großes Dankeschön ergeht auch an unsere beiden Schulkonzepte, Hr. Dvorak und Hr. Töbe, die mit Hilfe von Frau Lienhardt und Frau Scheer unser Gebäude

immer wieder auf Vordermann bringen.

Zum Abschluss wünsche ich Ihnen und euch allen schöne und erholsame Ferien, interessante Reisen und Erfahrungen und ein gesundes Wiedersehen im Herbst, damit wir mit **Mut und Zuversicht** den Herausforderungen des neuen Schuljahres begegnen können.

Imelda Görög



Silence Please – Exams in Progress

Im Mai 2019 war es soweit: Die Schüler/innen der ersten IBDP Kohorte legten nach zwei Jahren IB Unterricht in ihren sechs gewählten Fächern die schriftlichen Prüfungen ab.

Aber worin besteht jetzt eigentlich der Unterschied zwischen einer uns bekannten schriftlichen „Matura“ und einer IBDP Prüfung?

tional Baccalaureate Organisation zentral für drei Zeitzonen erstellt und über einen Zeitraum von 3 Wochen im Mai gleichzeitig abgehalten. Insgesamt fanden an der GIBS zwischen 6. und 24. Mai 43 unterschiedliche schriftliche Klausuren in den einzelnen Gegenständen ab. Innerhalb von 24 Stunden mussten die Prüfungsbögen versiegelt in eigens bereit-



besteht das Internal Assessment z.B. aus einem Portfolio, dazu kommen noch 3 schriftliche Prüfungen oder in Mathematik aus einer sogenannten Exploration und zwei schriftlichen Prüfungen. In allen naturwissenschaftlichen Fächern gibt es eine Investigation und 3 schriftliche Prüfungen im Mai.

Grundsätzlich setzt sich also eine IB Note für jeden IB Gegenstand aus zwei Teilen zusammen, dem sogenannten iA und den papers im Mai. Für jedes Fach gibt es maximal 7 Punkte. Dazu kommen noch 3 Punkte für den Extended Essay und den TOK Essay (Theory of Knowledge), nebst dem CAS Programm (Creativity Activity Service). Insgesamt gibt es im IB Diploma 45 Punkte, die im Schnitt 1% aller IBDP Kandidat/inn/en weltweit erreichen. 5% erreichen über 40 Punkte, der langjährige Schnitt liegt bei etwa 30 Punkten.

Die Ergebnisse werden jedes Jahr am 5. Juli bekanntgegeben – wir sind schon sehr gespannt darauf.

**Ursula Schatz,
DP Coordinator**

As every year, I would like to wish everybody, students, parents and staff, a relaxing and wonderful summer, wherever you plan to go and whatever you plan to do. Have fun!

Reminder: School starts on Monday, 9th September, 2019 at 08:00.

**Imelda Görög
(Direktorin/
Head of School)**

Assessment at a glance

Type of assessment	Format of assessment	Time (hours)	Weighting of final grade (%)
External		4	70
Paper 1	A written comparative analysis of one pair of unseen texts.	2	25
Paper 2	In response to one of six questions, an essay based on at least two texts studied.	2	25
Written Tasks	At least four written tasks based on course material, two for external assessment.		20
Internal			30
Individual oral commentary	An oral commentary on an extract from a literary text studied; two guiding questions are given.		15
Further oral activity	At least two further oral activities. The mark of one is submitted for final assessment.		15

IV. Sample questions

- Writers often use a character who is alienated from his or her culture or society in order to explore cultural or social values. Examine this idea with reference to at least two works studied.
- It has been said that history “cannot be un-lived, but if faced with courage, need not be lived again.” To what extent do at least two works studied “face” history in order to ensure that its wrongs “need not be lived again”?

Abb. 1 Beurteilungsmodell Muttersprache

Die IBDP „Note“ für ein gewähltes Fach setzt sich zu 20-30% aus intern und zu 70-80% aus extern bewerteten Teilen zusammen. Der interne Teil (auch internal assessment oder iA genannt) wird im Laufe der 8. Klasse erledigt. Die externen Prüfungsunterlagen werden von der Interna-

teiligen iA (siehe Abb. 1), die jeweils schon im Laufe der 8. Klasse erledigt werden. 70% ist also komplett extern, 30% intern bewertet, allerdings mit externer Kontrolle durch das geforderte Hochladen von zufällig ausgewählten Beispielen (5-10 Samples). In anderen Fächern, wie z.B. Economics,

IB Kuverttaschen per Kurier ins Scanning Center nach England geschickt werden. Von dort aus werden sie anonymisiert zur Beurteilung weitergeleitet. Jedes einzelne Paper wird dann von eigens geschulten IB Examiners fremdkorrigiert.

In den Sprachen der Gruppe 1 (Muttersprache) z. B. setzt sich das Beurteilungsmodell aus zwei schriftlichen Prüfungen im Mai zusammen, weiters aus den sogenannten Written Tasks und dem zwei-

Schul-Entwicklungsplan (EP) GIBS

Thema 1

Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens

Die Internationalisierung des steirischen Wirtschaftsstandorts ist im schulischen Bereich vermehrt spürbar, immer mehr Schlüsselarbeitskräfte werden mit dem Versprechen nach Graz geholt, dass ihre Kinder in Graz an der GIBS einen internationalen Abschluss erreichen können, sowie optimal auf die zentral vorgegebene österreichische Deutsch Klausur bei der Reifeprüfung durch verstärkten Deutschunterricht in Klein- und Kleinstgruppen vorbereitet werden.

Die professionelle Karriereberatung für internationale Schüler*innen, die oft Quereinsteiger*innen im österreichischen Schulsystem sind, ist eine Kernaufgabe an unserer Schule und wird durch das Zusammenwirken von Klassenvorständ*innen, IB-Koordinator*innen, Tutor*innen, sowie den Schülerberater*innen vernetzt. Gegenstandsspezifische Förder- und Lernpakete wurden erarbeitet und Hilfestellung durch methodisch-didaktische Anleitungen zum Lernen entwickelt, damit ein positiver Abschluss möglich wird. Diese Maßnahmen haben die Motivation und Unterstützung der Schüler*innen erheblich erhöht.

DAF/DAZ: Die Erstellung, das Evaluieren und Adaptieren eines durchgängigen Curriculums, das von der Anfänger*innen bis zu Maturant*innen alle berücksichtigt, ist gelungen. Als Mehranstaltenkurs bietet die GIBS für alle steirischen Schüler*innen mit Migrationshintergrund Deutsch als Fremd/Zweitsprachenkurse an, das Angebot wurde erweitert.

Wir bieten Gruppenbetreuung, Evaluation der Lernerfolge, Statistik über Bestehen/Nichtbestehen der RP nach Besuch des B2/C1-Maturavorbereitungskurses an der GIBS an.

Thema 2

Sanfter Einstieg in die Unterstufe

Der Übergang von der Volksschule ins Gymnasium ist ein wichtiger Aspekt, der gelingen soll. Im Hinblick auf einen durchgehend englischsprachigen Unterricht ab der 1. Klasse Unterstufe mit dem langfristigen Ziel einer erfolgreichen österreichischen Matura, sowie der neu geschaffenen Option, auch ein internationales Diplom zu erwerben, ist es umso wichtiger, die Schüler*innen von den VS anzusprechen, die sich durchgängig Englisch als Arbeitssprache zutrauen.

Die Kommunikation mit Volksschuldirektor*innen und Lehrer*innen findet vor der Schüler*innenaufnahme statt, um sicher zu gehen, dass die Leistungsanforderungen einer bilingualen Schule die Kinder nicht überfordern.

Die Summer School an der GIBS: In den Ferien haben die Kinder der Volksschulen & 1. Klassen der GIBS die Möglichkeit, gemeinsam an einem englischsprachigen Ferienprogramm teilzunehmen.

IBDP an der GIBS für die Oberstufe year 7/8 Fortführung

Alle GIBS Lehrer*innen sollen die internationale Ausbildung zum IBDP Programm durchlaufen, da die „Approaches to Teaching and Learning“ des IB

Programmes auch im Schulentwicklungsplan als Thema 1 verankert sind. Die Information über neueste Entwicklungen und Vernetzung mit internationalen Kolleg*innen sind ein Kernanliegen der GIBS. Die internationale Ausrichtung und die weltweite Vernetzung sind für die GIBS als Ganzes wichtig, weshalb die Inhalte der einzelnen IB Fächer auch für alle GIBS Schüler*innen und Lehrer*innen relevant sind.

2017-2018 Fortbildungen zu IBDP

Teilnahme an Weiterbildungen für Administration, Koordination sowie die Fächer Geschichte, Deutsch, Psychologie und die vorwissenschaftliche Arbeit (Extended Essay) von insgesamt 25 GIBS Lehrer*innen in Prag, Wien, Den Haag, Linz, Berlin, Innsbruck, Dublin, Athen, Klosterneuburg, Hamburg und Oxford

Entspannter Start der ersten IB Klasse mit 24 hochmotivierten GIBS Schüler*innen und Lehrer*innen im Herbst 2018. Die IB Fortbildungen wirken sich positiv auf den Gesamtunterricht der GIBS aus. Access to Teaching und Learning im IB deckt sich weitgehend mit den Anforderungen des Lehrens und Lernens an der GIBS.

Fortlaufende Themen

Insgesamt gibt es 45 Arbeitsgruppen „Working parties“ an der GIBS, wobei sich jeder/jede Lehrer/in mindestens zwei Gruppen einträgt und so Innovation ermöglicht und Qualität sichert.

(Fächerübergreifender Unterricht, Schüler*innenaufnahme, Suchtprävention, Gesundheit, Internationalisierung, Erasmus+ Projekte, Berufsorientierung, Eurolingua, Sprachreisen etc.)

Digitale Kompetenz wird als neue Arbeitsgruppe 2018/19 eingeführt und hat das Vernetzen des Unterrichtsprinzips „Digitale Kompetenz in der Unterstufe“ zum Ziel.

Schulbeginn 2018: 8i schließt als erste Klasse das IB Diplom 2019 sowie die österreichische

Reifeprüfung ab, die 7i startet mit dem IBDP (zweite Kohorte). Die IB Schüler*innen der 6. Klassen (dritte Kohorte) starten mit ihren IB Vorbereitungskursen.

Die Implementierung der NOST (Neue Oberstufe) wurde bis 2021 aufgeschoben. Das GIBS Kollegium votierte einstimmig

für einen späteren Einstieg.

Dieser EP wurde mit der Schulaufsicht besprochen und diskutiert.

SQA Team der GIBS:
Imelda Görög,
Helmut Lambauer,
Martina Pfistermüller,
Theresa Zuschnegg

In memoriam

*Warte nicht bis der Sturm
vorüberzieht, sondern lerne
im Regen zu tanzen.*



In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von

Konstantin Spiess

*24. März 1998 † 27. Mai 2019

der nach schwerer überaus
tapfer ertragener Krankheit
friedlich eingeschlafen ist.

Du hast die Menschen tief im
Herzen berührt.

Wir werden dein sonniges
Wesen, deine Lässigkeit
und deine vielen Talente
vermissen.



Maria Navarro Rodriguez

La muerte no es nada

La muerte no es nada.
Yo sólo me he ido a la habitación de al lado.
Yo soy yo.....tú eres tú.
Y lo que éramos el uno para el otro lo seguimos
siendo.

Llámame por el nombre que me has llamado
siempre.

Háblame como siempre lo has hecho.
No lo hagas con un tono diferente,
de manera solemne o triste.

Sigue riéndote de lo que nos hacía reír juntos.
Que se pronuncie mi nombre en casa como siempre
lo ha sido,
sin énfasis ninguno, sin rastro de sombra.

La vida es lo que es, lo que siempre ha sido.
El hilo no está cortado.

¿Por qué estaría yo fuera de tu mente, simplemente
porque estoy fuera de tu vista?
Te espero, no estoy lejos, justo al otro lado del
camino.

¿Ves? Todo va bien.
Volverás a encontrar mi corazón,
volverás a encontrar mi ternura acentuada.

Enjuaga tus lágrimas y no llores si me amas.

What Makes GIBS Bilingual

English+

This schools year, the English teachers of Years 1, 2 and 3 teamed up with the co-teachers to provide a new English curriculum for students with advanced English skills. Oftentimes, in the Lower School, students who speak English at home are unstimulated in their regular English courses. Therefore, we got together to organize something more interesting for them. With the help of the administration, we managed to have at least one lesson per week of our English+ courses.

Year 1 spent their time with Ms. Huber exploring grammar and the magical world of Matilda. The English speakers of Year 1 leave their normal class once a week to have a separate English session together with the other English speakers of 1a, 1b and 1c. English+ aims at challenging their specific level and language needs. We have covered some grammar, such as capitalization, nouns, adjectives, verbs etc. We have worked on creative writing through creating similes, metaphors and short stories. The highlight of the course, however, has been our reading project. We have read the book Matilda by Roald Dahl. The students have written, performed and filmed their own skits by adding to the story-

Year 1

We have English+ once a week on Mondays. It's really fun because we've played some games about grammar, like when to use "there, their or they're". We have done similes. Some of mine were: "Plastic is as dull as climate change", or, "My mouth is as dry as the desert". We've also done metaphors. Metaphors are words describing an object like: "What is a tree? A tree is a leafy green giant"! Right now we are

reading Matilda by Roald Dahl. It is a really fun book because Matilda is very clever. She pulls some funny tricks on her mum and dad. We're going to watch Matilda when we're finished with the book. In small groups we are doing our own Matilda pranks as a skit. Then we're going to film it and then watch what the other student's did. I find it really fun!

Jolanda Herrgott, 1b

line. To the shock of the students, the evil principal from the story, Miss Trenchbull, actually substituted English+ one morning and made them very thankful for their usual teacher based on their experience with her! We will finish our project by baking the infamous chocolate cake eaten by Bruce Bogtrotter in the story, using the original recipe, and eat it while watching the film version of Matilda. It has been a memorable semester!

Year 2 met with Ms. Peterleitner to enhance their English skills. Though short but sweet, students were able to improve their vocabulary and strengthen their short story writing.

Year 3 worked with Mr. Jacobs to develop their writing talents. They explored the differences between formal and informal writing and kept a weekly journal to sharpen their skills. Writing Lab workshops allowed them to explore creative styles through poetry and short stories. Their final assignment was an informative essay, which introduced them to the research process.

Erica Huber, Karl Jacobs

Example similes

As dry as your bank account.

As rich as Greek yogurt.

As clean as the Pink Panther.

Wolfi Obermayr, 1b



Year 3

Micro Plastics

Micro plastics are little pieces of plastic that pollute the environment. They are almost invisible. It isn't a specific kind of plastic. Every day we use many things that contain micro plastics. In this essay I am going to inform you about what micro plastics are, what you can find it in and how everyone of us can help to prevent it from ruining our environment.

What are micro plastics?

Plastic makes our life easier in many ways. However, if it is not properly disposed or recycled after it is used, it can persist for long periods of time in the environment and can degrade into tiny pieces that are of concern – micro plastics. Currently there are two different classifications of micro plastics. Micro plastics can be any kind of plastic fragments that are 5.0mm or less in size before even entering the environment. These include microfibers from clothing, microbeads, and plastic pellets. Secondary micro plastics can come from the breaking down of larger pieces of plastic that enter the environment through natural weathering process. Such sources of secondary micro plastics include water and soda bottles, fishing nets, and plastic bags. Both types of micro plastics are recognized to continue to exist at high levels, especially in aquatic and marine ecosystems.

What are micro plastics in?

Micro plastics can be deliberately manufactured and intentionally added to products for a reason, for example, as exfoliating beads in facial products or body scrubs. You can find intentionally added micro plastics in certain cosmetics, personal care products, detergents, cleaning products, paints, products used in the oil

and gas industry and as media for abrasive blasting. An estimated 2 to 5% of all plastics end up in the ocean. Some, but not all of these are micro plastics. However, since micro plastics are so small, they are barely visible with the naked eye. That is why micro plastics enter the diet of fish, shellfish and birds, as well as our food. The problem will only get worse over time. Some extreme estimates even indicate that the amount of plastic in the sea will increase until there is more plastic than fish in the sea.

How can a single person make a difference?

The average European or North American uses more than his own weight of plastic year by year. If you think about it this way it is more realistic that one single

person can make a difference by giving up plastic. You don't even have to give up plastic. Even if you are just aware of what products you buy, or how you dispose your plastic garbage it can make a difference. Reduce the use of plastic cups, plastic lids, straws, plastic bottles and plastic sacks. These are some of the worst plastic products for the environment.

In this essay I wrote about that micro plastics are tiny fragments of plastic that are barely visible with the naked eye. I wrote about how you can find micro plastics in a lot of different products. I wrote about how it is ruining our environment step by step and about what any single one of us ordinary people can do to make a difference.

Zoe Maletz, 3c

Sources:

<https://en.wikipedia.org/wiki/Microplastics>

<https://echa.europa.eu/hot-topics/microplastics>

<https://www.ngi.no/eng/News/NGI-News/When-plastic-is-part-of-the-food-chain>

Rose

The rose,
so sweet,
so tender,
you wouldn't really like it if you put it in a blender.
Often mistaken for a small, weak thing,
but if you try and pick it,
you'll get quite a sting.
It's beautiful, pigmented and strong,
though you may find that it's life isn't really that long.
You'll pick it one day, and it'll be dead the next.
It's fragrant and strong,
but it's only use is that it's picturesque.
We're all actually really similar to it.
If you say otherwise,
you're lying to yourself,
and you know that acting all tough
is just one big, fat comedy skit.

Amèlie Stemberger, 3b

What Makes GIBS Bilingual

DAF/DAZ



Der Dieb

In einer kalten Winternacht durchquerte ein Mann sein Zimmer und machte das Licht aus. Er verließ seine Wohnung aus Langeweile. Als er am Ende seines Flurs um die Ecke bog, sah er einen Polizisten. Er versuchte umzukehren, aber der Polizist hatte ihn bemerkt und aufgehalten. Der Polizist sagte: „Haben Sie diese neue App gesehen? Die sollten sie installieren? Sie sagt Ihnen, ob es irgendwelche Kriminellen in der Nähe gibt. Ich habe in letzter Zeit viel Spaß damit gehabt.“ Er antwortete: „Okay, ich werde sie ausprobieren.“ Er ging schnell weg, wollte sie nicht installieren und fragte sich, ob dieser Mann ein echter Polizist war oder nur so tat. Als er nach Hause kam, war er so gelangweilt, dass er sich entschied, die App zu installieren. Als er seinen Namen sah, erinnerte er sich daran, dass er ein Verbrecher war. In diesem Moment klingelte es an der Tür

Stefan Jesic, 4c

Italien vs. Österreich

Das Frühstück in Italien unterscheidet sich von dem in Österreich und Deutschland. In Italien ist das typische Frühstück Croissant und Cappuccino (wenn man in einer Bar frühstückt). Ansonsten kann das Frühstück zu Hause abwechslungsreicher sein. Wir essen oft Müsli mit Milch und es gibt



verschiedene Arten von Keksen, die wir essen. Aber das, was man beim italienischen Frühstück nicht verpassen darf ist der Kaffee!!!

In Italien ist das Abendessen sehr unterschiedlich. Wir essen auch viel zum Abendessen, während die Leute in Österreich und Deutschland nicht so viel essen. Das Abendessen ist in Norditalien ca. um 19:30 und in Süditalien um 20:30.

Italien ist bekannt für die Leute, die immer Verspätung haben, aber das ist nicht immer so! Normalerweise wenn sich die jungen Leute treffen wollen, treffen sie sich am Nachmittag (um 16:00 oder 17:00 Uhr). Aber man muss sagen, dass immer ein Freund vom Freundeskreis Verspätung hat...;-)

B1.2 Kurs

Smartphones – ein Zwiegespräch

A: Heute werden wir über unsere Ansichten zu Smartphones sprechen und darüber, ob sie unser Leben verbessern oder nicht und warum.

B: Ein wichtiges Argument dagegen ist, dass sie normalerweise viel Geld kosten. Menschen, die sich kein Smartphone leisten können, fühlen sich vielleicht einsam und ausgeschlossen und könnten schikaniert werden. Dagegen spricht auch, dass Smartphones auch gesundheitliche Probleme verursachen. Zum Beispiel kann die kleine Schrift und das helle Licht das Auge schädigen und auch Wirbelsäulenprobleme verursachen, die durch das Starren auf den Bildschirm entstehen.



Smartphones führen auch zu Fettleibigkeit, da viele Kinder und Erwachsene ihre Freizeit am Handy verbringen, anstatt nach draußen zu gehen und Sport zu treiben.

A: Mit diesen Argumenten gegen Smartphones hast du recht. Ein wichtiger Vorteil von Smartphones ist aber, dass sie Chatten einfacher machen. Smartphones ermöglichen es einem, immer mit den Menschen in Kontakt zu bleiben, egal zu welcher Zeit und wo sie sich befinden. So erlauben Telefone zusätzlich, mit Leuten zu chatten, die man normalerweise nicht erreichen würde, wie zum Beispiel Menschen, die weit weg wohnen. Man kann auch Leute auf Smartphones anrufen und ihre echte Stimme hören. Menschen mit Smartphones sind auch

immer darüber informiert, worum es in den Nachrichten geht und ob man zusätzliche Hausaufgaben oder Arbeit hat. Man kann auch jederzeit Fragen stellen, wenn man nicht sicher ist, was man tut.

B: Ich sehe jetzt auch, dass es viele positive Aspekte von Handys gibt. Ein weiteres Argument für Smartphones ist, dass sie in Notsituationen wirklich hilfreich sind. Ein Beispiel ist, wenn jemand Atembeschwerden hat, kann jemand sofort einen Krankenwagen (oder die Polizei und Feuerwehr) rufen. Auch viele nützliche Apps befinden sich auf einem Gerät und machen das Leben einfacher. So kann man auf einem Handy sowohl Musik hören als auch nach Wegbeschreibungen suchen, während man

ohne ein Telefon einen MP3-Player und eine Landkarte benötigen würden.

A: Eine große Gefahr besteht allerdings darin, dass es viele Risiken für deine persönlichen Daten, die gehackt werden und dein Leben ruinieren könnten, gibt. Dagegen spricht auch, dass man süchtig werden könnte und es stört beim Lernen. Telefone führen auch zu vielen Autounfällen, weil die Leute während der Fahrt immer SMS schreiben und auf ihr Handy schauen. Ich selbst stehe auf dem Standpunkt, dass die Vorteile von Smartphones überwiegen. Ich glaube also, dass es eine gute Sache ist, aber man muss auf einige Dinge, wie zum Beispiel Datenschutz, achten.

(B2-Kurs, Alen Saracevic, 5b)

LABELFRANCÉDUCATION

Frankreich zeichnet GIBS aus

Als erstes und bislang einziges österreichisches Gymnasium neben 4 Wiener Schulen wurde das GIBS vom französischen Botschafter in Österreich **S.E. François SAINT-PAUL**, der sich persönlich nach der offiziellen Zeremonie am 12.11. in der Botschaft in Wien am 5. Dezember 2018 nach Graz begab, mit dem LABELFRANCÉDUCATION ausgezeichnet - für die Qualität und das besondere Engagement der Schule rund um die französische Sprache seitens der Lehrer*innen und der Schüler*innen.

2012 eingeführt, wurde das LABELFRANCÉDUCATION vom französischen Außenministerium bisher an 285 Standorte, die die erforderlichen Qualitätskriterien erfüllen, in 53 Ländern weltweit verliehen.

Die französische Sprache wird an der GIBS ab der 3. Klasse (Langform, 6 jährig) und ab der 5. Klasse (Kurzform, 4 jährig) unterrichtet. Französisch ist im Fach **Geschichte** in der 7. Klasse ebenso wie in zahlreichen Projekten (UNESCO) **Arbeitsprache (DNL)** und kann im Rahmen des **Internationalen Baccalaureat im Higher Level French B** absolviert werden.

Projektarbeit, Begegnungen mit französischen Jugendbuchautoren im Rahmen des Literaturprojekts „Prix des Lycéens“, Austauschprogramme mit Frankreich, Tunesien und der französischen Schweiz

sowohl mit der Klasse als auch individuell, sehr erfolgreiche Teilnahme am österreichweiten Kurzfilmprojekt „Karambolage“ des Senders ARTE, Fremdsprachenbewerbe, DELF Zertifikate A2 - B2, IB French Higher Level werden im Rahmen der französischen Sprachausbildung vom Französischdepartement in den betreffenden Jahrgängen angeboten.

Französisch gilt nach wie vor als Weltsprache, ist nach Englisch in Österreich die am zweithäufigsten gelernte und unterrichtete Sprache, Frankreich ist der fünfthöchste Handelspartner Österreichs.

Herr Botschafter, **S.E. François SAINT-PAUL** betont in seiner Rede, die musikalisch von unseren Schülern und ihm persönlich und auch medial stimmig umrahmt wurde, dass für viele Schüler und Schülerinnen bei der Wahl der Sprache auch die Berufsaussichten ausschlaggebend sein sollten. *„Französisch zu lernen - das ist eine Investition in die Zukunft.“*

Wir sind sehr stolz auf diese wertschätzende Auszeichnung!

Detaillierte Infos und Pressekommentare sind auf www.gibs.at/ Labelfranceducation nachzulesen

Marion Radl-Käfer,
Fachkoordinatorin des Französischdepartements



5 Schulen in Österreich ausgezeichnet mit dem französischen Label FrancÉducation

Das Label FrancÉducation wird vom französischen Außenministerium an Schulen im Ausland verliehen. Es ist ein Qualitätsindikator für die französische Sprachausbildung.

Die 5 internationalen Schulen, die das Label FrancÉducation besitzen, gehören zu dem internationalen Netzwerk von 205 Schulen in 53 Ländern.

- > **Volksschule Stubenbastei**
Stubenbastei 4-6, 1010 Wien
- > **Akademisches Gymnasium**
Sportplatzplatz 1, 1010 Wien
- > **Theresianische Akademie**
Tavernstrasse 15, 1040 Wien
- > **Piaristengymnasium**
Janki-Park-Platz 2, 1000 Wien
- > **Graz International Bilingual School**
Georggasse 56, 8010 Graz

Logo of aefc (Association Européenne de Francophonie des Collèges) is also visible.

SPIN Qualitätssiegel 2019 für das Projekt „Projets autour d'un échange scolaire“

Das 3-teilige Projekt „Projets autour d'un échange scolaire“ fand zwischen Oktober 2018 und März 2019 als Vorbereitung auf den Schüleraustausch zwischen der Graz International Bilingual School (GIBS) und dem Lycée René Descartes in Rennes/Frankreich statt. Der klassische Schüleraustausch sollte ein modernes Gesicht erhalten, indem durch interessante Projekte bereits vor dem Besuch vor Ort Kommunikation und Austausch zu unterschiedlichen Themen unter Einbeziehung der modernen Medien in Gang gesetzt wurden.

Das Projekt hatte das Ziel, dass die Schüler und Schülerinnen (SuS) sich selbst, ihren Schulalltag, ihre Wohnumgebung sowie die Stadt, in der sie die Schule besuchen und wo sie auch größtenteils wohnen (Graz), ihren Austauschpartnern (corres) vorstellen. Als Ausdrucksformen dienten sowohl klassische Me-

dien wie ein Klassenalbum mit selbst verfassten Portraits als auch moderne Medien. In einem Kurzvideo stellten die SuS die Klasse und in einem Langvideo die Stadt Graz aus unterschiedlichen Blickwinkeln dar. Durch für die SuS interessante, unterschiedliche Aufgabenstellungen und Interaktionsformen erweiterten die Lernenden spielerisch ihre sprachlichen Fähigkeiten und interkulturellen Kompetenzen vor allem auch im Umgang mit neuen Medien.

Neben dem sprachlichen Ziel hinsichtlich der Anwendung, Umsetzung und Vertiefung der französischen Sprache waren folgende Zielsetzungen vorrangig:

- ◆ Kennenlernen der Austauschpartner/Austauschklasse durch gezielten Austausch von Informationen (Interessen, Familie... schriftlich und per Video)
- ◆ Kennenlernen der spezifischen

Schulrealität (Schulalltag, Lehrplan ...)

- ◆ Vorstellung der Stadt und der Wohnumgebung bzw. Vergleich (Graz/Rennes)
- ◆ Bewusstmachung von interkulturellen Besonderheiten (Essen, regionale kulturelle Veranstaltungen ...)
- ◆ Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur und der Sprache des Anderen (Vorurteile, Klischees ...)
- ◆ Bewusstwerden der nationalen und gemeinsamen europäischen Identität (Verbindendes und Trennendes)

Rosemarie Thurner-Puschnik,
(Französisch Lehrerin der 5abc und Projektleiterin, sprachliche Unterstützung durch die Sprachassistentin Candice Valéro-Gibory)



SPIN-Qualitätssiegel 2019

Das Projekt

„Projets autour d'un échange scolaire“

der Graz International Bilingual School (GIBS)

von Mag.^a Rosemarie Thurner-Puschnik

wurde in das SprachenInnovationsNetzwerk (SPIN) am Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum aufgenommen.

Aus der Sicht des ÖSZ handelt es sich hierbei um ein innovatives Sprachenprojekt, dessen Qualität außerdem durch ein unabhängiges Gutachten anerkannt wird.



Günter Abuja
Günter Abuja
Geschäftsführer ÖSZ

Rosemarie Thurner-Puschnik
Rosemarie Thurner-Puschnik
Projektleiterin SPIN

Le DELF scolaire à GIBS : Félicitations à tous les candidats !



Quatorze élèves des 8ABI (Français long) ont passé et réussi les épreuves du DELF scolaire niveau



B2. Une élève de la 8B (Français court) s'est présentée au DELF B1 et a également réussi. Une nouveauté cette année : une élève de la 4B, Antonia HILL, s'est présentée en individuel et a réussi le DELF A2.

Ces épreuves comprennent les quatre compétences requises pour la certification : compréhension de l'oral et de l'écrit et production orale et écrite.

Comme chaque année, ces épreuves que les élèves autrichiens passent dans différents centres d'examen en Autriche, se déroulaient pour la Styrie à l'Institut culturel franco-autrichien de Graz.

Le DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) et le DALF (Diplôme approfondi de langue française) sont des diplômes de référence pour certifier ses compétences en français, que ce soit pour des besoins personnels, professionnels, scolaires ou universitaires. Ces diplômes sont internationalement reconnus et sont valables sans limitation de durée.

Félicitations pour leurs bons résultats en B2 à :

8A : Katharina FÜRST, Lilly MEISTER, Ursula PROBST et Marlene SEIDEL

8B : Florentina BACHMANN, Helena BISCHOF, Moritz DYCZEK, Felix THURNER et Laura WIENER

8I : Emily BRUNNER, David KRÄFTNER, Katharina PATTNER, Elisabeth REINISCH et Sara REISS

Et pour son excellent résultat en B1 à :

8B : Clara KUPFERSCHMID



Encore bravo à nos élèves pour leur engagement, leur travail et bien sûr leur réussite !

Et un grand merci à l'Association des parents de GIBS pour son inestimable soutien !

Joelle Donnerer-Miara





What is
your child
going to do
this summer?

GIBS
Summer
School
for another
great summer
filled with
sun, fun,
friends and
activities



GIBS offers the opportunity to playfully learn English during the summer. For six years we have been offering one week summer courses in July, August and September.

Day 1 – The English Speaking World

Getting to know each other: ice breaker games, energizers, treasure hunt and useful expressions/phrases/words, crafts

Dr. Suess *The Cat in the Hat*, (advanced), *Big Bear* (intermediate), *The Monkey Puzzle/Room on the Broom* (beginners)

Day 2 – History & Sports

Designing flags and coat of arms for invented countries (“Gibsland”)

Beginners: drawing flags, countries and labelling sights; intermediate: countries and sights, making a memory-game; advanced: creating and telling stories about countries

Sports: The Crazy Olympic Games, Crocodile Hunt, Boot Tossing

Day 3 – Biology

Animals, tracks, sounds, farm life – Cooperation with Waldschule (Leechwald)

Drawing and creating animal masks (to be used for plays), chalk drawings on the concrete in front of ACE (create a forest)

Day 4 – Sport & Music & Theater

Drama games, e.g. non-verbal games *Doing the Walk*, *Throwing a Face*, *Freeze*, *Packing a School Bag*; send a message/conversation just in Jibberish; role plays & scenes

- ◆ Sound orchestra (animal sounds, street noise, silent orchestra)
- ◆ Billy, Billy Bob; Fruit Salad

Day 5 - Music & Theater

Kids organize a talent show, rehearsing and performing the talent show plays, songs, and dances; performance @ 2 p.m.

Team 2018: Martina Pfistermüller (coordination), Karl Jacobs, Isabella Seiner, Philipp Stummer, Shannon Wardell, Alina and Nadin Baumegger, Sabrina Palan

Assistants GIBS students: Isabell Walcher (coordination), Matteo, Mathieu, Johanna, Maren, Zoe, Valerie, Marie, Olivia, Emma, Christoph, Jan-Frederik, Magdalena, Nicole

As the years go by...

Over 25 years ago, a group of eager, young teachers assembled to establish their vision for an internationally-focused, bilingual school in Graz. Through the years, many friendly faces have graced these halls and led these classes. Some teachers have moved on to other opportunities and a lucky few have reached the golden milestone that awaits every hard-working teacher – retirement. As GIBS bids farewell to some of its most beloved staff, we want to take the time to acknowledge their roles and contributions in building our school.

Cindy Kootz

After singing in the Graz Opera Chorus for more than 20 years, Cindy Kootz felt like she needed a change in her life, a new challenge, so when Laurie Murray contacted her and asked if she would consider teaching music at GIBS, she immediately said she would certainly be interested in learning more about what it entailed. Observing a morning of classes was the first step and led to accepting the job starting in 2001. It turned out to be what was certainly one of the most interesting and challenging phases of her life and she says she is so glad she had the opportunity to work with so many wonderful people, staff and students alike!

“In hindsight I can honestly say that they all taught me much more than I ever taught them; the amazingly fun times we had, the amazingly stressful times we all went through together all combine to form memories that I will always cherish!”, says Mrs. Kootz.

After 10 years of teaching at GIBS, she left in 2011 for the next exciting phase of her life in retirement.

Laurie Murray

Franz Liebich

Fast von Beginn an war Franz Liebich der röm.-kath. Religionslehrer an der Schule. Er prägte den röm.-kath. Religionsunterricht wie kein anderer in den letzten 25 Jahren. Mit offenen Augen und Ohren ging er durch die Welt und so waren seine Ideen



für den Unterricht und auch die religiösen Feiern immer am Puls der Zeit. Sie waren oft so aktuell, dass er noch kurz vor Unterrichtsbeginn fieberhaft ein Handout mit Ausschnitten aus der druckfrischen Tageszeitung bastelte. Ein großes Anliegen war ihm, den Religionsunterricht als Ort des ganzheitlichen Lernens zu gestalten. Sei es mit seiner gelebten Offenheit und ökumenischen Einstellung gegenüber anderen Religionen und Konfessionen, oder sei es mit der Verwirklichung eines seiner Herzensanliegen – der Schaffung eines Meditationsraumes, es gelang ihm mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art, Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen zu motivieren und für das Fach Religion zu begeistern. Mit seiner ständigen Begleiterin der Gitarre schaffte er es Klein und Groß zum Mitsingen zu motivieren. Dies zeigt sich u.a. daran, dass er bis zur Pensionierung die treibende Kraft hinter dem GIBS Staff choir war.

Nach mehr als 40 Jahren im pädagogischen Dienst, davon fast zwei Jahrzehnte an der GIBS, verabschiedete er sich 2014 in den Ruhestand. Jedoch nicht ganz, da er als begeisterter Reisender noch an der einen oder anderen Reise nach Rom teilnahm und auch auf Schulfesten sich immer wieder sehen lässt und von seinen vielfältigen Aktivitäten im Ruhestand erzählt.

Ulrike Saringer-Maier

Evi Rieger

Evi et moi avons enseigné en parallèle notre première Troisième à GIBS en 1995 ! Evi était déjà prof de travaux manuels et c'était sa première d'une longue série de classes de français (à la fois français long et français court). Nous avons toujours bien travaillé ensemble, nous sommes parties ensemble à Rennes en échange et j'ai beaucoup profité et appris de sa créativité et de son approche des élèves. Evi a aussi été dans notre département, la pionnière dans l'enseignement du français court, filière introduite à GIBS en 2010. C'est elle qui a mis en place le premier curriculum dont nous

avons toutes pu profiter. Avec Evi, le mot coopération n'est pas un vain mot ! Son départ à la retraite en 2017 a laissé un vide dans le département.

Last but not least, Evi était /est aussi toujours là en dehors du lycée et pour d'autres conseils et soutiens liés ou non à notre pratique professionnelle. Qu'elle soit aussi ici remerciée pour sa gentillesse, son calme et sa capacité d'écoute.

Joëlle Donnerer-Miara



Joelle Donnerer-Miara

Départ à la retraite de Joelle Donnerer-Miara

Joelle Donnerer-Miara a fait partie intégrante de l'équipe de français depuis les premières heures de l'enseignement du français comme deuxième langue étrangère à GIBS en 1993.

Les premières années, Joelle a soutenu l'équipe de français en tant que co-professeure en étroite coopération avec la toute petite équipe de deux personnes. Très vite et au grand plaisir de nous toutes, elle est devenue un pilier très important dans notre équipe en tant que professeure de français. Non seulement grâce à son expertise indispensable comme locutrice native, mais aussi à ses contributions dans la construction de l'enseignement du français pendant 25 années dont son incroyable engagement pour préparer chaque année, avec très grand succès, les élèves aux épreuves de Delf B2.

Nous sommes aussi très reconnaissantes pour avoir initié l'échange scolaire avec le lycée René Descartes à Rennes, en France, échange dont nous célébrerons les 20 ans l'année prochaine.

Son départ creusera un grand vide dans notre équipe mais nous lui souhaitons de tout coeur, collègues et élèves, le meilleur pour cette nouvelle période de sa vie .

Merci pour tout!

**Rosemarie Thurner-Puschnik
pour l'équipe de français**

Lucy Bauer

BREAKING NEWS



The Queen of the GIBS English department, Lucy I (Bauer) has retired.

On October 18th, the GIBS community said farewell to their beloved and adored long-reigning Queen of the English department, her Majesty Lucy I, who - to the deepest regrets of her subjects - decided to retire and hang up her crown.

Her Majesty has now started a new chapter in her life, travelling, invigilating IB exams, pitying her former subjects in the English department and waiting for grandchildren to brighten her days.

We would like to express our sincerest gratitude to Her Majesty Lucy I, and we wish her a wonderful time in good health and in good spirits!

On behalf of all her followers and worshippers

Peter Hois

LONG LIVE HER MAJESTY LUCY I



Ace - Afternoon Care and Education



Students' Reps@gibs



Matteo Cian

Ein Blick in das Leben
unseres Schulsprechers

Matteo möchte eine Atmosphäre an der Schule schaffen, in der jeder den Mut hat, seine Gedanken zu äußern. Er will allen Schüler/innen gleich respektvoll entgegenreten und wünscht sich, dass alle wissen, dass er sie und ihre Äußerungen ernst nimmt.

Zu Matteos Hauptaufgaben gehört es, dass er die Anliegen der Schüler/innen durchsetzt und dass er die Schüler/innen so gut wie möglich vertritt. Er muss neue Anregungen auf Durchführbarkeit überprüfen und sie gegebenenfalls an die zuständigen Personen weiterleiten. Da er der Vertreter von sehr vielen Schüler/innen ist, muss er hinterfragen, ob es sich bei einem Anliegen um etwas handelt, das mehrere oder nur wenige Schüler/innen betrifft.



Es ist ihm ein großes Anliegen, ein internes Netzwerk herzustellen, wo Informationen über IB und das Kurssystem von Schüler/in zu Schüler/in ausgetauscht werden. Außerdem

möchte sich Matteo für weitere GIBS-Rabatte, wie die im Gasthaus „Rudolf“ und beim „Kebap Haus Eggenberg“ einsetzen.

Matteo hat keine Angst davor, seine Meinung zu äußern, denn er meint: „Wenn man etwas mit den richtigen Worten sagt, kann man alles sagen.“

Wenn es einmal Probleme gibt, versucht er sie so zu lösen, dass einerseits die Interessen der Schüler/innen vertreten sind, aber die Lösung auch für die Lehrer/innen akzeptabel ist. Bei Entscheidungen ist es laut Matteo wichtig, Sachen zu hinterfragen und kritisch zu denken, Fairness steht dabei aber immer im Vordergrund. Natürlich sieht er sich auch als ein Team mit Amelie und Inaki an seiner Seite.

Matteo fügt noch hinzu, dass er mit seiner Aufgabe glücklich ist. Er würde sich jederzeit wieder für unsere Schule und seine Aufgabe als Schulsprecher entscheiden und er repräsentiert die GIBS sehr gerne!

Amelie Wolf

Matteos engagierte
Stellvertreterin



Amelie hat als Vize-Schulsprecherin kandidiert, weil sie unbedingt den Schüler/innen ein Stimmrecht geben wollte. Sie empfand es auch als wichtig, dass auch jemand aus dem IB Programm die Schule repräsentiert. Außerdem hat sie genug Zeit, die sie sinnvoll nutzen will.

Wie sie bei ihrer Antrittsrede schon angesprochen hat, war es ihr wichtig, dass es eine Anleitung für den Drucker gibt und immer genügend Seife auf den Toiletten vorhanden ist. Gemeinsam mit Matteo möchte sie auch die Late-Coming-Liste verändern. Ferner wäre es ihr auch ein Anliegen, dass manche Lehrer/innen mehr Rücksicht auf Schularbeiten in anderen Fächern nehmen und dementsprechend weniger Hausaufgaben geben.

Amelie hat schon oft darüber nachgedacht, als Schulsprecherin zu kandidieren. Als sich Matteo aufgestellt hat, hat sie beschlossen, ihm zu vertrauen und ihm die Aufgabe zu überlassen und selbst für den Posten als Stellvertreterin zu kandidieren. Amelie meint abschließend noch: „Ich fände es wichtig, dass die Schüler/innen der Unter- und Oberstufe mehr miteinander kommunizieren, so wie es in anderen Schulen auch üblich ist.“

Eleni Ernst, 5b

Inaki Agarate

Der dritte im Bunde



From Students to Students

We are proud to announce that the "Course-System Info Session", initiated and organized by the School Rep Matteo Cian, was a great success.

Thanks to all of the volunteers from year 7 and 8, we were able to pass on key information on the various courses, in a very professional way. The feedback, from all of the students attending, has been very positive and we, therefore, hope that this important event will be institutionalized for future students at GIBS.

Matteo Cian



Projekt „Schülerzeitung GIBS“



Vor über einem Jahr kam ich zum ersten Mal auf die Idee, eine Schülerzeitung ins Leben zu rufen. Mittlerweile sind schon 2 Ausgaben erschienen und am 24. Mai 2019 wurde die Zeitung auch mit einem Preis ausgezeichnet, und zwar mit dem GRAZIA-Kinderschutzzentrum Preis.

Dies ist eine ganz besondere Ehre für uns und freut uns sehr!

Ich schlug die Idee der Schülerzeitung in der Schule vor und sie fand bei meinen Mitschülerinnen und Mitschülern sofort Anklang. So formte sich ein Team aus Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen, bestehend aus Caspar, Celina, Lena, Martha, Max, Rosa, Valerie und mir. Das gesamte Team hat das ganze Jahr mit viel Engagement zusammengearbeitet. Klar war, dass die Schülerzeitung von aktuellen Themen handeln soll, welche auch die Schule und die Schülerinnen und Schüler betreffen.

Mit der Gründung der Schülerzeitung sind alle Mitglieder

natürlich erst einmal ins „kalte Wasser“ gesprungen. Wir haben alles selbstständig und in unserer Freizeit fertiggestellt. Es ist ja auch ein Projekt der Schülerinnen und Schüler. Kurz vor Weihnachten war es dann soweit und wir konnten Exemplare der ersten Schülerzeitung der GIBS verkaufen. Das war eine sehr wertvolle Erfahrung für uns und es stand für uns fest, dass wir noch weitere Ausgaben herausbringen möchten. Ende März 2019 erschien die zweite Edition rund um das Thema Umwelt und Gesellschaft.

Durch unser Projekt können wir einen finanziellen Beitrag an das Kinderhospiz „Sterntalerhof“ leisten.

Eleni Ernst, 5b

GRAZIA

GIBS student newspaper won the first prize from GRAZIA – Kinderschutzzentrum. The year five students Caspar, Celina, Eleni, Lena, Martha, Rosa and Valerie are very honored to have received this price for their hard work on the student newspaper. After some time waiting, they went on the stage and the Stadtrat Kurt Hohensinner handed them a certificate and a small trophy!

The students are very grateful and happy that the student newspaper was awarded with such a great prize!

Eleni Ernst, 5b



Administration



Imelda Görög
Principal, Geography



Heinz Knasar
Administrator, PE, ICT



Mirjana Taibinger
Secretary

Administration - Housekeeping



Hannes Dvorak
Janitor



Ulrike Lienhart
Housekeeping



Christina Scheer
Housekeeping



Franz Töbe
Janitor

Staff



Lisa Maria Bardel
UP - Biology, History



Elisabeth Begander
KV 8b, Mathematics,
ACE



Edda Berger-Cian
KV 2b, English PE



Victoria Bergner
UP - English, Geography



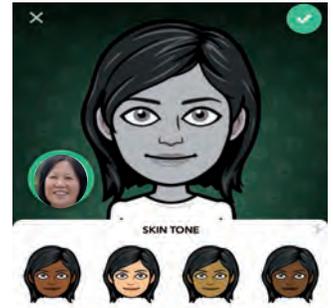
Michaela Blumrich
KV 3a, English,
Geography, ACE



Domitille Boulon
Co-teacher



Yvette Louise Canizares
Music, Choir, ACE



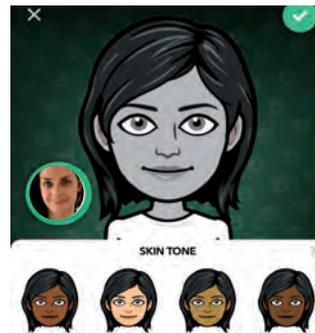
Sung Cho
Co-Teacher



Barbara Conrad
KV 4c, English, PUP,
ACE, school counselor



Joelle Donnerer Miara
French



Jana Finder
Spanish



Gerhard Fröhlich
KV 3b, English,
Russian, ACE



Erika Gallacher
Crafts, Typing, ACE



Candice Gibory
Co-Teacher



Alison Green
Co-Teacher



Maritta Gösseringer
ACE



Brigitte Greimel-Wasner
KV 3c, English, PE, CAS



Ingrid Guggenberger
KV 8a, Mathematics,
ACE



Amy E. Haveron
Co-Teacher



Sonja Hermann
KV 6b, Geography, IB
deputy coordinator



Diane Herrick
Fine arts



Nilima Heugle
Biology



Eva Hofer-Herrmuth
Spanish, DaZ



Peter Hois
KV 5b, English, PE, ACE



Erica Huber
Co-Teacher



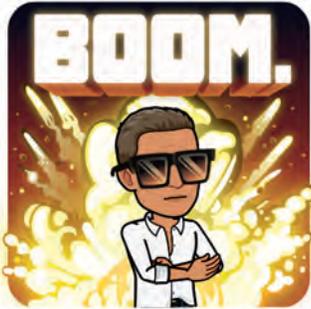
Marina Irimia-Vladu
Economics



Karl Jacobs
Academic Writing,
Co-Teacher



Andrea Kettemann
KV 1c, English, History,
VWA



Roland Klar
Chemistry



Daniela Knapp
KV 4b, English, Crafts



Renate Kniechtel
KV 7a, German, DaZ,
ACE, Librarian



Eva Koegeler
KV 4a, German, DaZ,
ACE



Jessica Köhldorfer
KV 5a, German,
Spanish, ACE



Christine Kostka-Hirsch
Fine Arts



Robert Kozak
KV 2c, English, History



Michael Krenn
PE



Helmut Lambauer
KV 8i, Mathematics,
Physics



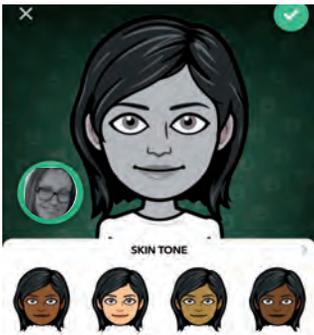
Beatrix Langbauer
German



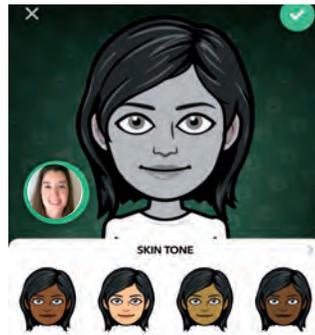
Florian Lassnig
KV 1b, Geography
ICT, PE, ACE



Nicolas Lathuiliere
Co-Teacher



Nuria Lleixà
Co-Teacher



Maurane Lochon
Co-Teacher



**David Dahoruch
Macías**
Co-Teacher



**Patricia Martins
Raposo-Weinberger**
Physics



Nataliya Melnychenko
Co-Teacher



Ana Montero
Spanish, ACE



Laurie Murray
Music



Mario Müller
UP - French, Russian



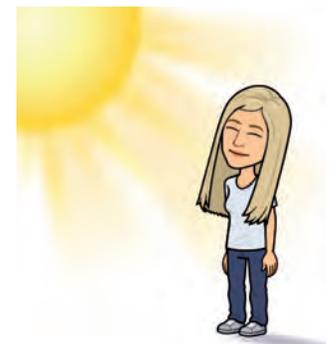
Marcas Ò Cribin
Co-Teacher



**Caroline
Peterleithner**
Co-Teacher, ACE



**Martina
Pfistermüller-Czar**
KV 1a, English, History



Agni Psilinakis
KV 5c, Spanish, ACE



Marion Radl-Käfer
French, History



Beatrix Rathofer
KV 7b, Mathematics,
ACE



Christa Rauch-Kovatschitsch
German, ACE, Librarian,
VWA



Dajana Russold
Rel. Ed. (prot.)



Andrea Sánchez Gómez
Co- Teacher



Ulrike Saringer-Maier
Rel. Ed. (rom. cath.)



Ursula Schatz
Latin, Academic
Writing, IB Coordinator



Laurel Scofield
Crafts, VWA,
Co- Teacher



Carmen Seiner
PE, Active English,
ACE



Manfred Singer
KV 6a, Biology, Physics



Jörg Speer
German, school
counselor



Jana Staltner
English, PE, ACE



Daniela Stierschneider
English, Music, Active
English, Choir, ACE



Roland Stierschneider
Biology, Physics



Philipp Stummer
English, PUP, VWA



Katherina Tez
French, Spanish, DaZ



**Rosemarie Thurner
Puschnik**
French, ACE



Markus Trofaier
KV 6c, English, Rel. Ed.
(rom. cath.), ACE



Karolin Türk
Physical Education,
ACE



Christina Vide
Rel. Ed. (rom. cath.)
ACE



Anna Maria Vogel
UP- English, PP



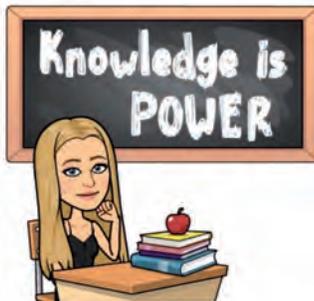
Claudia Walch
ACE



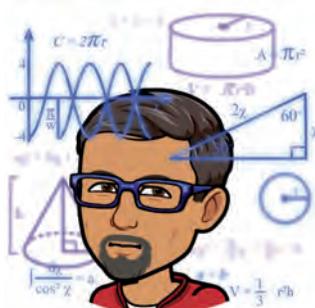
Daniela Waller
UP- German, Spanish



Shannon Wardell
Fine Arts



**Christina
Wechselbaumer**
UP- German, English



Wolfgang Wetzlmair
KV 7i, Mathematics,
ACE



Patrick Zellacher
UP - German, ICT

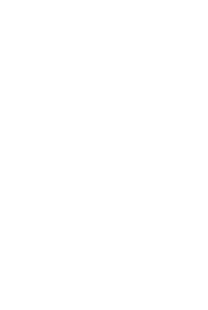


Theresa Zuschnegg
KV 2a, German, Spanish,
DaZ

Year 1









1A

Martina Pfistermüller-Czar

Faywen Adams, Elis Bonilla-Claudio, Tim Brandt, Julia De Marbaix, Miriam Friedrich, Manon Gissy, Alexander Ip, Nina Kainz-Kaufmann, Maria Knapitsch, Fleur Korsatko, Rafael Kozak, Anfisa Kravtsova, Moritz Krenn, Emilia Ogris, Sharon Abiodun Oluyemi, Loreen Papst, Lilly Petrovits, Nathaniel Pichamuthu, Philomena Piffel-Percevic, Fridolin Pircher, Julia Sauerwald, Gabriel Schaffer, Viktor Scharbanov, Jakob Schrettle, Julia Solhdju, Maria Villa, Theresa Wölfler

1B

Florian Lassnig

Veronica Di Mola, Ferdinand Droschl, Melina Flechl, Sairam Gudiminci, Aleah Hadler, Jolanda Herrgott, Ludovic Howlett, Sebastian Hußler, Nico Janger, Jakob Jesenik, Lilli Jesenik, Ty Johnson, Benjamin Koller, Thomas Lemmerer, Lisa Lohberger, Wolfi Obermayr, Yun-Hoo Oh, Jiseon Park, Lara Pichler, Elias Popovski, Anna Rabl-Waniek, Caroline Rieser, Tobias Rothbart, Lucie Springer, Miriam Tafner, Asu Taskin, Theresa Urbicher

1C

Andrea Kettemann

Dominik Bierbaumer, Rhea Cottogni, Enzo Demarchi Maciel, Ella Dickson, Oscar Duchenne, Paul Eigner, Felix Fintl, Linda Forstner, Amina Habib, Jana Janisch, Clara Loishacker, Mara Macheiner, Nils Maletz, India Northwood, Johannes Possert, Stella Prettnner, Paula Santner, Hannah Somerville Little, Sophie Stangl, Anna Steinberger, Maria Sudy, Johanna Wahrbichler, Sophia Wimmer, Emma Woltsche, Patrick Wurschitz, Valentin Yazdani Biuki





ten
memorable
moments

Projects in Crafts



Our first project in Crafts was an Advent calendar for our classroom. It was a lot of fun and work. We worked with the sewing machine and felt.

Second, we made wooden letters. We used the first letters of our names, our initials. We learned to work with the fretsaw and wood.

Then, we made paper-mache animal pencil holders. It was not that easy to work with; just a metal can, newspaper and paste. Also some other materials like paint, wires, and pipe cleaners for the details.



Our fourth project was a trapeze toy called "the gymnast". It was a lot of work to design and cut out the figures. We needed a lot of tools and materials: the electric drill, the hand drill, the fretsaw, wood, paint, wire, wool and many ideas. We also took a test about the electric drill to get our drilling license.



Next, we made dream rooms. We can use all kinds of materials and make models of our perfect room. We think it's going to be much fun. In Maths we already drew our plans according to scale.

Emma & Johanna, 1c

My favorite Crafts project was the pencil holder, because it was fun working with paper-mache. I liked working with slime and mashing and molding paper. My pencil holder was a peacock.

Harshith, 1b



Florentina Bachmann

Die Unabhängigkeitsfrage Kataloniens und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Zusammenleben in Barcelona



Klara Balic
Dickens' Portrayal of Christmas
in "A Christmas Carol" –



Klassenbester für eine Nacht

Eines sonnigen Morgens saß Karl wieder einmal in seiner Mathestunde. Als die Lehrerin kam, standen wir wie gewohnt alle auf. „Setzt euch bitte. Ich habe etwas anzukündigen. Wir haben am Freitag eine Matheschularbeit“, meinte die Lehrerin.

Sofort huschte ein Raunen durch die Klasse. Eigentlich bei allen, außer bei Karl. Denn ihm stand einfach nur der Mund offen und ihm traten Tränen in die Augen. Die restlichen Stunden konnte sich Karl nicht mehr konzentrieren. Als dann endlich die Glocke läutete, rannte Karl unter Tränen nach Hause. Es gab ja einen Grund sich vor Matheschularbeiten dermaßen zu fürchten. Und der war: gleich zwei Fünfer und zwei Vierer in der Volksschule. Zuhause angekommen erzählte er seiner Mama schluchzend von dem baldigen Ereignis. „Ach du Armer“, beteuerte seine Mutter. „Aber diesmal wirst du es schaffen, denn deine Nachhilfe wird dieses Jahr besonders gut sein.“ Genau vor diesem Satz hatte sich Karl besonders gefürchtet. Denn die ewigen Nachhilfestunden gingen ihm nicht nur auf den Geist,

sondern sie halfen auch kein Bisschen. Nach ein wenig Geheule schlurfte Karl zu seinem Zimmer. Gerade als er über die Türschwelle treten wollte, glaubte er ein leises Fluchen vernommen zu haben. Doch als er die nächsten Schritte machte, hörte er wieder dieses seltsame Geräusch. Langsam hob er sein Bein und schaute nach, was dieses Geräusch gemacht hatte. Vorsichtig tastete er seinen Fuß ab und stieß dabei auf etwas Weiches. Langsam löste er das weiche Etwas von seinem Fuß, um es genauer unter die Lupe zu nehmen. Doch kaum als er es beäugte, ließ er es vor Schreck fast wieder fallen. Denn es war ein kleines, grünes, rothaariges Männchen. Es sagte mit freundlicher Stimme: „Hallo, ich heiße Fred und bin ein Kobold, der nach unseren trollischen Gesetzen seinem Finder einen Wunsch zu erfüllen hat. Welcher darf's sein?“ Da überlegte Karl nicht lange. „Mach mich für die morgige Matheschularbeit zum Klassenbesten. Das ist mein größter Wunsch“, antwortete Karl. „Wie du befiehlst“, meinte Fred, sprach eine Zauberformel und löste sich mit einem Knall in Glit-

zerrauch auf. Als sich der Nebel verflüchtigt hatte, fand sich Karl in seinem Klassenzimmer wieder. Die Lehrerin gab ihm gerade seine Schularbeit. Er machte sie auf und stellte mit Freuden fest, dass er alles problemlos verstand. In Windeseile löste er alle Aufgaben und gab mit Abstand am schnellsten ab. Die erstaunte Lehrerin warf gleich einen Blick darauf. „Ach, du lieber Gott! Ich erkenne auf einen Blick, dass du alles richtig hast.“ Diese Worte erfreuten Karls Herz. Nach einer Viertelstunde läutete auch schon die Pausenglocke. Karl wollte schon nach Hause rennen, da fiel ihm auf, dass die Glocke nicht aufhörte zu läuten. Und da kam auch noch seine Mama ins Klassenzimmer. „Mama, ich habe einen Einser!“, rief Karl. „Nein, hast du nicht und schalte endlich deinen Wecker aus. Es ist Samstagmorgen und der Nachhilfelehrer steht vor der Tür“, erwiderte seine Mama. Da begriff Karl, was geschehen war. Er hatte nur geträumt.

Doch war es wirklich nur ein Traum? Denn auf seiner Bettdecke lag immer noch eine Prise Glitzerstaub...

Ferdinand Droschl, 1b



Paul Eigner, 1c



Ella Dickson, 1c



Marie Bierbaumer Sprachentwicklungsstörungen und deren Ursachen

Das verschwundene Mädchen

Text für den Bachmannliteraturwettbewerb zum Thema „Augenblicke“

„Mädchen spurlos verschwunden. Am Montagnachmittag verschwand Anna H. spurlos. Das Mädchen (12) wurde um 18:00 Uhr als vermisst gemeldet und wurde seitdem nicht mehr aufgefunden“, las Frau Hanson ihrer Klasse vor. „Heute möchte ich euch erzählen, was wirklich hinter diesem schon etwas älterem Zeitungsausschnitt steckt.“

Als ich zwölf Jahre alt war, ging ich mit meinem Hund spazieren. Wir durchquerten Wälder, grasgrüne Wiesen, ausgestorbene Dörfer und gingen an Seen und Geschäften vorbei. Es war herrlich. Ich atmete die frische Waldluft ein und sonnte mich. Bis zu dem Augenblick, der entscheidend war.

Als wir dann schon zwei Stunden gegangen waren, wurden wir durstig und wir machten bei einer glasklaren und kühlen Quelle Rast. Als wir davon getrunken hatten, kam plötzlich ein alter Mann des Weges. Er sprach mich an: „Du wirst in deiner nahen, ja sogar sehr nahen, Zukunft etwas Wunderbares erleben!“ Nachdem er das gesagt hatte, verschwand er genauso schnell, wie er gekommen war. Ich dachte, der alte Mann sei verwirrt oder habe mich verwechselt, und ging mit meinem Hund wieder in die Richtung, von der wir gekommen waren. Wir gingen und gingen, aber wir kamen nicht zu Hause an. So ruhig ich am Anfang noch gewesen war, überkam mich nun doch ein sehr mulmiges Gefühl. Die Zeit verging und verging. Plötzlich stand da mitten im Weg ein

Tor, welches ich noch nie zuvor gesehen hatte.

Es war ein großes Tor mit schönen Verzierungen. Es schimmerte gelb und weiß, genauso wie das Haus, in dem ich lebte. Ich ahnte nichts und ging hindurch.

Für einen Augenblick blieb die Zeit stehen... Es knallte in meinem Ohr! Ich bemerkte, wie ich den Boden unter meinen Füßen verlor und flog und flog und flog...

Plötzlich stand ich auf einer voll befahrenen Straße und alle Fahrzeuge hupten und blinkten mich an. Ich verzog mich schnell auf den Gehsteig. Da bemerkte ich, dass mein Hund nicht mehr bei mir war. Er war offensichtlich noch nicht durch das Tor geschritten. „Wo bin ich? Wer bin ich? Oder was bin ich?“ Solche Fragen gingen mir durch den Kopf, doch ich fand auf keine eine Antwort.

Ich entschied mich dazu, mich umzusehen, und ging um ein paar Hausecken weiter. Ich musste mir die Augen reiben und dachte, ich sähe nicht richtig: Vor mir stand das Gebäude meiner Schule! Ich sah jedes einzelne Detail, aber alles war viel moderner. Die zusammengebauten Betonteile waren nicht mehr grau, sondern leuchteten in bunten Farben, das Schullogo wurde auf das Haus projiziert und auf dem Schild des Denkmalschutzes stand, dass das Haus schon 120 Jahre alt sei. Die alte Statue war ausgetauscht worden, stattdessen stand dort ein unbekanntes Flugobjekt.

Neugierig trat ich näher und schritt durch die Tür. Statt der Stufen waren Rollbänder eingebaut, statt dem Kakaoautomaten gab es eine Candybar. In der Cafeteria bedienten Roboter und schickten die Jause mit Drohnen in die Klassenzimmer. In diesem Augenblick wurde mir klar, was das Wunderbare war, von dem der Mann sprach: Ich war in der Zukunft! Es war tatsächlich unglaublich und ein tolles Gefühl.

Doch alles Positive hat auch etwas Negatives.

Als ich in Richtung Lehrerzimmer ging, traf ich meine Deutschlehrerin. So grimmig hatte ich sie noch nie gesehen. „Lisa, wo ist dein Text für den Literaturwettbewerb? Heuer findet dieser ja das 120. Mal statt! Ich dachte, du schreibst noch einen Text? Es war ausgemacht bis Montag!“

Ich selbst erschrak! Ich musste mir also schnell eine Ausrede einfallen lassen. „Äh ja, den habe ich in meinem Schulfach vergessen! Ich hole ihn schnell!“ Aber in Wahrheit hatte ich in der Zukunft und in der Gegenwart vergessen, den Text zu schreiben! In Panik verließ ich das Schulgebäude und lief irgendwo ins Nirgendwo.

Da kam ich an ein Tor, welches mir schrecklich bekannt vorkam. Es war ein großes Tor mit schönen Verzierungen. Es schimmerte gelb und weiß, genauso wie das Haus, in dem ich in der Gegenwart gelebt hatte. Ohne nachzudenken, schritt ich hindurch.

Helena Bischof

Selective Mutism in Children

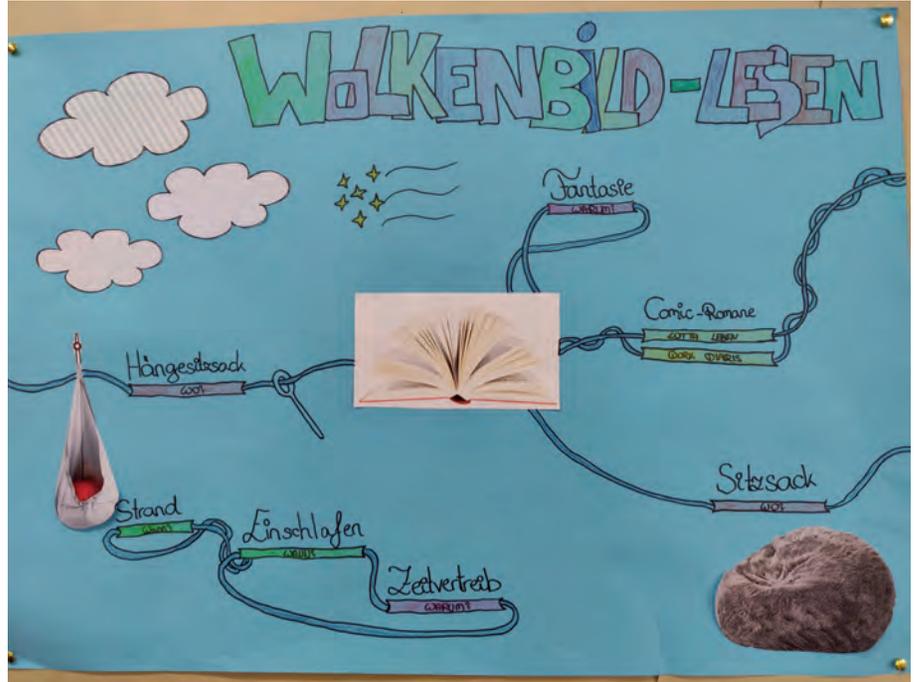


Für einen Augenblick blieb die Zeit stehen... Es knallte in meinem Ohr! Ich bemerkte, wie ich in den Boden unter meinen Füßen verlor und flog und flog und flog...

Da war ich wieder mit meinem Hund an der Hand auf der Wiese. Da sah ich auch schon das Haus, in dem ich lebte, stürmte darauf zu und schrieb den Text für den Literaturwettbewerb.

Das Tor, welches nur ich und mein Hund sahen, blieb noch einige Zeit stehen und wir konnten noch einige tolle Zeitreisen unternehmen.“ So beendete Frau Hanson die Stunde gerade rechtzeitig, bevor es klingelte. „Und welchen Platz mein Text damals erreicht hat, erzähle ich euch in der nächsten Stunde!“, grinste sie. „Dring, dring!“

Emilia Ogris, 1a



Loreen Papst, 1a

Probleme eines Prinzen

Kronenland, 4.5.2019

Liebe Gebrüder Grimm,

ich möchte mich dafür bedanken, dass mein Job genau so bezahlt wird, wie wir es vereinbart haben. Allerdings habt ihr nicht erwähnt, welche Risiken ich eingehen soll. Ich kündige, wenn ihr die Handlung eurer zukünftigen Märchen nicht so umschreibt, wie ich es möchte. Ich zähle euch jetzt ein paar Dinge auf, die mir nicht gefallen.

Als Erstes möchte ich euch darauf hinweisen, dass ich bei Rapunzel schwer verletzt werde. Ich habe mein Augenlicht verloren! Allerdings wurde ich wieder geheilt, aber es hat so geschmerzt, dass ich fast gestorben wäre! In Schneewittchen musste ich die Prinzessin küssen, obwohl ich sie gar nicht liebe. Im Froschkönig hat mich die Prinzessin gegen meinen Willen gepackt und mich gegen die Wand geschmissen. Alle Märchen enden damit, dass die Prinzessin erlöst wird und zwar von mir. Ich bin es leid, allen aus der Patsche zu helfen und am Schluss stehen sie dann im Mittelpunkt. Wie wäre es, wenn mich einmal die Prinzessinnen retten würden oder sie sofort erwachen, wenn ich sie ansehe. Im Froschkönig könnte die Prinzessin mich auf die Wange küssen und ich wäre erlöst.

Wenn ihr die Märchen nach meinen Vorschlägen umschreibt, kündige ich nicht. Ich hoffe, ihr habt jetzt kein falsches Bild von mir.

Herzliche Grüße

Prinz Schubert von Kronenland

Fleur Korsatko, 1a



Nicole Brandstätter

Borderline Personality Disorder in Adolescents

April Fool's Day with 1A

Nobody was in the staff room. I went to all the clocks and pulled them back and changed the dates on the calendar. Later when all the kids came, they would think that it was still Sunday. The teachers thought that the school clocks are always right but why were their clocks all wrong? They said that they would teach. Then I came in and told them that they couldn't teach on Sunday and all the kids went home again. So on Tuesday (or Monday) all of the teachers and kids were laughing.

Jakob Schrettle, 1a



We were so cool and put our chairs on the desks and sat on them. When the teachers came in, they looked as if we were ghosts, because we were sitting on the desks on our chairs.

Julia de Marbaix, 1a

My friends Moritz, Nathan, Frido, and Tim pulled the best prank ever. On March 31st, we glued all the tables and the chairs to the ceiling. We were all in front of the class. Moritz bought 100 tubes of super-glue in the supermarket. After one hour, we were finished. Then, we went home and the next day was April 1st. Ms. Pfistermüller opened the doors and the class began to laugh. The 1st of April was the best day of the year.

Raphael Kozak, 1a



We sat on our chairs and waited until the lesson started. Ten minutes before the lesson started, some kids from 4a came in. They said that we should swap classes. That was a wonderful idea. We went up to 4a and they went down to 1a. 4a had German and we had English with the funniest teacher, Ms. Pfistermüller. Nobody was there. We waited for ten minutes and, suddenly, we heard noises from the hall. Somebody was out there. So we hid under the tables. When a teacher came in, we all jumped up and shouted: "Surprise!" The teacher laughed louder than we did. Together we went downstairs. We opened the door and heard 4a and Ms. Pfistermüller singing the *Llama Song*.

Lilly Petrovits, 1a



Sophie Bretschko Sustainability in the Fashion Industry



My Dream School

My dream school is limitless! Our school is along the beach of a tropical island. Everybody here has an IQ of 250, except for the teachers who have an IQ of 500! Students live at school and go to school for 12 hours every day, because it's so much fun! Plus, the school is extremely safe, because only authorized people come to the island.

There are incredibly rare subjects such as:

- Clothes - make special clothes and shoes
- Pegasus Flying 101
- Unicorn Training
- Michelin - Star Chef Cooking
- M Creatures - care, train, and breed mythical creatures
- Reading - read in book clubs and have fun watching a movie later
- Biology - meet and communicate with every biological creature
- Land - travel around the world
- B Travel - travel in books
- Real D - everything you draw comes to life
- History - go to the past and witness historic events
- Holidays - celebrate holidays, which will come true - Halloween (see section Dormitory)
- Business - learn about taxes, advertising, hiring, selling, and growing your company
- Magic - learn how to cast spells, fly, and teleport
- Etiquette
- Swimming - learn how to breathe underwater and live like merpeople
- Nature - save Mother Nature
- Save - save the universe from possible catastrophes
- Study Time - go to your study room (see section Dormitory) and study while sleeping
- Dormitory - ∞ m: choose if you would like to live with your friends or by yourself. A machine will read your mind and create a dorm perfect for you and your friend. The beds are made of clouds. On Halloween, don't keep any windows or doors open, because creatures from your worst nightmares will torture you the moment they get in or you get out (this is for fun-no pain caused)
- Per Test - do personality tests with your classmates
- "Create a Class" Class - why we have this many classes :)

I love my dream school!

Lara Pichler, 1b

My dream classroom

My dream classroom is like a jungle and this is why my dream school is called "Jungle School". On the front wall, there is a big TV screen and there are five ropes hanging from the ceiling. Animal and nature sounds come from the speakers. In every lesson, we learn about animals and the environment. The desks are made of books of the desks and the legs are hammocks. The chairs are comfortable plants. Nothing is boring in my jungle. Everything is green. The washbasin is a flower pot from a potted plant. The restaurant on the first floor serves jungle food. On the pin board, there is news about the jungle. In the library, there are books about animals and the environment. All in all, "Jungle School" is the best school!



Caroline Rieser, 1b

In my dream classroom, there are dogs and cats. They walk around in the classroom, and you can pet them. When you look out of the window, you can see horses. In the corner of the classroom, there are waterbeds, and you can listen to music. The chairs are massage-chairs. The pencils write what the teachers say by themselves. The desks fold out and turn into TV screens. In the classroom, there is also an ice cream machine. On the walls, there are many pictures of animals. I love my dream classroom.

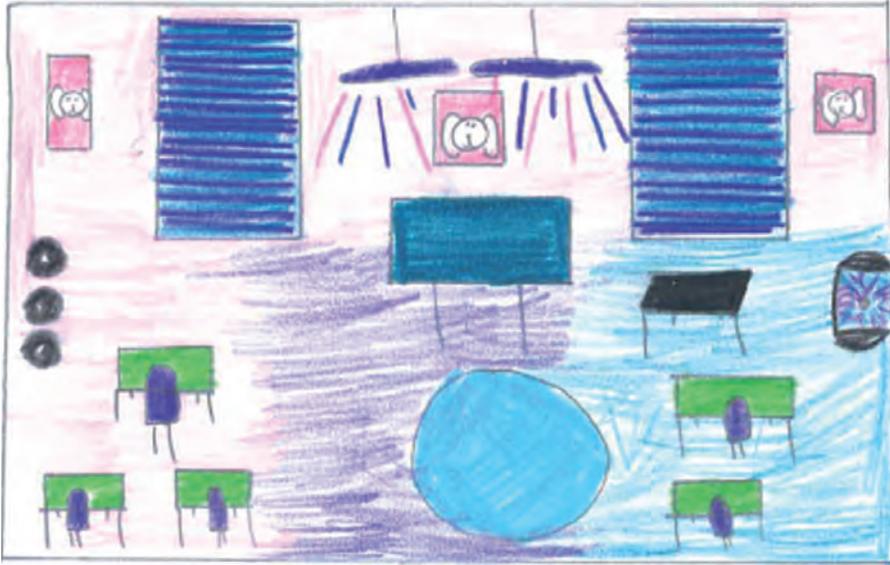
Miriam Tafner, 1b



Emilie Brunner

Gesellschaftskritik in Werner Schwabs „Die Präsidentinnen“

My dream classroom



My dream classroom is very cool and cute. In my dream classroom, every student has their own dog. The desks are green, the windows are turquoise, and the blinds are purple. On the dark pink walls, there are many dog posters. The blackboard is turquoise and we use pink chalk to write on it. In the middle of the room, there is a whirlpool. Along the walls, there are dog bowls full of dogfood. We have a great timetable too. My favorite class is "Walk your dog". It's the funniest class because we can choose a dog and take it for a walk. When we come back, we usually celebrate with a big party. Then, we switch on the pink, blue and purple lights. The floor switches its colors from pink to purple and from purple to turquoise. The water that comes out of the tap is turquoise and pink. This is the best dream classroom.

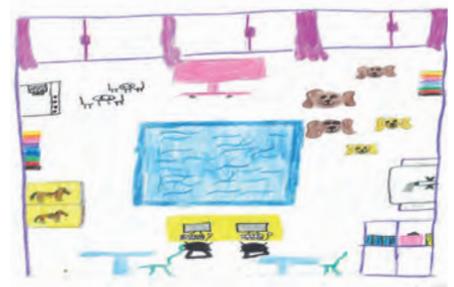
Lisa Lohberger, 1b

In my dream classroom, there are five dogs. The walls are purple and there are six big windows. The blackboard is pink, and the curtains are purple. The desks are blue, and the chairs are turquoise. On the yellow teacher's desk, there are two computers. In the middle of the classroom, there is a big swimming pool. Under the washbasin, there are four trashcans: one for dog poo, one for plastic, one for biodegradable waste and one for paper. We have two horses in the classroom and one horse-riding instructor. The lights are yellow, pink, green, blue, red and black. The tap water is grey, and we have a restaurant in the classroom. The shelves are very big and dark pink. Every day we celebrate a party. This is the world's best classroom.

Anna Rabl-Waniek, 1b

My dream classroom has white walls. In our art lesson, we can use our colored pencils and watercolors to paint funny pictures on the walls. The curtains are green with yellow dots. The windows are always open so that we can go outside whenever we like. The greatest thing in my dream classroom is the swimming pool with a diving platform. In my classroom, there are lots of computers and phones, and we can play computer games whenever we want. In my dream classroom, grass and many dandelions are growing. We do not use normal chairs, but lounge chairs. There is also a big bookshelf with "Donald Duck" books only. Instead of the blackboard, there is a football goal. One period lasts four seconds and our breaks last 44 minutes and 56 seconds. During the breaks, we get free ice cream from our teachers. In my dream classroom, we do not have to take exams and the teachers are not allowed to get angry at us. Children are allowed to send the teachers out of the classroom, but the teachers are not allowed to send the students out.

Thomas Lemmerer, 1b



Sophie Charusa Conflicts and Violence in the Musical „Hamilton“



1c's Hirscheegg Soundbites

Rain Poem

We hate the rain
 It gives us pain
 The sun hasn't shown itself in weeks
 We would like to see the peaks
 We would like the sun to come
 Then we have a lot of fun
 Please, rain go away
 And let the sun come all the way

**Dominik Bierbaumer, Felix Fintl,
 Amina Habib, Emma Woltsche**



Day 1

It was our first day in Hirscheegg. The bus carried us to the house. Ms Greimel stood in front of the door and waved at us. When we arrived in Hirscheegg it was half past nine. My first impression was: amazing, great, and cool. After that, we were in groups and had to find fluffy, hard, etc things. Then, we made poems and a rain dance. After lunch, we made our diaries and the SMS (the Sock Message Service). The kitchen team made very, very, very delicious food. [...] After this, we performed the crime stories. There were very funny ones!

Day 2

We were woken up at 7:15, because a song was played. After this, we wrote a diary entry. After this, we had some free time; then we played very cool games: penguins, concentration games, and wink murderer. After that, we had the treasure hunt in the town. There we ate Schnitzel and chips. Before, we had a surprise in the shop. We walked back up to the hut. I created a cool Hirscheegg t-shirt. That was a lot of fun. Then, one group did cool t-shirts and the other group played games at the spiderweb. Then, we all did some trust games. After dinner, we had our talent show. Some girls danced with Ms. Stierschneider and, at the end, all of the students sang "A Million Dreams" for the teachers. The disco was definitely the highlight of Hirscheegg!

Day 3



This morning, we woke up to a different song. I was on the kitchen team, so we made breakfast. At eleven o'clock, we went to the bus. There was a black and white SK Sturm bus waiting for us. On the bus, it was funny. We listened to music and giggled and had a lot of fun. During the journey, we listened to songs. It was very cool in Hirscheegg. I think all of it was cool. But for me, the treasure hunt was the best thing. There also was a table tennis tournament that I loved.

**Johanna Wahrbichler, Hannah Somerville-Little, Linda Forstner, Maria Sudy,
 Emma Woltsche, Valentin Yazdani-Biuki, Sophia Wimmer, Anna Steinberger,
 Johanna Wahrbichler, Stella Prettnner, Nils Maletz, Clara Loishacker,
 Sophie Stangl, Paul Eigner**



Moritz Dyczek

Rechtspopulistische Stereotypenbildung im Wahlkampf

Free to roam, 1c

The Students of 1c wrote new verses for the song “Free to Roam”, imagining what animals would do, if they were released from the zoo.

If I were a monkey free to roam,
In the jungle I would feel so at home,
To my tree I would go; to my tree all alone,
Where I would watch the rain fall to the really deep ground,
I would take the bananas all alone and I would feel at home.

Nils Maletz

If I were a zebra free to roam
In Africa I'd be at home
If it's day, I run a lot,
After that I'm very hot.
When I jump into the water,
that's very cool,
Then it is like in a swimming pool!

Rhea Cottogni

If I were a penguin free to roam
I'd swim through all oceans to be at home,
Where it's cold and snowy all year round
And you sometimes hear a penguin sound
I'd dive for a fish in the icy sea
And I'd look at the children so happily.

Johanna Wahrbichler

If I were a lion free to roam
In the African lands I'd be at home.
I'd hunt my prey in the afternoon sun
Then roll in the grass that would be fun.

Hannah Somerville-Little

If I were a narwhale free to roam
The deep blue seas, I'd call my home.
With my big mighty horn and my pale blue skin,
I'd swim through the plastic people didn't put in the bin.

Ella Dickson

If I were a shark, free to roam
I'd be swimming in the sea,
which I call my own
Hunting for fish so I can eat
While they hope that we never meet.

Patrick Wurschitz

If I were a lion free to roam
I'd love to live in my savannah home.
Where the sun is hot and bright
The baby lions fight.
Although the cubs are sneaky,
They would never be cheeky.

Stella Prettnner

If I were a leopard free to roam
In the jungle there is my home
I hunt other animals, that's cool.
I like to eat them, I'm no fool
My favourite lunch is mouse
And I eat it in my house.
My house is on a tree
And there I feel free.

Dominik Bierbaumer

If I were a lion free to roam
In the savannah, yes, that's my home
I would hunt for my pack
And zebras I would attack
I sleep under the tree
With my whole family.

Maria Sudy

Ulukbek Egemnazarov Technological Necessities to Colonize Mars



A Busy Year in Music

Sit in on Rehearsal

Year 1 students had a busy year in music this year! Class 1a had the opportunity to sit in on an orchestra rehearsal with the Graz Opera, 1b and 1c were treated to an open rehearsal of the KUG Jazz Orchestra under the direction of GIBS parent, KUG professor Luis Bonilla.



Australian Girls Choir

All year 1 students participated in an interactive music/English workshop with the Australian Girls Choir in September!



Year 2









2A

Theresa Zuschnegg

Nina Auer, Florentina Emma Czar, Raphael Dolinschek, Marlene Feischl, Felix Gmeiner, Theresa Görög, Noelia Gutschi, Paul Hofer, Lea Sophia Höfernig, Stela-Rosa Ivanova, Helena Jaszoltowski, Marlene Katter, Nina Köle, Ida Krisper, Amelie Lerch, Pablo Agustin Meister Caballo, Susanna Noakes, Andreas Ofenheimer, Maximilian Peneff-Schullin, Matteo Roth, Nico Schönbacher, Viktoria Tappler, Mia Tomaschitz, Katharina Urbicher, Nina Urdl, Connor Wynne

2B

Edda Berger-Cian

Jlsabelle Baliao, Miriam Barta, Luna Bradan, Andrew Cho, Noah Cimerlajt, Anna Demus, Gloria Fanti, Elodie Gissy, Flora Günther, Leni Haas, Johanna Haßler, Georg Hier, Christoph Reinhard Hutter, Armin Janser, Clemens Lohberger, Sahan Loibnegger, Maria Marchl, Tsukihiko Nakamura, Peter Pagger, Joshua Polt, Felix Reissner, Hanna Reiter, Sofia Salmutter Vaquera, Maximilian Schmid, Ruwen Seeliger, Valentina Stock, Alizée Valero

2C

Robert Kozak

Jule Arvay, Aidan Beil, Tom Berger, Lilly Bernasch, Leonie Bliem, Felix Brandstätter, Anna Brun, Hanna Franziska Dellinger, Anja Doring, Angelina Ebersbach, Lilian Ehler, Hagen Ehrlich, Rita Fauster, Lena Fischer, Kira Goswami, Thomas Götz, Ferdinand Handler, Antoine Juric, Leon Maiberg, Miriam Pieber, Miriam Sommer, Federico Villari, Tran Tue Anh Vu, Greta Walcher, Fenja Janina Wastl, Jeremy Wren



ten
memorable
moments

Andy and the Apple Tree's Story

It was a fine day in early autumn. My tree friends and I were changing colour: our leaves were turning gold and brown. I still had some red apples on my branches, though, and they were shining in the sunshine. The wizard came out of his house and smiled up at me. "I'm having a party this afternoon, Andy," he said. "I've got three chocolate cakes ready for the children and some plant food for you."...

...I was very happy. I wanted to leap for joy... until I realized I was a tree. I made my leaves pretty, my branches strong to climb on and my apples fresh to eat. Minutes later, I was ready. Joyful voices were coming closer. The children had finally come. The



Aiden Beil, 2c

Wizard came out of his little house and greeted the children - Michael, Emma, Ronnie, and Hanna. "I have prepared some chocolate cake for you children! ", said the Wizard gently, "and some plant

food for my favorite tree, Andy. Feel free to climb him - he doesn't mind." I made myself strong for the children to sit on my branches - and goodness, they were heavy! For some reason, I don't know why, the Wizard called the children inside his house. Were they planning something without me? I had my suspicions. I heard some whispering and then some familiar tune surrounded my branches, "Happy Birthday to you, Happy Birthday to you! Happy Birthday dear Andy! Happy Birthday to you! I had completely forgotten that my birthday was on that day! Their singing touched my heart - I mean my roots.

Isabelle Baliao, 2b

SKIWEEK 2ABC – Planneralm

With a couple of months of delay, the 2ABC classes enjoyed an awesome ski week on Planneralm. Here are some students' memories:

"Skiing down slopes with friends is more enjoyable than skiing alone." "With your friends by your side and the beautiful view from the mountain peak, a ski trip couldn't be better".

Johanna



"Ski week was very much fun, because you talked to so many new faces from other classes and made new friendships!"

Felix

"First I thought the disco would be pretty lame, but it turned out as one of my favorite days in my life and all were together dancing and laughing."

Felix

"The best thing was that the teachers were very chilled, and they weren't so strict about going to bed- they would sometimes even let you finish the film or the game that you played!

Ski week was awesome 🙌🙌"

Felix



Lukas Ertl

Effects of Certain Environmental Factors on the IQ of Humans

The old oak tree



I am an old oak tree,
 my leaves are pretty,
 as you can see.
 My branches are old,
 and in winter they're bald.
 My trunk is big and strong,
 and if you think I am a coniferous,
 you are really wrong!
 I can sing and rustle with my leaves,
 but sadly, I haven't got any teeth.
 I eat with my roots and also sunlight is great!
 But until I have my fruits again,
 you'll have to wait.
 Sorry, I have to go on,
 such a busy life as I have,
 has no one!

Lilian Ehler, 2c

Johanna Haßler 2b



Pablo Meister C., 2a



Connor Wynne, 2a



Susanna Noakes, 2a

Alexander Friedmann
 Hotelarchitektur in Wien



Sitting in on an „Opern Chor“ rehearsal

On October 15th, two friendly women from the Graz Oper Chor named Kathrin and Domenica came to our school. First, they sang for us and afterwards they created a fantastic show with us to the song 'Katenaugen'. It was very cool, and we had a lot of fun! A few days later, we took the tram to the opera house and had the pleasure to sit in the choir rehearsal room and listen to how they practice for a show. Even though the choir was not that big, they were really loud and we loved it! After a half hour, we left and went back to school. It was a great experience and we would love to do it again!

Luna Braden & Sophia Salmutter Vaquera, 2b



Laila Tulum Fuisz
Meeresverschmutzung
durch Plastik

Die „eichige“ Weihnachtstanne

Die Geschichte trug sich vor langer, langer Zeit in der kleinen Stadt SCHILDA zu. Es war die Zeit um den 10. Dezember. Der Bürgermeister rief alle Bürger von Schilda auf den Rathausplatz zusammen. Er wollte dieses Jahr einen besonders schönen Christbaum auf dem Rathausplatz stehen haben. Da jenes Jahr 1419 war, sollte der Baum 19 Meter hoch sein.

So hielt er eine Ansprache: „Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schilda. Dieses Jahr soll ein riesiger und wunderschöner Christbaum den Platz schmücken. Somit bitte ich euch, in den Wald zu gehen, um eine 19 Meter hohe Tanne auszusuchen und auf Karren nach Schilda zu bringen!“

Nachdem sich 45 Freiwillige gefunden hatten, marschierten diese in den Wald. Nach 45 Minuten standen alle Personen vor einer wunderschönen 19 Meter

hohen Tanne. Sie nahmen eine Säge zur Hand und fällten den Baum. Als die Tanne am Boden lag, nahmen sie all ihre Kräfte zusammen, luden den Christbaum auf die drei Karren und zogen ihn nach Schilda.

Doch Schilda war von einer hohen Stadtmauer umgeben und es gab nur zwei kleine, enge Stadttore. Sie versuchten alle Varianten, die ihnen einfielen, aber sie schafften es nicht, die 19 Meter hohe Tanne durch das Stadttor zu bringen. Plötzlich kam dem Metzgermeister, der auch mithalf, eine Idee: „Auf dem Rathausplatz steht doch eine 19 Meter hohe Eiche. Da es schon Winter ist, hat der Baum schon alle Blätter verloren. Wir könnten doch die Eiche als Christbaum nehmen.“

Alle waren damit einverstanden. Nun gingen sie zum Bürgermeister, um um Erlaubnis zu fragen. Der Bürgermeister stimmte zu – nur eine Sache hatten sie vergessen: die Nadeln! So sprach er zu den 45 Freiwilligen: „Das ist eine sehr gute Idee! Nur die Nadeln habt ihr vergessen. Ich bitte euch daher, wieder vor das Stadttor zu gehen und einzeln die Nadeln vom Baum zu pflücken. Nehmt auch Körbe mit. Alle Nadeln müssen so dann von der Tanne auf die Eiche!“

So machten sie sich auf den Weg. Nach einer Stunde Arbeit



Lena Fischer, 2c

schmerzten schon ihre Hände. Zum Glück waren nur mehr 127 Nadeln auf der Tanne. Nachdem alle Nadeln in die Körbe gepflückt waren, trugen sie diese nach Schilda auf den Rathausplatz. Die anwesenden Männer bestiegen die Eiche und strichen Leim auf alle Äste. In der Zwischenzeit begaben sich alle Frauen mit den mit Tannennadeln gefüllten Körben auf den nahen Kirchturm. Von dort säten sie alle Nadeln auf die verkleisterte Eiche! Nach einiger Zeit waren sie fertig und die Eiche wurde in eine wunderschöne Tanne verwandelt.

Naja. Man kann nicht wirklich Tanne sagen. Eher ein Baum mit Nadeln – kreuz und quer. Danach wurde der Baum mit Kerzen geschmückt und der vom Bürgermeister geforderte Weihnachtbaum erhellte den Rathausplatz!

Die „Schildbürger“ hatten wieder wahrlich eine tolle Leistung vollbracht.

Thomas Götz, 2c



Luna Bradan, 2b

Katharina Fürst

The Role of Social Media in the Radicalization of Teenagers



An: Pallas Athene
Olymp 4
430 61 Thessalien

Absenderin:
Lilian Ehler,
BG GIBS, 2c

Hochverehrte Pallas Athene,

ich bin 11 Jahre alt und heiße Lili. Sie sind meine allerliebste Göttin und ich verehere Sie am meisten von allen Göttern, denn was ist wichtiger als Klugheit und Weisheit? Wenn Sie den Menschen nicht einst den Verstand eingehaucht hätten, worum Sie Prometheus gebeten hat, dann würde es heute keine Menschen geben.

In der Schule lesen wir gerade „Der Kampf um Troja“, wo Sie natürlich auch vorkommen! Aber auch von vielen anderen Geschichten kenne ich Sie gut, zum Beispiel aus der Ilias. Ich mag es, wie Sie denken, wie Sie handeln, wie Sie sind. Dass Sie Odysseus bei seinen Irrfahrten halfen, zeigt Ihre große Hilfsbereitschaft. Schon öfters haben Sie ihm sein Leben gerettet, zum Beispiel, als er bei Kalypso war und sie ihn nicht fortließ, weil sie verliebt in ihn war. Als Poseidon ihn töten wollte, haben Sie ihm auch geholfen, oder beim Trojanischen Krieg haben Sie ihm öfters das Leben gerettet...

Ich wünschte, ich könnte eine Göttin sein, ich würde ewig jung und gleichzeitig unsterblich sein, ich könnte zaubern, so viel ich wollte und ich könnte alles machen, was mir einfiel. Das wäre fantastisch! Eines aber frage ich mich immer wieder: Wenn einmal gar nichts los ist auf der Welt, kein Krieg herrscht, ist euch Göttern dann nicht langweilig? Und was macht Hephaistos denn sonst noch, wenn er nicht gerade schmiedet oder hämmert?

Was machen Sie eigentlich, wenn einmal nichts auf der Welt zu tun ist? Und was esst ihr Götter noch außer Nektar und Ambrosia? Wie Sie sehen, habe ich Fragen über Fragen an Sie.

Noch einmal möchte ich Ihnen mitteilen, wie cool, hilfsbereit, nett, lustig und außergewöhnlich Sie sind! Wenn Sie einmal nichts zu tun haben, würde ich hundertmal auf- und abspringen, wenn Sie mir zurück schreiben! Ich würde mich wirklich über einen Antwortbrief freuen.

Mit ganz herzlichen Grüßen,
Ihre Verehrerin,
Lili

Theaterworkshop

...uuund ACTION!



Rosa Gjurkowitsch

The Bacteriostatic Properties
of Propolis

Eustaccio Outing



Leander Gottfried Haas
Der Tod eines massereichen
Sternes



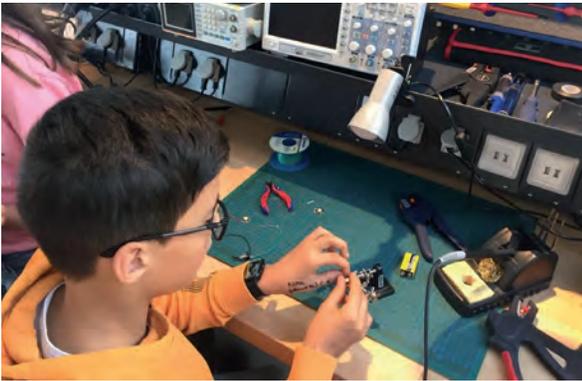
2A @ FabLab Graz

On May 7th, 2A visited the newly opened Institute of Innovation and Industrial Management at the Graz University of Technology and attended a workshop. According to the motto *Anyone can be Batman*, the students of 2A built a Batman flashlight.

What do you need for it? -

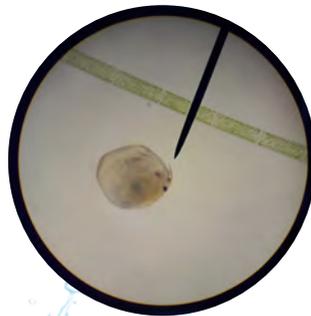
a 3D printed case, a battery, a resistor, an LED and soldering skills. Everyone designed his or her own logo, which was cut with a cutting plotter and glued onto a lens.

Physics is fabulous!



A Glimpse of Practical Work in Biology

Pond Water Under the Microscope



Crustacean and Spirogyra

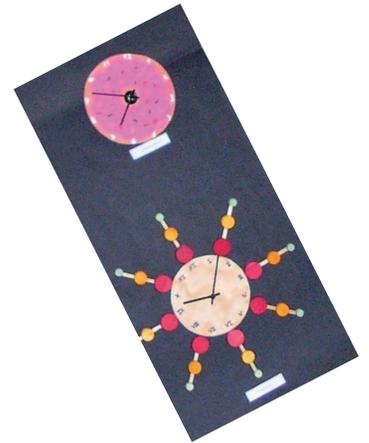


Hannah Haberl

Von der Diät zur Bulimie –
Wenn Abnehmen zu einer Krankheit wird



Crafts



Anna Heidinger

The Portrayal of Women in French Opera – Bizet's "Carmen" and Gounod's "Marguerite" - a Comparison



Das Amulett des Raben

An einem nebeligen Donnerstagsabend ging ich von meiner Theaterprobe nach Hause. Ich beeilte mich, da ich unbedingt meine Lieblingssendung sehen wollte. Damit ich schneller zu Hause sein konnte, nahm ich die Abkürzung durch den Wald.

Langsam stapfte ich durch den düsteren Wald. Ich merkte, wie die Blätter sich unter meinen Fußsohlen zerdrücken ließen und hörte hie und da ein Rascheln von dürren Blättern, die im Wind säuselten. Mit einem mulmigen Gefühl schlich ich weiter durch den Nebelschleier. „KRAH!“ Ein Rabe. Gleitend, ja fast wie ein Segelflugzeug, flog der schwarze Vogel neben mir her. Der Schrei des Tieres schnitt mir in die Ohren. Ich wurde schneller und merkte, wie ich langsam, aber doch zu laufen begann. Plötzlich waren es drei; drei Raben verfolgten mich. Ich rannte um mein Leben, ich merkte wie sich der Schweiß unter meinem T-Shirt bildete und bekam schreckliche Angst. Ich stolperte oft über kleine, hinaus-



Ruwen Seeliger, 2b

ragende Wurzeln, die mir den Weg versperren wollten.

Ich blickte schweißgebadet hinter mich, um zu sehen, ob die Raben noch hinter mir waren, erst da bemerkte ich, dass einer der drei schwarzen Biester ein Amulett um den Hals trug. Es funkelte im Mondlicht. In diesem Moment stolperte ich erneut über eine Wurzel, doch diesmal fiel ich zu Boden und stieß mir den Kopf.

Nach einer geschätzt halben Stunde erwachte ich. Langsam rappelte ich mich auf. Es fühlte sich so an, als hätte ich keine Kontrolle über meinen Körper. KLONK! Etwas Hartes schlug mir auf die Kehle. Ich umfasste das schwere, metallene Ding und nahm die Form eines Amuletts wahr. Ich hielt es mir vor die Augen. Doch was war das? Mein ganzer Körper war mit schwarzen Federn bedeckt! Ich wollte um Hilfe schreien, doch alles, was ich herausbrachte war: „KRAH!“

Ida Krisper, 2a

Sozialkompetenz

Wenn wir einander den Rücken stärken...



Year 3









3A

Michaela Blumrich

Jannik Brandt, Lilli Charusa, Emma Eger, Kira Göttl, Katharina Gottmann, Lilly Hitipeuw, Elizabeth Hughes, Moritz Kaan, Edi Kofrc, Miriam Krenn, Sofia Maiberg, Kristina Marinitsch, Lea Meßner, Mirjam Moser, Paul Müller, Clara Pichler, Christian Richard Sauerwald, Ailish Schreiner, Matthias Seidel, Valerie Senger, Kai-Henrik Steinbrenner, Jakob Suffa, Jonathan Tabernig, Jessica Tapley, Julian Venier, Leander Wassilikos

3B

Gerhard Fröhlich

Amalia Asaro, Attila Banyai, Kiera Cooke, Jana Friedrich, Simon Haag, Viktoria Haas, Katharine Hain, Marie Juric, Sophie Kahr, Chloe Leopold, Amelie Mayer, Kate Melcher, Anya Mohiden, Ha An Nguyen, Linda Peschek, Julia Peschl, Josef Rabl, Una Saric, Lorenz Schaller, Samuel Simm, Amelie Stemberger, Miguel Tantaleán Diaz, David Vogt, James Wendt, Ida Yazdani Biuki, Melissa Yeter

3C

Brigitte Greimel-Wasner

Davis Akindutire, Lana Balic, Kaspar Benedikt, Max Bernasch, Sophie Dickson, Ephraim Felber, Olivia Friedel, Florens Frisch, Jack Grillitsch, Maximilian Gröblacher, Eva Hayat-Dawoodi, Maximilian Heidinger, Till Höllmüller, Felix Huber, Anna-Lena Huber-Grabenwarter, Simon Janser, Moritz Klar, Charlotte Leitner, Zoe Maletz, Lina Platzgummer, Mona Primschitz, Marco Schulhofer, Jakob Schwingenschlögl, Miriam Ungerböck, Stella Werluschnig



ten
memorable
moments

Der richtige Augenblick zählt

„Das ist eine gute Entscheidung“, sagte die Verkäuferin in der Buchhandlung. Mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen und mit weissen braunen Augen reichte sie Emma das Buch. Emma las noch einmal den Titel „Der richtige Augenblick zählt“. Das Mädchen bezahlte und verließ die Buchhandlung.

Die Stadt war grau und die Menschen gingen mit Mund- und Nasenschutz durch die Straßen. Auch die junge Emma trug einen. Das Buch fest unter dem Arm und die Schultasche auf dem Rücken ging sie zurück nach Hause. Daheim stellte sie ihre Schultasche in ihr Zimmer, warf sich in ihr Bett und fuhr mit einer Hand über den Einband. Emma schlug das Buch auf und begann zu lesen:

„Wir müssen handeln!“, ruft eine Stimme. Viele Leute stimmen ein. Das Getöse wird immer lauter. Viele Leute haben sich versammelt, alle aus demselben Grund: der Klimawandel. Auch in vielen anderen Städten der Welt haben sich Menschen dazu entschlossen, etwas dagegen zu tun. Vieles ist schon unternommen, doch es ist noch nicht genug. Die Pole schmelzen und nichts hält sie dabei auf. Eine Familie in Großbritannien hat Angst um ihr Zuhause, welches kurz vor einer Überflutung steht, da der Meeresspiegel steigt und sich immer mehr Wasser im Meer sammelt.

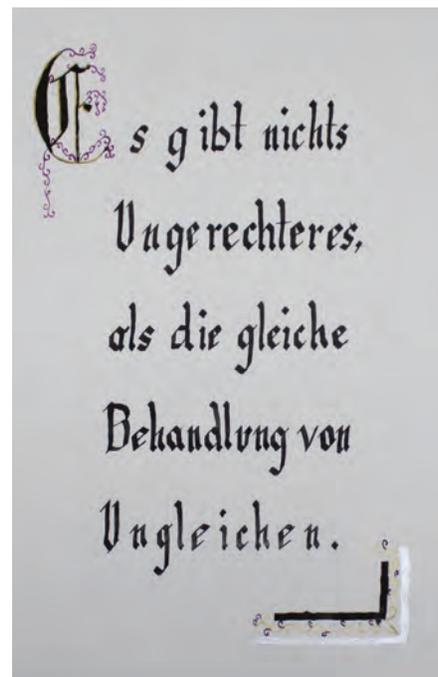
Emma las gebannt weiter:

Auch Mr Smith las darüber. Er klappte seinen Laptop zu. Diese Nachrichten waren schockierend. Er war vor fünf Jahren in die Arktis gezogen, um Eisbären zu erforschen, doch dies wurde immer schwieriger. Er war jedoch noch immer davon überzeugt, die Pole und ihre Bewohner schützen zu können. Erst heute Morgen hatte er einen Eisbären ertrinken sehen, weil das Klima den Eisberg, auf dem er stand, hatte schmelzen lassen. Es war schrecklich anzusehen und Mr. Smith konnte nichts unternehmen, um dem armen Tier zu helfen. Wenn die Pole weiter so schmolzen, würde er bald selbst in Gefahr sein. Doch er wollte nicht zurück nach Hause und den Eisbären und anderen Tieren den Rücken zuwenden. Es vergingen Monate und die Lage besserte sich nicht. Mr. Smith schrieb einen neuen Eintrag in sein Forschungsbuch. Er blickte aus seinem Fenster und sah, wie das Wasser fast seine Forschungsstation erreichte. „Ich muss wohl doch weg?“, dachte er mit traurigem Gesichtsausdruck. Er begann seine Sachen zu packen und holte sein Handy heraus. Nur wenige Minuten später kam ein Flugzeug bei ihm an. Als er einstieg, hatte er ein schlechtes Gewissen. Doch er flog los und ließ die Arktis hinter sich zurück. Zwei Tage später kam er in Washington D.C an. Dort versuchte er alles, um das Parlament davon zu überzeugen, dass es in spätestens fünf Jah-

ren keine Eisbären mehr gäbe, wenn es so weiterginge. Doch er wurde nicht ernstgenommen. Zwei Jahre später starb Mr. Smith an einer Krankheit. Erst ein paar Jahre danach wurde sein Forschungsbuch gefunden, in welchem in großen Buchstaben stand: „Der richtige Augenblick zählt, um die Welt zu verändern und die Eisbären zu retten.“

Als Emma das Buch zuschlug, trat ihre Mutter, die gerade von der Arbeit nach Hause gekommen war, in ihr Zimmer. Emma schaute sie mit großen Augen an und fragte: „Mama, was sind Eisbären?“

Mirjam Moser, 3a



Johnaton, 3a



Sebastian Hermann Wettbetrug im Fußball im deutschsprachigen Raum

Ein alternativer Handlungsverlauf zu „Nicht Chicago, nicht hier“

Wiedergefunden

Nachdem die Quixzentrale angerufen hatte, klingelte das Telefon schon wieder. Niklas, der gerade versuchte, Mathe zu begreifen, wollte nicht ans Telefon gehen. Das Telefon aber gab keine Ruhe und da sonst keiner zu Hause war, ging er doch endlich dran. Es war Rocky: „Hallo, Niklas. Hast du nicht so ein durchsichtiges Quix?“ Er und Karl hätten so ein Ding gefunden, fuhr er fort. Niklas bot sofort an, zu ihm kommen, um es sich anzusehen, aber Rocky unterbrach ihn: „Nein, nein! Ich komme zu dir.“ Kurze Zeitspäter klingelte es bei Niklas an der Haustür. Als er öffnete, wusste er nicht, was er davon halten sollte. Rocky und Karl standen vor ihm.

„Warum bist du da?“, fragte Niklas abschätzend mit Blick auf Karl. „Ich bin ein lieber Junge und bringe dir dein Quix zurück.“ Niklas traute ihm nicht. Langsam streckte er die Hand aus und nahm das Ding an sich. „Warum warst du eigentlich in den letzten Wochen so ein Arsch zu mir?“, fragte er Karl, ohne ihn anzusehen. „Ein Gott kann manchmal ein Hintern sein – zu seinen Untertanen“, fügte Karl hinzu. In Niklas kochte es: „Is' bei dir 'ne Schraube locker? Geht's dir noch gut? Ich bin doch nicht dein Untertan!“, erwiderte er aufgebracht. „Wer wagt es, so mit dem Gott aller Götter zu sprechen?“. Karl lächelte. Das war zu viel des Guten. Niklas holte mit seinem Quix aus und donnerte ihm das Plastikding an den Schädel. „Ich scheiß auf deine Gottheiten!“ Dann nahm er seinen ganzen Mut zusammen und trat mit voller Wucht gegen Karls Schienbein. Der sackte zu Boden. Rocky, der danebenstand, murmelte: „Naja, n' bisschen verdient hast du's schon!“, und setzte seinen Fuß auf Karls Brust. Karl rappelte sich hoch und hinkte davon, schluchzend, und mit einem großen blauen Fleck am Schienbein.

„Kann ich 'reinkommen?“, fragte nun Rocky. Niklas war sich sicher, er wollte nichts Böses, also sagte er ja. Er führte Rocky in sein Zimmer und sie setzten sich auf sein Bett. „Ich hatte ein schlechtes Gewissen, da ich mitbekommen habe, wie er dich gemobbt hat, und habe so lange auf ihn eingeredet, bis er einverstanden war, dass ich und er es zurück-

bringen würden. Er war zwar nicht begeistert, aber er ist mitgekommen. Ich fand deine Reaktion echt cool!“ Niklas war selig, ein Junge aus seiner Klasse fand ihn cool! Doch auf einmal hörte er, wie unten jemand leise umherschlich. Niklas' Begeisterung sank schlagartig. Wer war das? Er glitt so leise wie möglich aus dem Zimmer. Rocky folgte ihm. Leise kroch er die Treppe hinab. Er sah Karl, wie er die Brieftasche seines Vaters und seiner Mutter klaute! Das gefiel ihm gar nicht. Er holte den Feuerlöscher von der Wand und pirschte sich an. Vorsichtig löste er den Splint und Rocky hinter ihm freute sich schon. Niklas zählte mit seinen Fingern: Drei, zwei, eins - und gerade, als Karl an der Treppe vorbeiging, drückte er ab. Ein weißer Strahl schoss auf ihn und warf ihn um. Karl war komplett mit Schaum bedeckt und spuckte panisch. Niklas schrie ihn an: „Du kleines Drecksstück! Was fällt dir ein, die Sachen meiner Eltern zu stehlen? Raus, du mickriger Gott, und lass mich ab jetzt in Ruhe!“ Karl trottete voller Schaum im Haar hinaus. Rocky und Niklas klatschten ab.

Seit dem Erlebnis mit Karl ist so einiges passiert: Rocky und Niklas wurden beste Freunde, die anonymen Telefonanrufe hörten auf und Niklas hatte sein Quix wieder. Alles war gut.

Moritz Kaan, 3a



Julian, Paul 3a

Nikolaus Hirschmugl

Die Kommerzialisierung des Fußballs am Beispiel RB Leipzig



Ski and Snowboarding Week, Obertauern 2019

The ski week for the 3rd grade was surprisingly not delayed, unlike the 2nd grade's! We left on a Sunday and came back on a Friday. It certainly was exhausting, with two skiing and snowboard-

ing sessions a day, and as if that was not enough, we had to walk to and from the lift in all our gear. We had so much fun, though, that we did not care! Besides that, everything was sunny and great,

except for one problem... the flu-outbreak. Achoo!

This ski week was extraordinary, and the activities and weather were great.

Till, 3c



Ask a Physicist: Marc Goulette

The 3A and 6C students had the chance to participate in a very interesting discussion with Dr. Marc Goulette. Dr. Marc Goulette is a particle physicist who worked on the ATLAS experiment for the University of Geneva. ATLAS is one of the main experiments currently running at CERN, the Large Hadron Collider.

What is particle physics? Why is particle physics important?

What is ATLAS? What kind of research is conducted at CERN?

How do particle accelerators benefit society?

These and many more questions were debated, giving the students an excellent opportunity to understand the challenges of working in particle physics.

Patrícia Martins Raposo-Weinberger



Graciela Höfele

Die Darstellung von Menschen mit Beeinträchtigung in den Medien – Die Behindertenbewegung in Österreich



¡A bailar y cocinar!

As a goodbye present to all of us Ms. Montero offered all of the Spanish groups of year three the unique opportunity of diving into the world of salsa and bachata. Delicious Mexican and Argentine dishes, which we prepared ourselves rounded off the

fun event. A big thank you to everyone who pitched in, and a special thanks to you Ana! We had a great time!

Agni Psilinakis for the Spanish department



Thomas Kainz Development of Soccer in Western Styria





Club Prévert

Poèmes d'amour pour débutants

Tu m' aimes
 Tu me regardes
 Tu me suis
 Tu me trouves
 Tu me parles
 Tu m' écoutes
 Tu me gardes
 Je te quitte
 Tu me cherches
 Je t' écris
 On se retrouve
 Tu me pardonnes
 Je t' oublie
 Tu me perds

**Stella Werluschnig,
 et Anna Lena Huber-
 Grabenwarter , 3c**

Tu me cherches
 Tu me trouves
 Tu me regardes
 Tu m' aimes
 Tu me suis
 Tu me parles
 Tu m' écoutes
 Tu me perds
 Je t' écris
 Tu me pardonnes
 Je te retrouve
 Je te garde
 Tu me quittes
 Tu m' oublies

**Anya Mohiden,
 Jana Friedrich, 3b**



Samuel Kaloud

**Grasping for a Better Future –
 The Development of Non-Invasive Neuro-
 prostheses for Paralyzed Patients**



Les premiers pas en français ...

Bonjour, ça va ? Un, deux, trois ... après ces premiers mots, nos élèves des 3abc alignent entre temps des phrases complètes. Et ils sont aussi devenus de fiers lecteurs du magazine Allons-y.

Oui, on parle tous français!

Rosemarie
Thurner-Puschnik



Amelie St, 3b

Morris Kipcak

Der Einfluss des Mentaltrainings auf den Leistungssport Tennis



Personality Quiz: Where should I travel to?

1) What is your favorite season?

- Summer
- Spring
- Winter
- Autumn

2) Which continent do you like best?

- Europe
- Asia
- Europe, but on an island
- America

3) What do you like best?

- Warm places
- Peaceful places
- Cold places
- Busy places

4) What do you like the most?

- Dancing
- Climbing on palm trees
- Polar lights
- Skyscrapers

5) Which picture do you like the most?



6) What's your drink of choice?

- Smoothie
- Coconut water
- Tea
- I want to try something new

7) Fill in the blank. The best thing about traveling is _____.

- Trying crazy food
- Relaxing
- Nature
- Shopping

8) What stresses you out the most about traveling?

- If it's cold
- If it's loud
- Unpredictable weather
- Strange food

9) You have only one more full day of vacation. What do you plan to do?

- Eat as much street food as you can
- Go to the beach
- Explore everything
- Go to a famous museum

10) Choose an animal:

- Bull
- Dolphin
- Polar bear
- I'm not interested in animals

11) In a new city, what's the first thing you make sure to visit?

- The nearest café to get a good snack
- The beach to splash around & get some sun
- The hotel to get some rest
- The metro station to get a map

12) Which of these foods sound the most like something you would try?

- Calamari Sandwich
- Banana Flower Salad
- Smoked sheep's head
- Pizza with chocolate & marshmallows

13) What type of footwear is your ride or die?

- Sandals
- No shoes
- Boots
- Sneakers

Which color did you choose most often?

You should go to Iceland



You should go to New York

You should go to Madrid



You should go to the Maldives

Miriam, 3a



Laura Elisa Konrad
Frauenwelten in der Steiermark
während des Zweiten Weltkrieg

Was macht mir Freude? 7-Zeilen-Gedicht

Unter Wasser
Ich tauche ab und alles wird still
Warum ist die Welt unter Wasser so bunt?
Verrücktes Treiben
Frei sein
Endlich Sommer!
Tauchen

Stella Werluschnig, 3c

Freiheit
Ich gleite über die Wellen
Wo enden sie?
Kühl und sanft
Glücklich sein
Aloha!
Surfing

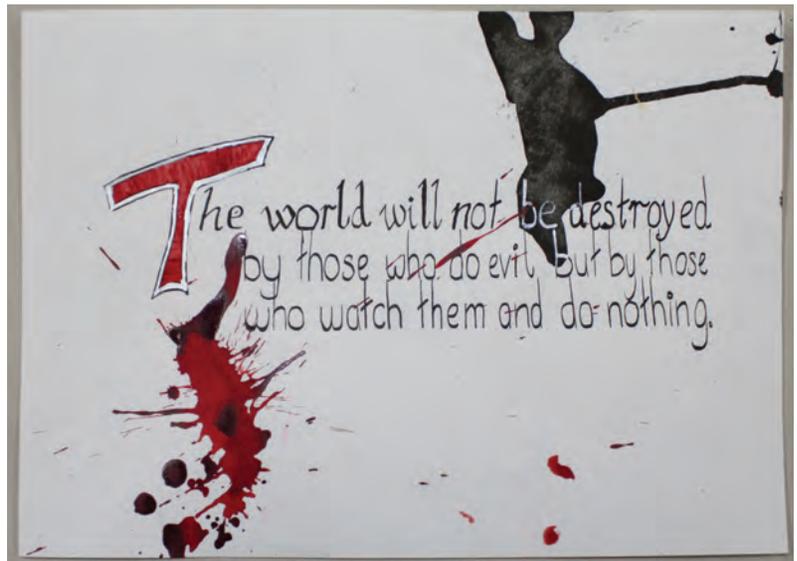
Sophie Dickson, 3c

Mein tierischer Freund
Der ist ein bisschen dumm
Trinkt er vielleicht nicht Wasser, sondern
Rum?
Aber lustig ist es mit ihm immer,
auch wenn wir manchmal sagen:
Auf dein Zimmer!
Mein Hund

Maximilian Heidinger, 3c

Das Sport Gedicht
Ich erklimme einen Felsen.
Wie sieht es wohl da oben aus?
Sport machen und Adrenalin
Fröhlich sein
Endlich oben!
Klettern

Felix Huber, 3c



Kira, 3a

Sherwood Forest Games

At the beginning of the school year, "Robin Hood" visited year 3 students in the gym and organized his legendary Sherwood Forest Games. Our students could show off their skills in various challenges such as archery, sack racing, jousting, and a "deadly" obstacle course.

Isa Seiner



Dorothea Kozicz Plato's Allegory of the Cave in Examples of Modern Film



The Oberton String Octet meets GIBS

3A, 3B, and 3C had the unique opportunity to perform with the Oberton String Octet this year! They were also treated to a strings

workshop with the octet, led by former GIBS student Floris Fortin. In September, several year 3 students were featured as soloists at

the opening ceremony of the European Day of Languages, which took place at the GrazMuseum.

Loulou Canizares



A Tale of a Girl and a Goddess

Jean wasn't hungry, maybe if she were none of this would have happened, but everything happens for a reason. Maybe if she knew that then, she wouldn't have tried to deny anything, but we are not here to discuss her flaws. We are here to discuss her story and her first few months at Mr Thompson's School for Girls.

Jean was walking around the halls, the clattering of plates and the chattering of girls in the background. She had decided to skip dinner. Not hungry and with a burning curiosity for her new school, she ended up wandering into the library. Jean had never been fond of books. Her spelling was atrocious, and she always fumbled over the words; she much rather preferred sums. But these books were old, and many had rather amusing titles. She walked around for a while, opening random books and trying to find the silliest sentence. Jean was getting more and more distracted, skimming through small books and laughing at everyone's names, until she hit the back of the library. She didn't even bother to look at any books here, she was distracted by a thick coat of dust with small footprints leading into the bookshelves themselves. They were fresh, and definitely

a student's.

"Where do you lead?" Jean asked to no one in particular and tucked a strand of hair behind her ear, before kneeling down and looking at them more closely.

She traced her finger along the floor and stopped when her finger hit the shelves. This was interesting, this was very much worth her time. She traced her finger up the bookshelf, dust was slowly getting cleared, until she hit a book that was already clear of all dust.

"Great Expectations?" she read off the spine; she had heard of that one before. Her father liked it.

She fumbled with the shelf and took the book out. Only when she did, she heard a mechanical sound to her left. One bookshelf had swung open, revealing a hole in the floor with a rope hanging down.

[...]

Lizzy Hughes, 3a



David Kräftner

Die Bedeutungen der Geschehnisse
in der Hainburger Au im Jahr 1984

Pecos Bill rides a Tornado

The tornado that Pecos Bill was riding in Kansas was so big that it reached to the stars. Pecos Bill got a fright, but he knew exactly what to do.

While riding the tornado, Pecos Bill grabbed his lasso and searched for a big star. "This is not so easy in our universe. There are so many stars that you can't decide which one is the right one. One is bigger than the other, one looks nicer than the other. You can believe me, it is very hard!" he said after his high altitude flight. But back to the story.

When the unbeatable cowboy found the right star, he managed to swing the lasso around it. While doing so, he changed into his special clothes and boots, which protected him from lightning bolts. He put

on his big helmet and threw back a final look at the Earth, which looked smaller than a grain of sand from above.

The strong cowboy was holding onto the lasso. In this very moment, the tornado made a sudden move and... threw him off! Pecos Bill was as surprised as the crowd that was watching him ride.

Cold as ice, he took his time machine, turned it on, and, in the next moment, he touched the ground of the Earth. More reporters and people than ever were waiting for the tough man. He put the lasso on his horse, which was waiting for him and rode away. Will he still be as brave as before this adventure?

Clara Pichler, 3a

Finnian O'Guinness

There once was a little redheaded fella,
crawling around Dublin's most famous watering hole.

That night he went into the beer cellar
through the door which he opened with the key
that he stole.

The redheaded lad climbed on a keg,
then he burst through the lid with his tiny left leg.

Now he was stuck in that barrel and couldn't get
out 'cause he wasn't the thinness

and that's how Finnian got his last name
O'Guinness.

Now that you know how he got his name,
here is the story that brought O'Guinness fame.

In that same pub is a picture of Finnian
with the title "This fella can drink beers numbering
a million."

This title was perfectly fitting,
as one day at the bar as he was sitting.

It was during this surprisingly warm spring,
when Finnian realized one thing.

T'was March 16th and he wasn't prepared,
next day was St Patrick's and Finnian was scared.

You see every St Patrick's day he was here
and every year he drank even more beer,
...but he hadn't been in training for this year.

So the next day he thought he'd messed up,
But he thought, "I'll at least try", 'cause the man
had gut(s).

He walked into the pub without much to expect,
turns out that day he drank so much beer that on
the doorstep,

old Finnian O'Guinness almost fell and broke his
neck.

Now that year,

Finnian drank 500 bottles of beer.

To this day no person has ever drunk so much,
but maybe his successors will have the

Till Hadrian H., 3c

Untitled

When I see a tree,

I feel free.

Just like a dove,

I feel love.

It's not fair that people dare,
to make a chair out of this lovely thing.

Nature is very tough

and it is just like, "ugh!"

It's not fair that people dare

to make a chair out of this lovely thing.

Eva Hayat-Dawoodi, 3c

DIE „HÜTTENGAUDI“ der 3c GIBS

Kaum hatte die zweite Schulwoche begonnen, da stand schon die Einlösung unseres Hüttengaudi Gewinnspiels des Alpenvereins auf die Edelrautehütte in den steirischen Rottenmanner Tauern an. Die Freude war groß über die HÜTTENGAUDI und mit dem Wetter hatten wir Glück – schon in der Früh wurden wir von einem warmen Herbstsonnenschein begrüßt.

Die Anreise

Unser Ausflug mit unserem Klassenvorstand Brigitte Greimel-Wasner und unserer Deutschlehrerin Christina Weichselbaumer konnte beginnen! Doch zunächst war Zufahren angesagt. Was sollte man da mit der Zeit machen? Lernen und leise sein? Nein! Natürlich quatschen und herumblödeln.☺ Dann sind wir noch in einen kleinen Bus eingestiegen, denn es fährt ja auch kein Zug auf einen Berg! Zu Mittag erreichte unsere kleine Wandergruppe dann die Edelrautehütte auf der Scheibelalm (1725m). Endlich angekommen, war uns das Wetter wohl gesonnen!

Die Hütte, ganz klassisch aus Holz, liegt eingebettet zwischen den Bergen, in unmittelbarer Nähe zum wunderschönen Scheibelsee. Und hier durften wir übernachten! Gleich richteten wir uns häuslich in den gemütlichen Matratzenlagern ein. Es gab eines für die Jungs und eines für die Mädchen. Schlafsäcke, Gewand, Decken und weitere Sachen wurden gleich ausgepackt. Aber wir hatten ja auch nicht viel Zeit, denn das Mittagessen wartete nicht. Wir stärkten uns mit leckeren Spaghetti und Himbeersaft. Danach hatten wir eine kurze, ruhige Mittagspause. „Ruhig“ sagten wir gerade? Nein, ruhig war es keineswegs, denn es gab viel auf der Hütte zu entdecken. Das Abenteuer konnte beginnen!

Die 3c im Gipfelfieber

Ein Highlight unserer Hüttengaudi war sicherlich der Aufstieg auf das Hauseck. Wir starteten vom Hinterhof der Hütte. Der Weg war ein bisschen steinig, aber die Dauer und die tolle Wanderoute fanden wir perfekt. Zum Glück waren wir gerade zur Heidelbeer-Saison unterwegs. Alle paar Minuten blieben wir stehen, um von diesen süßen Beeren zu naschen. Am Ende hatte fast jeder violette Hände. Wir kamen auch bei einer Quelle vorbei, dort haben wir frisches Quellwasser getrunken. Endlich! Man konnte schon bald den Gipfel sehen. Oben war es viel kälter und es war auch sehr windig, doch davon ließen wir uns nicht abhalten: Jeder packte seine Regenjacke aus und weiter ging's. Nach geschätzten zehn Minuten waren wir dann endlich am Gipfel! Wir trugen uns stolz in das Gipfelbuch ein und machten ein paar Fotos! Einige trauten sich gar nicht hinunterzuschauen. Doch die Aussicht auf das Tal und den See war einmalig und wunderschön! Der Abstieg ging viel schneller als der Aufstieg. Wieder unten angekommen, war jeder ein wenig müde, danach hatten wir Freizeit.

Teamwork

Nachdem wir uns alle ein bisschen ausgeruht hatten, startete



wieder das Programm. Das bestand aus einem lustigen Aufgabenparkour. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt, nämlich die Harry-Potter-Gruppe, die Schulfächer-Gruppe, die Farben-Gruppe, die Elektrik-Gruppe und die Asterix-Gruppe. Wir absolvierten verschiedene „Challenges“ – dafür war gute Teamarbeit gefragt!

Das Lagerfeuer

Dann wurde es dunkel. Und somit auch Nacht. Doch für uns war das nicht von Bedeutung, denn wir machten ein kleines Lagerfeuer. Es war alles dabei: Gesang, Spiele und natürlich das „Steckerlbrot“, das wir auf dem Feuer zubereiteten. Da durften wir alle länger aufbleiben. Es war lustig! Wir tanzten, sangen und hörten Musik während wir um das Lagerfeuer saßen. Und plötzlich war es Schlafenszeit. Auch wenn es gerade noch so lustig gewesen war. Wir schliefen dann aber alle recht schnell ein.

Die Abreise

In der Früh spazierten wir noch um den Scheibelsee herum. Besonders stolz waren wir auf unsere „Bauprojekte“: Mit allem, was wir in der Natur fanden (Moos, Steine, Beeren, Äste und vieles mehr), bauten wir einen Tierunterschupf, eine Brücke, ein Wichteldorf und ein Floss, das wir dann auf das Wasser schickten. Es gab noch eine kleine Stärkung und dann fuhren wir zurück nach Graz! Auch wenn wir manchmal warten mussten, sind wir wieder gut daheim angekommen – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck!

Was für ein toller Ausflug!

Maximilian Heidinger, Anna-Lena Huber Grabenwarter, 3c

Year 4







**4A****Eva Koegeler**

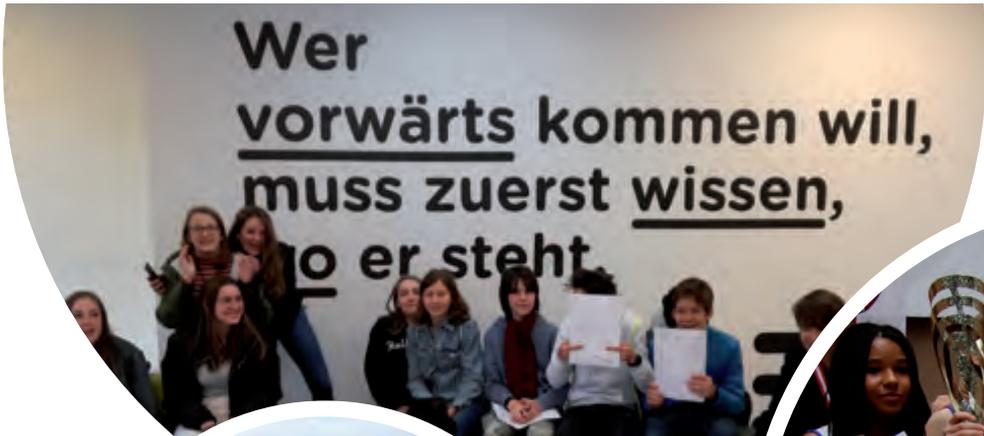
Michele Allenza, Nils Arvay, Alexander Brandstätter, Theresa Derler, Maximilian Emmelmann, Sophie Gmeiner, Harshini Gudiminchi, Ida Haidvogel, Jonas Haßler, Oliver Höller, Gloria Hopper, Sophie Jungwirth, Marlene Kastner, Elodie Korsatko, Sebestyen Kovacs, Viktoria Krauser, Leonhard Kroneis, Simone Pferzinger, Maja Rossian, Nikolaus Sager, Julia Schmid, Nicholas Schmidt, Madison Schöpfer, Tabea Solhdju, Boris Stöckle, Orlando Villari, Eva Winter

4B**Daniela Knapp**

Seamus Adams, Liam Baur, Piyachanit Berger, Natalija Certic, Hanwook Cho, Siméon Dolinschek, Nathaniel Gaugy, Sophie Haberl, Antonia Hill, Felix Huerta Perez, Valentin Janisch, Katharina Katter, Wolfgang Köle, Paul Kreutler, Eliah Liebl, Leonie Moser, Antonio Pejic, Iva Puljić, Alma Rosenmann, Elena Schaffer, Maria Solhdju, Fridolin Springer, Lena Theißl, Deniz Topcu, Lucas Walcher, Nina Winter, David Zechner

4C**Barbara Conrad**

Sarah Albu, Giuliano Brun, Amelie Fauster, Anna Halaj, Stefan Ješić, Leni Kalcher, Emma Kintrup, Tobias Knapp, Isabella Koiner, Tobias König, Lea Leikauf, Oscar Lorber, Emil Maier, Malachai McGahern Schreiner, Emily Meixner, Carolina Müller, Jack Northwood, Maxwell Oberth, Nina Petruskovsky, David Pieber, Simon Pieber, Lea Sprung, Chiara Steiner, Bérénice Sturm, Jana Suffa, Daniel Tantaleán Diaz



ten
memorable
moments

Der Brief

Einsam starrte er in die Leere. Hunderte Gedanken schwirrten ihm durch den Kopf. Soll ich es tun? Ist es das, was alle wollen? Natürlich musste es ausgerechnet ihm passieren, dachte er und wischte sich seine Träne weg.

Max ging einen menschenleeren Gang entlang. Keine Menschenseele begegnete ihm. Genau richtig für das, was er vorhatte. Sein Gesicht war schon ganz nass und seine Augen knallrot vom vielen Weinen. Sein Mantel lag ihm schwer auf den Schultern und seine Hand war müde vom Koffer, den er schon den ganzen Tag mit sich trug.

Zum fünften Mal ging Max den Gang entlang, er konnte einfach nicht mehr. Man sah seine Verzweiflung in den Augen stehen. Ist es nun soweit? Ich kann nicht

mehr, ich muss es tun! Max blieb stehen, er setzte sich hin. Langsam öffnet er seinen dunklen Lederkoffer. Ein Täschchen, Stifte und ein weißer Zettel lagen vor ihm.

Tränen kullerten Max über das Gesicht und tropften langsam auf sein Hemd. Mit zitternder Hand holte Max den Zettel raus. Der Zettel war ein Brief. Max öffnete ihn und gleich wurde das Papier von seinen Tränen nass. Max kannte den Brief auswendig. Er hatte ihn immer und immer wieder durchgelesen. Trotzdem las er ihn ein weiteres Mal laut vor: „Lieber Papa...“. Tränen rannten wie um die Wette aus Max' Augen. Langsam begann er zu schluchzen und zu zittern. Max verkroch sich noch mehr in seinen Mantel und steckte den Brief in seine rechte Hosentasche.

Max griff wieder zu seinem Koffer und holte das Täschchen heraus. Er öffnete es und nahm zwei Medikamentendosen heraus. Der Arzt hatte ihm immer gesagt: „Nur eine Tablette pro Tag, sonst könnte es schlecht ausgehen.“

Max öffnete den Deckel der ersten Dose und schüttete sie komplett auf seine Hand aus. Dann öffnete er die zweite Dose und holte ein paar Tabletten raus. Er nahm alle Tabletten in den Mund und schluckte sie runter. Bald wusste er, wie sich der Tod anfühlt. Doch es war der einzige Ausweg. Der einzige Ausweg, um bei seiner Tochter zu sein.

Leonie Moser, 4b

Schulmeisterschaften im Mountainbike

Am 30.04.2019 fanden die steirischen Schulmeisterschaften im Mountainbike in Stattegg statt.

Die GIBS war mit Siméon Dolinschek und David Zechner (beide 4B) vertreten – trotz widrigen Wetterbedingungen (Nordwind und Regen) mit Erfolg: U15 1. Platz für Siméon, 2. Platz für David!

Brigitte Greimel-Wasner



Lieselotte Krammer

Time and Time Travel from the Perspective of Physics

Talent check

On April 30, 2019, 4c took a trip to the Talent Center. In the facility, which is operated by the Austrian Chamber of Commerce, the students tested their abilities in various fields relevant to a professional career, as well as answered questions concerning their personal interests. The results came in the next day – suggesting there will be lots of doctors in this class.

Christina Vide



Français, 4abc, Groupe Müller (Thurner)

Les paysages pittoresques, les monuments connus, la cuisine française, les personnages célèbres, la plus belle langue du monde ... tout cela, nous l'associons à la France. Dans le cadre de l'atelier « Petit voyage en France » on a découvert ce pays fantastique. En route vers la France !

Mario Müller



Elias Kreiner

Auswirkungen der Kubanischen Revolution auf die Bildung, Agrarpolitik und medizinische Versorgung auf Kuba



Un desayuno hispanoamericano/español

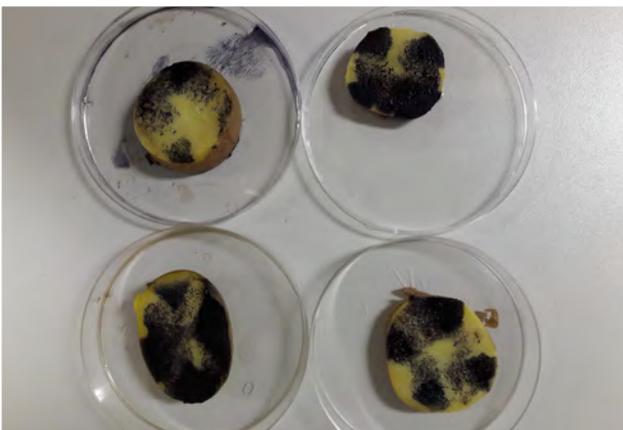
El martes antes de las vacaciones de Pascua tuvimos un taller de cocina española e hispanoamericana con los estudiantes de las clases 4abc. En esta actividad los alumnos tuvieron la oportunidad no sólo de probar comida típica española (tortilla), sino también de aprender a preparar un plato típico de Colombia y Venezuela (arepas). Durante la fiesta de "arte culinario" los estudiantes se mostraron muy interesados y participativos; era notable que no sólo disfrutaron mucho preparando este evento tan especial, sino también degustando toda la variedad de comida. ¡Ummmm qué rica estuvo! De igual manera, hubo música y baile como acompañamiento.

Daniela Walla



A Glimpse of Practical Work in Biology

Potato Experiment



Effect of Amylase on Potatoes

Self-Defense Course

Every year, boys and girls of the year 4 classes attend a four-week self-defense course.



4a girls in action!



Konstantin Krimberger

Quantum Entanglement



European Space Talks @ Gibs

We had the wonderful opportunity, on November 23, to welcome our Space Ambassadors: the member of the board of the Austrian Space Forum, Mr. Willibald Stumptner, and analog astronaut, Mr. João Lousada, for an interesting debate about future missions to Mars.

Students from year 3 to year 8 had the chance to ask numerous questions related to space exploration. It was a fantastic opportunity to engage in a very interesting discussion about the work and the importance of simulation missions.

Mr. Lousada explained why the job of an analog astronaut is so important. They are trained to con-

duct spaceflight-simulations in Mars/Moon-like regions on Earth, to test and evaluate equipment procedures, human factors, and workflows relevant to future human-robotic space exploration missions.

Mr. Stumptner presented the AMADEE-18 simulation mission. Directed by a Mission Support Center in Austria, a small field crew conducted experiments preparing for future, human Mars missions in the fields of engineering, planetary surface operations, astrobiology, geophysics/geology, life sciences and others.

Patrícia Martins Raposo-Weinberger



Maya, 4a



Jonas, 4a



Max, 4a

Oliver Kroboth
Eneas Silvio Piccolomini,
Sprachgenie der Renaissance





La 4abc a fêté LA CHANDELEUR , une tradition très aimée en France

Connaissez- vous les réponses?

Le 2(1) en France c'est la chandeleur : c'est une(2) magnifique parce qu'on (3) des crêpes, plein de crêpes. A l'origine, la crêpe symbolise (4) qui revient enfin après les longs mois de.....(5) Pendant des siècles, les paysans (6) que s'ils ne faisaient pas de crêpes (7) cette journée, la récolte de (8) ne serait pas bonne.

Cette fête remonte à l'époque des(9), quand les papes (10) au 5ème siècle que(11) jours après Noël on rapportait une chandelle chez soi en veillant à ce qu'elle ne(12) pas. (13).....-vous qu'à la Chandeleur, il faut faire sauter la crêpe en tenant(14) en or dans la main(15) ? Mais il ne(16) pas que la crêpe tombe, colle au plafond ou soit chiffonnée. Si c'est réussi cela porte(17) toute l'année !

Marion Radl-Käfer, Maurane Lochon

(Solutions : février, fête, fait, froid, le soleil, pensaient, pendant, blé, Romains, décidèrent, 40, s' éteigne, savez , une pièce, droite, faut, bonheur)



Clara Kupferschmid

**Bruno Kreiskys Reformpolitik –
Der Weg Österreichs zu einem modernen,
weltoffenen Sozialstaat**

El Día de los muertos - ¡a lo mexicano!

El 29 de noviembre los “españoles” de las clases 4abc viajamos con imaginación a México para ver cómo se celebra el Día de los Muertos allí. ¡Y vaya sorpresa nos llevamos! ¡Es una fiesta alegre con bailes y música!

Entre muchas costumbres fascinantes descubrimos el tradicional “pan de muertos” y las típicas calaveras de azúcar. Los alumnos se pusieron “manos a la obra” y se convirtieron en artistas formando calaveras de mazapán y azúcar. El resultado fue espectacular y, como gran final, fueron premiadas las más bonitas.

Eva Hofer-Herrmuth



¡La nueva moda llega a GIBS!

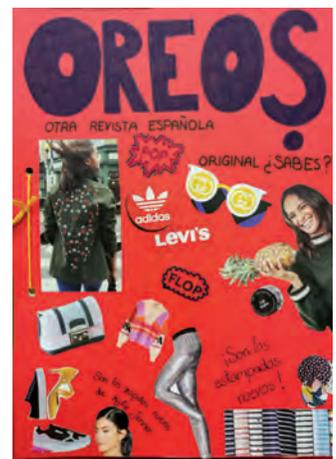


Pantalones, faldas, complementos, diferentes estampados, looks de invierno y de verano... todo esto y mucho más fue el resultado de las fantásticas revistas de moda creadas por los alumnos de la 4abc al dejar volar su imaginación.

Aquí no sólo pudieron mostrar toda su originalidad y conocimientos sobre este tema, sino que también aprendieron muchas nuevas expresiones coloquiales en español con ayuda de la

BRAVO... Mola mucho, ¿verdad? Recortaron, pegaron e incluso crearon crucigramas y entrevistaron a profes y a alumnos de otros cursos para saber sus preferencias en cuanto a este tema. ¡Las revistas quedaron chulísimas y los alumnos se lo pasaron bomba!

¿Os atrevéis a llevar nuestros nuevos modelos? ¡No os lo penséis dos veces! Son el último grito entre los alumnos de GIBS :-)



Ana Montero Acosta

Christoph Lietz Efficiency in Photovoltaic Systems



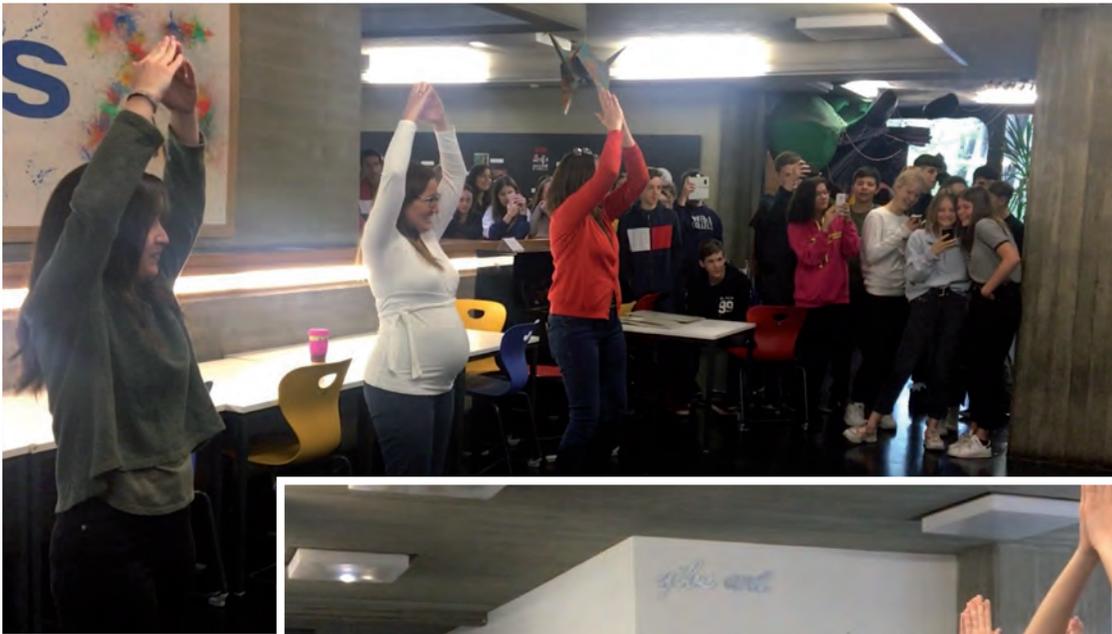
¡A mover el esqueleto al ritmo de la taza!

¡Qué bien se lo pasaron todos los alumnos de español en el Flashmob organizado en abril en uno de los recreos! Se juntaron alumnos de todas las clases y, junto con las asistentes y profes de español, cantaron y bailaron al ritmo de una de sus canciones favoritas: Soy una taza ☺ Y es que de esta forma tan original es como aprenden nuestros alumnos los cubiertos y los diferentes utensilios de cocina.

Entre los espectadores pudimos observar a alumnos de todos los cursos y a muchos profes de GIBS que se quedaron boquiabiertos al presenciar nuestra gran actuación.

¡Fue una experiencia inolvidable!

Ana Montero Acosta



Venla Lymysalo

South African Society as Depicted
in Es'kia Mphahlele's "Down
Second Avenue"



Madison, 4a



Simone, 4a



David, 4c

Lorenz Mayr

Electromagnetic Induction in Generators



CARBON WHEEL TECHNOLOGY. Handmade in Austria



Fünf-Speichen Monocoque Laufradsatz **MARK3**

- verbesserte Aerodynamik
- integrierter Tachomagnet
- RFID-System
- UV-beständig

XeNTIS
carbon wheel technology

XeNTIS Composite Entwicklungs- und Produktions GmbH
Dr. Niederdorferstraße 25, 8572 Bärnbach, Austria
Tel.: +43 (0)3142-60945-0, Fax: +43 (0)3142-60945-690, office@xentis.com, www.xentis.com





**5A****Jessica Köhldorfer/Philipp Stummer**

Alexandra Cicortas, Valentina Conrad, Marie Derler, Maximilian Görög, Stephan Gotschuli, Emma Grofe, Maximilian Haas, Lena Hatzl, Flora Hernady, Leonardo Herrmann, Anton Hieden, Jade Hubmann, Veronica Hughes, Nea Milosavljevic, Hannah Moser, Wilhelm Offenbeck, Lina Primschitz, Hanna Rittner, Clara Schüßler, Christian Steinberger, Jan-Frederik Steinbrenner, Christina Usiewekafo, Olivia Venier, Kristin Vorraber, Nicolas Weissenbach

5B**Peter Hois**

Zeyad Abdelrahman, Niklas Begander, Carlo Chicco, Alessia Cian, Valerie De Montmorency, Celina Erjautz, Eleni Ernst, Valerie Friedmann, Jakob Glettler, Johanna Guter, Stella Hayat-Dawoodi, Ilvy Hlebic, Caspar Howlett, Matthias Knasar, Julian Marinitsch, Maya Markowitsch, Pia Pecnik, Teresa Platzer, Alen Saracevic, Leonhard Schweighofer, Richard Senger, Max Sprung, Lätizia Stuhlbacher, Florentin Wassilikos, Olivia Wendt

5C**Agni Psilinakis**

Ida Cechal, Neasa Donnelly, Benjamin Ebersbach, Flavio Fanti, Carolina Galante, Elias Gethmann, Gabriel Grassmugg, Lorenz Gröbacher, Daniel Kristoferitsch, Lea Oberdammer, Felix Oberleitner, Maria Ortner, Karoline Pilich, Vivian Pongratz, Pablo Ramirez, Ludovica Riegler, Miguel Santos Oser, Martha Saurer, Rosa Saurer, Anna-Isabel Siefken, Maximus Stemberger, Göksu Taskin, Bianca Villari, Mara Wonisch



ten
memorable
moments

World Religions - Trip to Vienna



“Und plötzlich stand ich auf der Rampe. Vor mir ein Soldat, der nach links und rechts zeigte: links, in den Tod – rechts, weiterleben...”

“Was ich jungen Menschen heute mitgeben möchte: seid tolerant, seht im Gegenüber immer den Menschen.... und wenn ihr eine Demokratie haben möchtet, Freiheit und Gerechtigkeit, dann müsst ihr dafür kämpfen.”

Helga Kinsky, Auschwitz-Überlebende



Lilly Meister
The Freeman Movement
in Austria

Facciamo la pace: 1919 - 2019

History is full of important dates and years to commemorate, and 2019 sticks out as it marks the 100th anniversary of the end of the catastrophe of the First World War that changed everything: territories, borders, and identities. The war can also be seen as a “bad practice example” for peace treaties that don’t pacify, but mortify.

To get familiar with the historical basics, the GIBS students visited the exhibition “Borders” in the Graz Stadtmuseum and produced a film, reconstructing the peace treaty of St. Germain. The meditation room proved to be the perfect location and everybody dressed up for the occasion. The filming and editing took two full days. In March, the UWC students from Duino visited GIBS for four days and both, the Italians and Austrians, got involved in the workshops on Negotiation and Conflict Resolution led by Dario Salerni and Marta Vuch. During this special week, the young people enjoyed Shrove Tuesday in town and became a team, sharing their personal stories from escaping the war in South-Sudan to experiences in Sarajevo.

Keeping the potential of peace treaties in mind, all participants of the project visited the Italian-Austrian and the Lower Isonzo front, the WWI museum that was reopened in 2017 in St. Michele (Museo della Grande Guerra del Monte San Michele) offering an immersive experience thanks to its interactive multimedia tools.



You can virtually enter a trench, see the gas, feel the fear and get dizzy in a plane flying over the Isonzo.

All four partner schools, UWC Adriatic Mondo 2000, GIBS, Liceo France Preseren, ISIS Giosuè Carducci – Dante Alighieri finally met in Duino for the final peace conference. It was very exciting to see the partners face-to-face, Italians, Austrians, Slovenians and the UWC students from all over the world (e.g. South Sudan, Pakistan, Egypt, Nigeria, Indonesia, Japan), whose faces seemed familiar from the previous Skype conferences.

The outcome of our work was shared in this Conference for Peace, whose aim was to wrap up a year of collaboration and discovery. Most of us were born to live in peace and war is only present in our history books, but this is only true for a privileged group of people. The past cannot be changed, but we can learn from it and use that knowledge to create a better future.

**Martina Pfistermüller-Czar,
Clara Schüßler, 5a
Carolina Galante, 5c**

Isabella Müller
Historical and Biblical Support
for Dan Brown’s Mary Magdalene



¡Viva Barcelona y Graz! Intercambio escolar Gibs – Ágora

Los alumnos de la 5abc pasaron una semana fantástica en Sant Cugat y Barcelona. Aquí tenéis algunas impresiones de los alumnos:

Vivimos muchas aventuras y tenemos solo buenos recuerdos del intercambio.

La Sagrada Familia fue muy impresionante, nos quedamos asombrados.

Nos divertimos mucho en Sitges jugando al voleibol en la playa.

El Camp Nou es un estadio grandísimo, pero no vimos a Messi.

Las familias anfitrionas eran amables y acogedoras.

La comida española es muy rica y sabrosa, sobre todo la tortilla de patatas.

El Parque Güell nos gustó mucho e hizo mucho calor -¡Qué agradable!

En el Tibidabo nos lo pasamos bomba – ¡nos encantaron las montañas rusas!

Desde el teleférico del puerto se podía ver toda Barcelona.

El barrio de la Barceloneta es muy auténtico y la playa estaba a tope.



Lorenz Neuwirther
Colonial Nigeria and the Resulting Consequences

La Maravilla de Sevilla - con 5abc

Partimos desde Graz a “tierras desconocidas” - fue el primer intercambio con el colegio LA SALLE FELIPE BENITO de Sevilla, y este proyecto piloto llegó a ser todo un éxito.

Lo iniciamos para buscar nuevos compañeros de intercambio y encontramos amigos.

Viajamos para descubrir una nueva ciudad y conocimos la maravilla de Sevilla, el brillo de Cádiz y el esplendor de Córdoba.

Nos fuimos para conocer una nueva cultura y viajamos por el pasado de tres culturas diferentes (árabes, judíos, cristianos) que dieron luz a una cultura multifacética, abierta y, sobre todo, muy hospitalaria.

Llegamos ilusionados con una maleta para 1 semana y regresamos con recuerdos para toda la vida.

Muchísimas gracias a todos, ¡os esperamos con los brazos abiertos en junio!

Eva Hofer-Herrmuth

Los mejores momentos...

Cuando llegamos al cole nuestros intercambios nos dieron una bienvenida muy calurosa. Me emocioné mucho cuando mi pareja de intercambio me puso la pulsera de la amistad. ¡Fue muy bonito!

Un sitio inolvidable fue el Metropol Parasol. Cuando estuve arriba pude ver toda la ciudad de Sevilla, fue una vista panorámica genial que nunca voy a olvidar.

Nunca voy a olvidar la vista impresionante desde la Giralda. ¡Una gozada!

Uno de los momentos más divertidos fue cuando comí un montadito llamado “calamares en su tinta” en la taberna “100 Montaditos”. ¡Fue realmente asqueroso! No paramos de reírnos...

Otro momento inolvidable fue la fiesta de despedida. Maxi cantó “karaoke” y todos bailamos juntos. ¡Nos lo pasamos bomba!

Uno de los momentos más interesantes fue el partido de fútbol

“FC Sevilla” contra “Rayo Vallecano” que pude ver con mi pareja de intercambio. El ambiente fue espectacular.

Otro momento inolvidable fue la visita guiada por el palacio árabe del Alcázar. Me quedé impresionada por los jardines maravillosos.

A mí me gustó más pasar todo el día en la Isla Mágica. No sé cuantas veces me subí a la montaña rusa

“ El Jaguar”. ¡Fue bárbaro!

El grupo de 5abc



Nicole Oberth
The Flight Dynamics of an Arrow



¡Enamorad@s de Cádiz!



Impresiones sueltas del grupo

“Lánzame un swing swing, lánzame un swing y bátete el pelo”...

Cada día lleno de recuerdos inolvidables...

Cuatro horas de sueño y todo el día de fiesta. Cantar y bailar, y en el parque un battle de rap. Ponerse guapa para comer en una hamburguesería. Los mejores bocadillos. No tener ni idea de lo que va a pasar, todo un poco caótico.

¡Me encantan los “quillos españoles”!

Relajándose en la playa con “La Playa” de Mike Towers

¡Cuánto extraño el tiempo del intercambio!...siempre estará en mi cabeza...

Pasear por el pueblo de noche, escuchar música y charlar con nuevos amigos...“Contando lunares...”

Siempre hay un altavoz, dondequiera que vayas, la música te sigue...

“Me gustaría ser un pez, porque no tienen que preocuparse de nada”

“Oye, abre tus ojos, mira hacia arriba, disfruta las cosas buenas que tiene la vida”

Para mí el mejor momento de todo el viaje fue el viernes por la noche. Había sido un día súper largo y estábamos todos en la Playa de la Victoria, y todo lo que podía hacer era mirar la puesta de sol y pensar en lo hermoso que era, una y otra vez. Y no pensaba en nada, sólo contaba esta puesta de sol...

¡Definitivamente quiero volver!



Katharina Patterer

African American Female Poetry During the Late 20th Century



Le Lycée Descartes de Rennes à GIBS ... et GIBS à Rennes

Après la visite réussie des corres rennais à Graz fin mars/début avril, le groupe de la 5abc est parti découvrir la France!

La visite de la 5abc à Paris et Rennes du 26 avril au 3 mai a été également un grand succès. Tout d'abord découverte de Paris avec ses points incontournables: la tour Eiffel, les Champs-Élysées, les musées du Louvre, d'Orsay et de Beaubourg et une visite en bateau-mouche le soir sur la Seine! Voir la souffrance de la « grande Dame », a suscité bien des émotions chez les élèves. Et après ce bref séjour dans la capitale, tout le monde est bien sûr tombé sous le charme de la Bretagne avec ses belles côtes, ses îles et presqu'îles, comme celle de Quiberon, et ses sites historiques comme les grands mégalithes de Carnac. Une fois de plus, nos jeunes ont bravé les éléments en traversant la baie Saint-Michel sous l'égide d'un guide expérimenté qui a même fait s'enfoncer les plus courageux dans les sables mouvants. La visite du Mont-Saint-Michel et de sa magnifique abbaye a bien terminé une journée extraordinaire.

Dans les familles d'accueil, les élèves ont profité de la bonne cuisine bretonne en dégustant des fruits de mers et il va de soi que tout le monde s'est aussi régalé avec des crêpes et des galettes! Les adieux autour d'une soirée musicale-dansante et de délicieux plats bretons préparés pour nous le dernier soir au Lycée René Descartes, furent durs mais des liens d'amitié se sont tissés pour

l'avenir. Partir c'est aussi revenir un jour !

Projets autour d'un échange

Une vidéo de la classe, un album-photos imprimé avec des portraits d'élèves et une grande vidéo de 27 minutes sur différents aspects de Graz – voilà aussi les fruits d'un travail intense et amusant qui a accompagné et préparé cet échange. Un échange qui a fait appel à tous les sens!

Et l'année prochaine...

Un programme spécial est prévu pour la 20e année de l'échange ! Un livre d'or de l'échange est en préparation avec tous les bons souvenirs récoltés tout au long de ces deux décennies d'amitié franco-autrichienne.

Rosemarie Thurner-Puschnik,
Echange de 5abc



Luca Peisser

Efficiency of Impact Attenuators



Sur la route à Paris et à Morges

Avant d'assister à « Carmen » à L' Opéra de BASTILLE à Paris, les élèves de la 5abc du groupe de français ont pu faire la connaissance du chef d'orchestre qui dirigerait l'Opéra - Lorenzo Viotti et lui poser quelques questions.

À peine âgé de 29 ans, Lorenzo Viotti vient d'être nommé chef d'orchestre de l'orchestre philharmonique néerlandais du National Opéra d'Amsterdam, pour la saison 2021/22.

Voilà quelques extraits de notre interview :

Quand avez-vous commencé à vous intéresser à la musique et au métier de chef d'orchestre?

Au début, je ne voulais pas faire un métier de musicien, mais je voulais faire du sport. J'ai fait beaucoup de sport, puis j'ai trouvé mon chemin vers la musique.

J'ai commencé à m'intéresser vraiment à la musique à l'âge de neuf ans et j'ai également commencé à jouer de la batterie à cet âge.

Plus tard, j'ai voulu mieux savoir jouer de la batterie, ce que mon père ne voulait pas vraiment, mais il m'a toujours quand même soutenu.

À l'âge de 15 ans, j'ai commencé à jouer du piano. J'ai toujours été fasciné par le métier de mon père, qui était aussi chef d'orchestre.

Finalement, j'ai commencé à diriger et le métier de chef d'orchestre est devenu ma passion.

Comment est votre vie professionnelle en tant que chef d'orchestre?

En tant que chef d'orchestre, vous êtes votre propre patron. Cela a des avantages et des inconvénients. Ce qui est important pour être un bon chef d'orchestre c'est la façon de traiter les autres. On doit s'occuper de tous les musiciens de l'orchestre, mais aussi faire preuve d'autorité, c'est compliqué de trouver la bonne combinaison mais on apprend de ses propres erreurs. Moi-même j'ai beaucoup



appris de mes erreurs de débutant. Tout ça c'est un peu comme un premier rendez-vous !

Je suis toujours dans le futur, je n'ai pas le temps de profiter du succès d'un opéra car aussitôt la dernière scène jouée, mon esprit est déjà à la prochaine pièce, à l'avion que je dois prendre et au prochain orchestre que je vais devoir diriger.

Et que pensez-vous de « Carmen »?

Carmen est un grand Opéra, peut être même le plus connu mais cela n'est pas à son avantage car tout le monde le connaît, il a joué si souvent qu'il n'est pas assez valorisé. A mon avis, l'histoire de Carmen devrait être reconsidérée plus profondément.

Je pense aussi que les personnages ont plus de visages que celui qui est montré la plupart du temps.

Qui est votre personnage préféré dans « Carmen » ?

La figure, que j'aime le plus dans l'opéra « Carmen » est Carmen elle-même. Elle est courageuse, libre et a plusieurs visages.

**Clara Schüssler,
Hannah Moser, 5a**



Lena Peschek

Behavioural Changes Evolving from Alzheimer's



„Voyager sans rencontrer l' AUTRE, ce n'est pas voyager“



Indispensable en plus pour le voyage avec: livre d' histoire, livre d' art, carnet de voyage car Mme Radl veut toujours savoir ce qu' on a retenu de nos visites – mes chers, c' est un voyage culturel, linguistique et pédagogique! Vêtements d'hiver en mai,

petit sac pour les ennuis du voyage(maux au coeur), appareil de photo pour capter les merveilles du voyage, les portables (pour la plupart du temps) dans nos sac à dos pour pouvoir pleinement profiter de nos promenades, la tête haute, 1Maximus fort et aimable

et un sourire pour commencer la journée qui peut réserver toujours de belles surprises. On était bien ensemble!

Rosa Saurer, 5c, Caspar Howlett
et Florentin Wassilikos, 5b

Si se calla el cantor, se calla la vida

Den Wind kann man nicht aufhalten

Mercedes Sosa, die Stimme Lateinamerikas, ließ sich nicht aufhalten. Sie erhob ihre Stimme auch und gerade in Zeiten der Militärjunta in Argentinien. Ihre Lieder sind an die Welt gerichtet. Sie sang für Freiheit und Frieden und die Würde der Menschen, für Heimat, die man verlieren kann und Welt, die es zu gewinnen gilt.

David Dahoruch, Musiker und Spanischassistent am GIBS, hat gemeinsam mit weiteren, großartigen Musikern ein szenisches Musikprojekt über Mercedes Sosa gestaltet, und Schüler*innen der 5.-7.Klassen durften dabei sein. Ein unvergessliches Erlebnis!

Agni Psilinakis



Ursula Probst Die Entwicklung der Frauenrechte in Österreich



Imagine ... your future

We are just two random students from Austria, just like you. We still have our future ahead of us, just like you do, too.

When students like you and me worry about our future, we think of things like:

What will I do, when I grow up? Where will I live? What about my family? My friends? Money?

But that's the point. Those are trivial, because what our future will hold for us is alarming.

Imagine ... having to worry about your plastic intake every time you eat fish or seafood.

Imagine ... having to wear an air-filtering mask every time you leave your house.

Imagine ... not being able to swim in the ocean, because it is too polluted.

Imagine ... cities like Venice, Shanghai or Miami disappearing due to rising sea levels.

Imagine ... not seeing the stars at night, due to all the smog.

Imagine your children asking you: What was a polar bear?

Now stop imagining, because this will soon be reality!

It will be our reality, if we don't do something about it. If WE do not try to fix this problem - the problem of mass consumption, coal and plastic pollution - the problem of the climate crisis.

Every action you take might be the one deciding your future. Every plastic bottle you buy, every "Can I get a bag, please", every time you choose to drive instead of using public transportation. Every time you don't think sustainably, you are destroying everything we stand for as human beings.

Imagine earning less than a few cents per hour, imagine not being able to provide for your family. Imagine trying to fall asleep just so you don't have to feel the hunger. For millions of people, this is the reality. Every plastic bottle you buy might be the one deciding ...

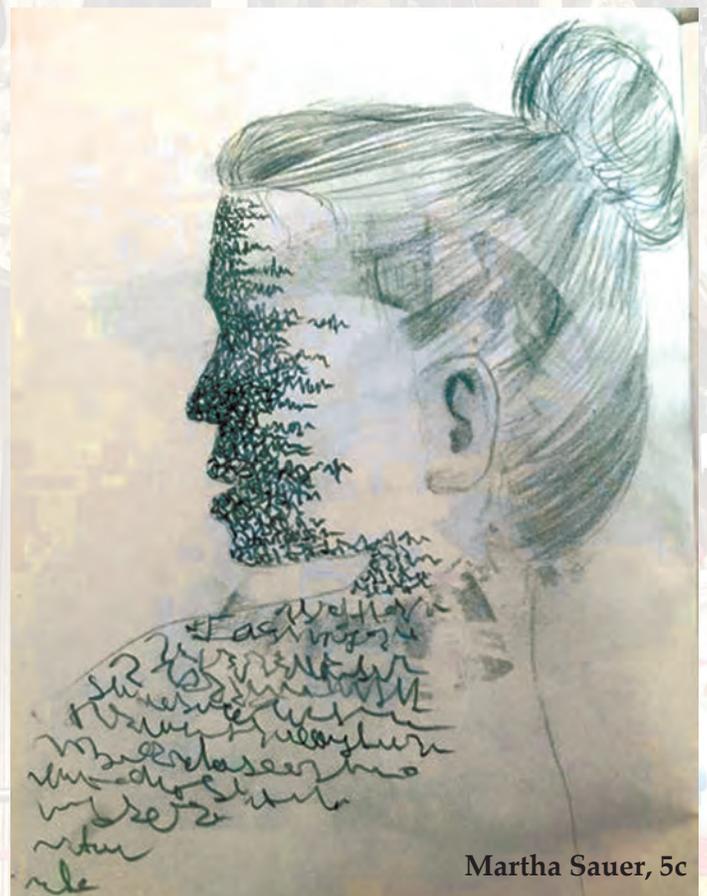
The way we have been living for the past centuries will not provide a livable future. We have to learn from past mistakes and start to live sustainably for a better future for us all.

The wheel has already started turning. It is already too late to hinder it from moving forward, but it can be slowed down and led in the right direction if we start to act now. Together, we can guide the wheel. But only if every person, you and I - only if you decide to act now, only if you decide to change your lifestyle, only if you decide to reduce and only if you decide to care. Because you matter.

Clara Schüßler, Marie Derler, 5a



Teresa Platzer, 5b



Martha Sauer, 5c

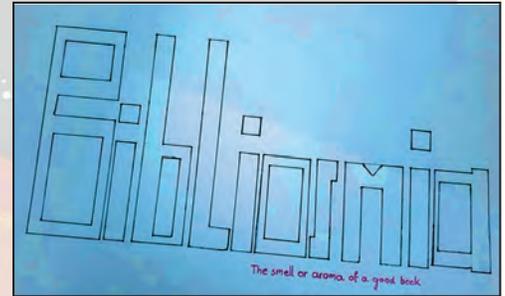
Art work



Hannah Moser, 5a



Maximilian Haas, 5a



Mara Wonisch, 5c



My best friends and I at 2AM
keep them dancing!

When you see a cute guy

when there's no food
left in the fridge

don't touch the
planets!



Leo Schweighofer, 5b



Valerie Friedmann, 5b

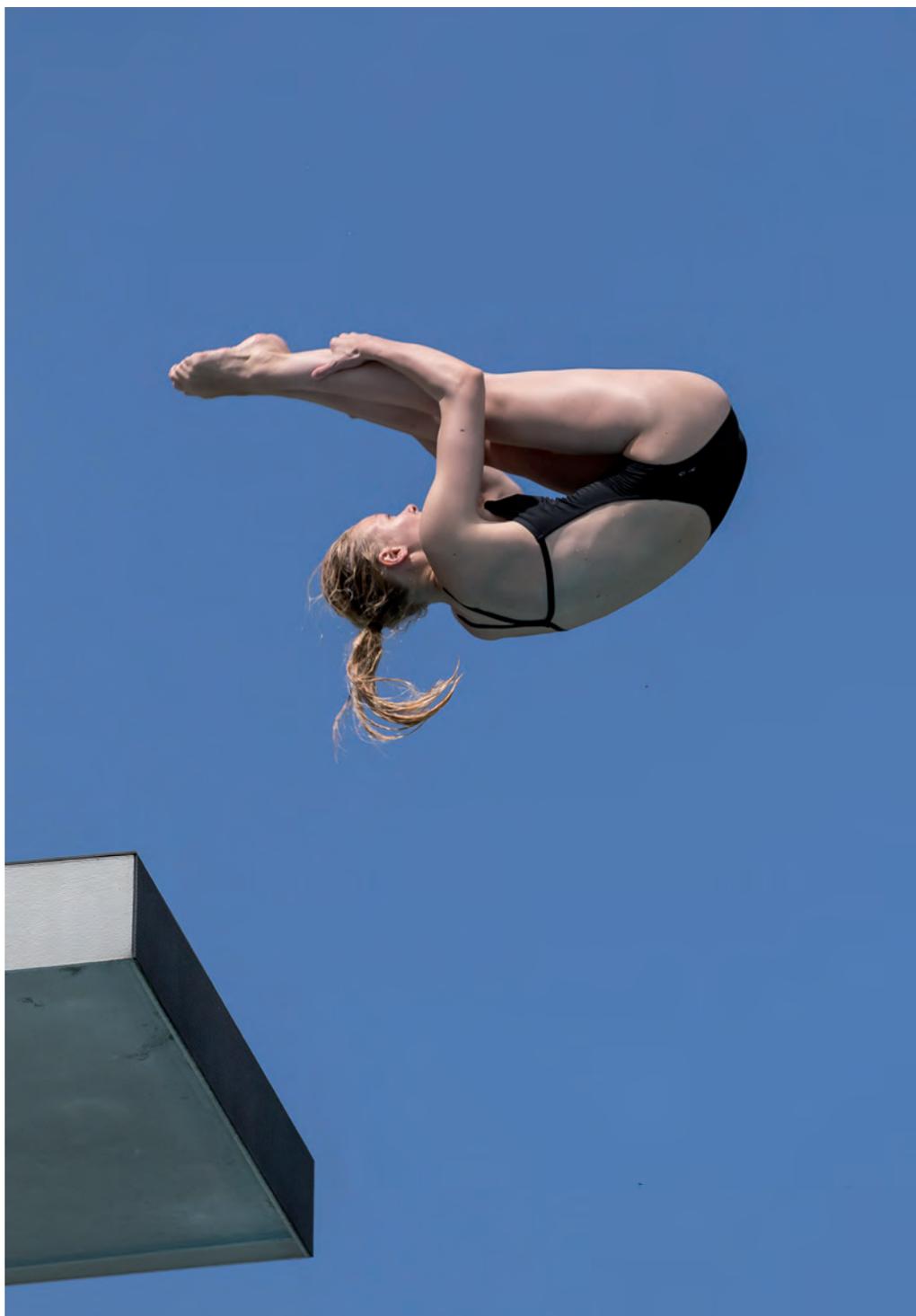


Ludovica Riegler, 5c

Alessia & Maya 5B

Isabel Siefken, Diving:

The 18 time Austrian Junior Champion won in March 2019 also the title at the Styrian Championships from 1m springboard.



Year 6









6A

Manfred Singer

Eva Beichel, Josef Koba Bendiks, Jelena Bogdanovic, Amelie Cooke, Sophie Eger, Marie Eigner, Alicia Elizaga Plasencia, Erin Foxhall, Florian Gaich, Robert Horvath, Maximilian Jandl, Marija Jančić, Marie Kräftner, Nora Mühlögger, Hannah Müller, Benjamin Nöst, Elias Ortner, Felix Pircher, Ben Prettner, Jakob Sandner, Daniel Shelegy, Eva Tomaschitz, Ella Vogt, Andrew Walker, Maximilian Zinssmeiste

6B

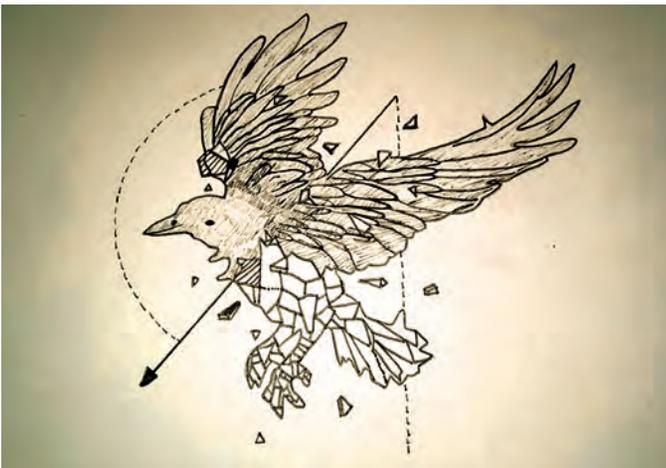
Sonja Hermann

Inaki Argarate, Erik Bachlinger, Kira Bauer, Sean Chai, Maiya Deegan, Sumeja Durakovic, Fiona Fuisz, Alexander Gollner, Anna Günther, Lili Herrgott, Sebastian Hois, Luke Johnson, Nele Kintrup, Claudia Korp, Sarah Krenn, Alina Kristoferitsch, Johanna Kubassa, Emelie Liebl, Chiara Milanic, Eszter Novák, Magdalena Offenbeck, Tabea Pistrich, Mathias Psilnakis, Kerstin Rodler, Olivia Schmidt, Matthieu Springer, Elia Stosch, Tara Stranegger, Alexandra Theissel

6C

Markus Trofaier

Quinten Brunner, Emilija Certic, Kyoungseo Cho, Amelie Friedel, Anja Lisa Glettler, Elias Hinkel, Kira Holzweber, Teo Huerta Perez, Lea Ješić, Yann Karba-Staggl, Amina Knam, Valerie Köle, Eva Meister, Paul Reissner, Stella Reumüller, Anna Sager, Constanze Schöpfer, Maximilian Schwingenschlögl, Ronja Seidl, Lilith Springer, Antonia Sophie Stahlberg, Adrian Trummer, Luna Teresa Wilding, Taylan Yeter



Ella Vogt, 6a



Claudia Korp, 6b



ten
memorable
moments

Ballroom Dancing

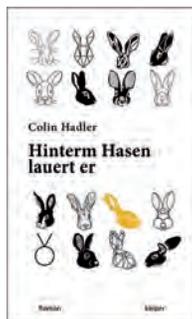


Seizing the opportunity of having a professional dancing master on our staff, Ms. Daniela Stierschneider, our students of year 6 and 7 enjoyed some amazing ballroom dancing classes. They were swaying and swinging to rumba, foxtrot, cha-cha and the waltz.



Eva Beichel, 6a

Hinterm Hasen lauert ... Colin Hadler



Der 17-jährige Grazer Shootingstar Colin Hadler begeisterte am 7. Mai vier Oberstufenklassen mit einer interaktiven Lesepformance zu seinem ersten Jugendroman *Hinterm Hasen lauert er*. Die Schüler*innen waren durchwegs begeistert von der unterhaltsamen und abwechslungsreichen Darbietung, bei der sie selbst wie auch ihre Deutschlehrerinnen zum Einsatz kamen. Ein vielversprechendes Autorentalent, von dem wir hoffentlich noch viel lesen werden.



Weitere Infos unter: <https://www.editionkeiper.at/shop/produkt/hinterm-hasen-lauert-er/>

Das Buch kann in der GIBS-Library ausgeborgt werden.

Renate Kniechtl



Stefan Rauch

Der Einfluss des Klimawandels auf die Verbreitung von Malaria



6B's trip to Kansas City and Los Angeles

Before the Easter break, we visited Kansas City in the course of an exchange project with Pembroke Hill High School. After staying at our host's houses for a week, we travelled to Los Angeles. We spent an amazing time in the US and had the great opportunity getting to know very nice people and experiencing the American culture.

In Kansas City, we had an awesome program, including visits of the most important monuments and hotspots. Not only did we learn about the different cultures in KC, but also had a good insight on the daily life of an American student. Next to visiting museums like the WW1 Memorial or the Jazz and Negro Baseball League Museum we also strolled around Downtown and watched a proper Baseball and Lacrosse match. Apart from our busy schedule, spending time with our hosts and their families was a great part too.

The time we spent in Kansas City was outstanding and unforgettable.

After living in KC for a week, we flew to Los Angeles. Due to a time difference of two hours we arrived at LAX in the morning and got to explore LA the whole



day. The next two days we had a full schedule too, including visits of the famous landmarks but also

picnicking in Griffith Park and hiking up the Griffith Observatory, spending a day at Venice Beach and Santa Monica and eating delicious food at a Farmer's Market. Our hostel was just around the corner of the Walk of Fame, so strolling over all the stars to go Souvenir shopping belonged to our daily life. After the 3-days-visit to Los Angeles we sadly had leave. Throughout the trip we made lots of outstanding memories and had an unforgettable time.

Students of 6b

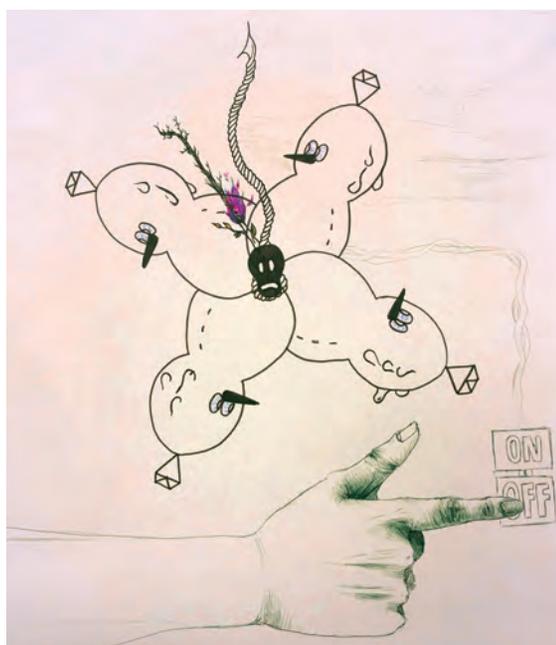
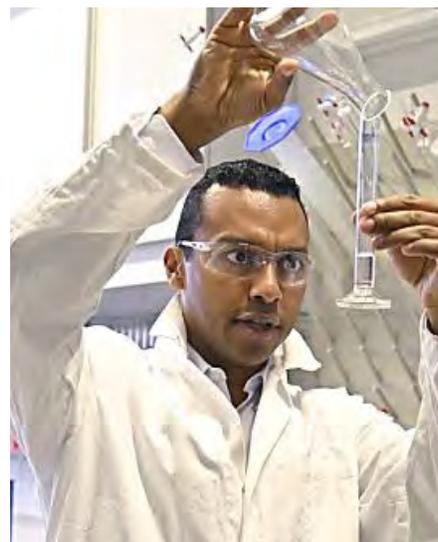


Science talk @Gibs: Nuno Maulide Österreichs Wissenschaftler des Jahres

The students from 6C and 7B had the unique opportunity to Skype with Prof. Nuno Maulide on February 5th. Professor Maulide was elected “Scientist of the year” by the Austrian Club of Education and Science Journalists, for his outstanding contributions in communicating his research to different audiences and, thus, promoting scientific culture in Austria.

The students engaged in a very interesting discussion about the scientific work of Professor Maulide, his career, and scientific formation. We also had the pleasure of hearing Professor Maulide playing the the piano.

**Patrícia Martins
Raposo-Weinberger**



Claudia Cho, 6a



Sarah Krenn, 6b

Sonnet XLIII Parody

(Edna St. Vincent Millay)

Earth has everything to show more fair:
Dull would be the soul that passes by
A sight so grey, even the air
The city so dark, about to die
The beauty of the morning: smoky, loud
Can be compared to the ugly step sisters
The pollution hangs in the air like a shroud
The city as irritating as having blisters
The clouds are like blankets, closing off the sun
But this blanket is neither furry nor fluffy
This is a sight that wants to be seen by none
The buildings and cars all look scruffy
And yet this city so bleak is still our home
This is why we shall never move to Rome!

Stella Reumüller, Valerie Köle 6c



Elisabeth Reinisch

An Evaluation of the Theme of
Racial Discrimination
in American Rap

Bericht: Führung in der Steiermärkischen Landesbibliothek

„Hier werden 800.000 Medien, davon 100.000 Bücher und andere wertvolle Schriftstücke aufbewahrt.“

Dies und viele andere interessante Fakten und Geschichten erfahren wir, 15 Schüler*innen der 6b, am 5.12.2018, in einer eineinhalbstündigen Führung durch die Steiermärkische Landesbibliothek.

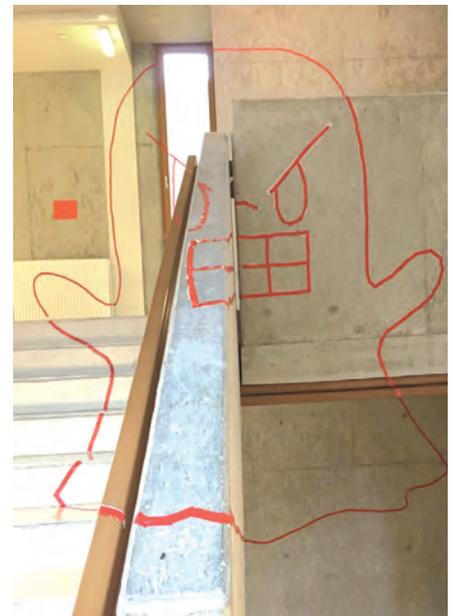
Herr Kastajnssek führte uns anfangs durch den Restaurierungsbereich, die Buchbinderei, das Magazin im Keller und er zeigte uns, wie wir mithilfe von Mikrofilmen jede erdenkliche Ausgabe einer in der Steiermark erschienen Zeitung lesen können. Uns wurde bewusst, welche wichtige Funktion eine Bibliothek für die Geschichte eines Landes hat, indem alle Arten von Schrifttum gespeichert werden.

Am Ende zeigte er uns den größten Schatz der Bibliothek: Die Inkunabeln-Sammlung: Von dem ältesten Werk, der „Schedelschen Weltchronik“, dem „Liber chronicarum“ war ich sehr beeindruckt. Sie ist, wenn man bedenkt, dass

sie bereits 1463 verfasst wurde, sehr gut erhalten geblieben. Auf den letzten Seiten wird eine Weltkarte gezeigt, wie sich die Menschen die Welt damals vorgestellt hatten – nämlich ohne Amerika, welches erst 1492 von Christoph Columbus entdeckt wurde. Des Weiteren konnte man Bilder sehen, wie sich Europäer die Menschen anderer Kontinente damals vorgestellt haben. Teilweise haben die gezeichneten Wesen nur ein Bein, ein Auge oder drei Ohren. Als Nächstes zeigte Herr Kastajnssek uns einen Buchdruck, der nach Gutenbergs Art im 15. Jahrhundert gedruckt worden war. Das Buch trägt den Titel „Das Planetarium“. Die Bibliothek ersteigerte es in Amerika in Millionenhöhe.

Besonders spannend fanden wir auch die sogenannten Biernägel: Das sind Noppen auf der Einband-Rückseite mit der Funktion, dass Bücher vor Flüssigkeit geschützt sind, sollte jemand ein Getränk umstoßen. Ob man früher mehr Bier als Wasser getrunken hat?

Nele Kintrup, 6B



Anamorphic Art Monster, 6c



Maiya Deegan, 6b

Teresa Reisner
Linear Congruential Generators



Alumnos por el mundo



Yo tuve la oportunidad de pasar los últimos cinco meses en Chile, un país que me sorprendió en más de una manera. El español chileno, con sus modismos infinitos como „cachai“ (la traducción sería ¿Entiendes? o ¿Conoces?) y el „po“ (cuyo uso completo todavía no me puedo explicar y que se usa en todo tipo de conversación, sea *sí po*, *obvio po*, *tal vez po...*), la calidez de los chilenos y la vida en familia y en el colegio han sido solo algunos de los aspectos que me han llamado la atención en este país. Aunque mi experiencia aquí no siempre ha sido fácil, definitivamente les recomendaría Chile a todos aquellos que están pensando en irse de intercambio a un país hispanohablante, porque ¿quién dice que tiene que ser España?

Mathias Psilinakis, 6b
Los Ángeles, Chile



En España me enamoré de una ciudad y del mar, pasé días llenos y brillantes con amigos inolvidables; conocí todo un mundo nu-

evo y aprendí que se podía sacar algo bueno de todo... fue una experiencia increíble, y nunca pensé que se podría crecer tanto como persona en tan poco tiempo.

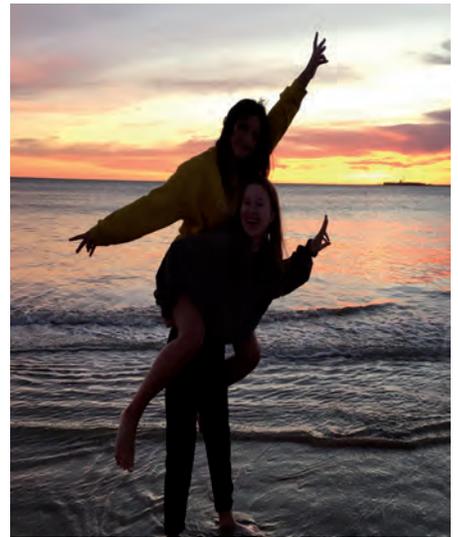
Johanna Kubassa, 6b
Cádiz, España



¡Viva una vida llena de aventuras!

¡Descubre el mundo! Mi estancia aquí en España es una gran parte de mi vida que jamás olvidaré. Aquí me enamoré de mi nueva ciudad y de mi vida española.

Claudia Korb, 6b
Granada, España



Aunque al principio me costó un poco adaptarme a una vida diferente, estoy muy agradecida de haber vivido tantas experiencias inolvidables. En el sur de España no sólo tuve la oportunidad de conocer a mucha gente nueva, sino también de conocerme a mí misma. Fue realmente maravilloso.

Si alguien me pidiera un consejo le diría ☺¡Sé valiente, asume riesgos y te encantará!”

Nora Mühlögger, 6a
San Fernando, España



Sara Reiß

The Importance of the Gestapo for the Nazi Regime



Liebe Zuhörer*innen!

Eine Welt aus Plastik. Kein Grün mehr, kein glasklares Meer zum Abkühlen, keine frische Luft. Alles Plastik. Transparent, aber undurchschaubar. Was wird es mit unserer Welt machen? Denken können wir es uns. Denn Plastik ist kein potentiell gefährlicher Stoff. Es ist ein gefährlicher Stoff. Es verschmutzt unsere Meere, unsere Luft, und schadet unserer Gesundheit. So ist es doch, oder? So hören wir es im Radio, und so sehen wir es auf den tragischen Bildern aus den Medien. Aber wer ist wirklich schuld? Das Plastik allein? Wie wäre die Welt, wenn wir Menschen vorsichtiger mit den Dingen umgehen würden, die wir selbst erschaffen haben? Laut dem Artikel *„Zu viel Plastik landet im Ofen: Österreich verfehlt neue Ziele klar“* landen in Österreich jährlich 900 000 Tonnen Plastik im Müll. Davon wird die Hälfte *„recycelt“*, der Großteil davon aber nicht als Rohstoff wiederverwendet, sondern verbrannt.

Denn Verbrennen ist billiger. Verbrennen ist leichter. Alles für den Komfort, oder nicht? Wenn das Öl, welches benötigt wird, um neues Plastik herzustellen, billiger ist als Recycling, wieso dann nicht? Da so viele unterschiedliche Arten von Kunststoff für das Recycling zusammenkommen, kann es oft schwierig sein, diese gemeinsam wieder zu einem bindenden Stoff zu vermischen. Aber es bleibt immer noch unsere Verantwortung, dieses Problem zu lösen. Denn schwierig ist nicht gleich unlösbar.

Eine Welt aus Plastik. Ein gestrandeter Wal mit 40 kg Plastik im Magen. Plastikteile im Biomüll.

Wenn ein Waschbecken überläuft, versucht man nicht erst, das ganze Wasser hinauszuschöpfen. Man dreht zuerst den Hahn zu. Und das ist genau das, was wir ab heute, ab sofort, tun müssen, bevor wir anfangen, das vorhandene Plastik wiederzuwerten. Denn was bringt Recycling, wenn die Quelle von Plastik immer weiter fließt? Wir beklagen uns, dass der Strand unseres Lieblingshotels voll mit Plastik ist? Wir wollen noch länger auf dieser Welt bleiben? Dann müssen wir den Hahn zudrehen. Kein Cola Light mehr aus dem Automaten. Einfach mal die wiederverwendbare Flasche mit Leitungswasser auffüllen. Keine zehn Plastiksackerl im Supermarkt verwenden, wenn wir Stofftaschen zuhause haben. Es gibt bereits genug Alternativen auf dem Markt, die es möglich machen, auf Plastik zu verzichten. Denn erst wenn wir es schaffen, die Herstellung von dem Kunststoff zu minimieren, können wir mit der Wiederverwertung anfangen. Wir sollten uns also als Privatpersonen nicht zu sehr auf Richtlinien des Staates verlassen,

sondern selbst an uns arbeiten. Eine Radtour zum plastikfreien Supermarkt, oder die Bananen, welche sowieso eine Schale haben, nicht in ein Plastiksackerl einzupacken, wäre ein Anfang. Denn so können wir alle gemeinsam etwas dazu beitragen, unseren Planeten und uns selbst zu schützen. Wirklich jeder kann etwas bewirken, denn aus einzelnen Tropfen wird Regen, und aus Regen können ganze Flüsse entstehen. Lasst uns also einen Strom bilden, und unsere Mitmenschen mitreißen, für einen besseren Umgang mit Plastik und einen besseren Planeten!

Denn eine Welt aus Plastik, ist bald keine Welt mehr. Nicht für den Menschen, und nicht für die Tiere. Keine Welt, sondern nur Plastik.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

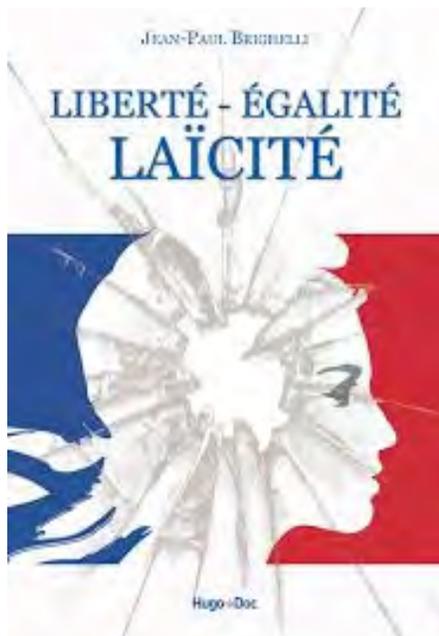
Fiona Fuisz, 6B



Paul Schaller

Foundations of Norse Mythology with a Focus on Ragnarok and its Depiction in Literature and Film





réalisé par le groupe de français de la 6c

« **Karambolage** » est un concours vidéo organisé par l'Institut français d'Autriche en coopération avec ARTE mais c'est surtout un

LA LAÏCITÉ – LIBRE ENSEMBLE CONCOURS- Vidéo d'ARTE

projet interculturel pour les élèves de français dans lequel ils tournent une vidéo de quatre minutes environ.

Dans la vidéo on essaie de montrer la différence entre la *Laïcité-la stricte séparation entre l'Etat et l'Eglise en France et le système en Autriche*. C'est un sujet difficile parce que la religion est une question très personnelle. Bien sûr, la vidéo et l'animation doivent être produites par les élèves. **Stella Reumüller, Valérie Köle, Ronja Seidl, Amina Knam, Teo Huerta**

Nous avons beaucoup appris, surtout ce que l'école n'enseigne pas : la gestion du temps, la communication, la confiance, le travail

acharné et, surtout, le travail en équipe. L'esprit de groupe est indispensable car il faut avoir confiance en les autres quand on a un objectif commun. Il est impossible de créer une vidéo professionnelle seul. Il faut apprendre à déléguer. Les dates limites sont vraiment importantes car d'autres dépendent de nous et de notre ponctualité. La prochaine fois, nous estimerons mieux notre temps et finirons tout à temps. Nous avons grandi ensemble et nous sommes devenus un peu plus intelligents et plus respectueux les uns envers les autres car il est important d'entendre les autres et d'essayer de comprendre l'autre quand il ou elle parle parce que toutes les idé-



Emily Schweighofer

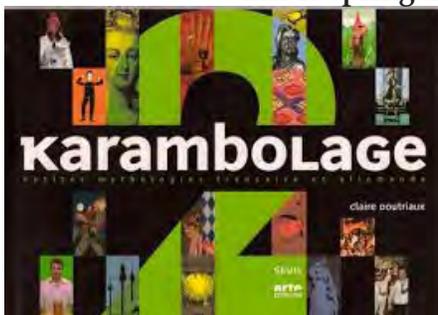
Passivrauchen – Fetales Tabaksyndrom und die Folgen von Passivrauchen bei Kindern und Jugendlichen





es sont valides et tout le monde a le droit de parler et d'être entendu. Naturellement notre français s'est amélioré au cours du projet, surtout la prononciation. Au total, nous avons acquis une quantité énorme de nouvelles connaissances que nous n'aurions jamais aussi bien apprises dans une salle de classe normale. Nous avons besoin de ces savoirs toute notre vie. Bien sûr, la vidéo n'est pas parfaite mais nous ne sommes que des élèves, nous avons fait cela pour la première fois et nous avons encore beaucoup à apprendre dans la vie.

Lilith Springer



MAIS on est présélectionné pour la finale à L'INSTITUT FRANÇAIS d'Autriche à VIENNE le 19 juin !

EQUIPE DE PRODUCTION La-
icité: - Libre ensemble



Un projet de la 6c du lycée GIBS à Graz

Acteurs/Voix :

Emilija Čertić
Elias Gethmann
Teo Huerta Perez
Amina Knam
Valerie Köle
Paul Reissner
Markus Trofaiher
Classe 3B

Organisation/Scénario

Amelie Friedel
Anja Glettler
Constanze Schöpfer
Lilith Springer

Animation

Ronja Seidl

Texte

Stella Reumüller
Lilith Springer

Tournage/Montage

Quinten Brunner
Elias Hinkel
Adrian Trummer

Assistante

Maurane Lochon

Musique

Medi Sadoun- Qu'est-ce que j'ai fait au bon dieu
Patrick Bruel- Ce soir on sort
Stromae- Alors on danse

Un merci à notre professeure
Mag.^a Marion RADL-KÄFER

Marlene Seidel

Trump's and Trudeau's UN Speeches in 2017



Lost and Found

London, achtzehn Uhr vierzig. Schöne Möbel, ein dreckiger Zapfhahn, Zigarettenrauch hing in der Luft. Ein Pub, wie er im Buche steht. Der unfreundliche Kellner knallte mein Guinness auf den Tisch. „Fahr doch einmal auf Urlaub“, hatte sie gesagt, „der Papa und ich, wir zahlen dir auch den Flug.“

Jubel riss mich aus meinen Gedanken. Tor. Eins zu null, Abpfiff. Der Fernseher wurde für die Wiederholung lauter gedreht. Man bemerkt manche Sachen erst, wenn sie einmal fehlen, dachte ich mir. Prohaska und Parisek hatten wohl doch etwas. „A' Schwalbe war des!“, schrie es aus einem Eck. Diesem gegenüber ballten sich schon die Fäuste. Eine Bierflasche zerschellte an der Kante der Bar und an die fünfzehn Männer erhoben sich zum Kampf. Jetzt erst sah ich ihn. Den Mann mit Hut. Alt war der. Er deutete zuerst in meine Richtung, dann auf den Sessel ihm gegenüber. Ich drehte mich um. Nein, hinter mir war niemand. Er verstand und nickte mir bestätigend zu. Fast hatte er dabei gelächelt. Ich bahnte mir den Weg durch die Tische. Rechts von mir wurde jemandes Mutter beleidigt. Von links kam die Antwort, begleitet von einem fliegenden Bierglas. Tische wurden umgestoßen und Stühle flogen, in nicht annähernd so eleganter Weise wie das Bierglas, durch die Luft. „Aktion: Reaktion“, hatte mein Physiklehrer immer gesagt.

Eine Unterhose, eine blaue Melone und weiße Sneakers. Mehr trug er nicht. Todschick. „Setz dich, Vincent.“ Ich folgte

seiner Aufforderung. Ein tiefer Zug an seiner Zigarette, ein großer Schluck aus seinem Bierglas, dann schaute er mich an. Die drei Männer, die mittlerweile den Teppich zierten, kümmerten ihn wenig. Genüsslich rieb er sich über seinen nackten, tätowierten Bauch. Noch ein Schluck, dann lehnte er sich vor. „Ich heiße Vincent, Vincent“, sprach er und ließ einen spöttischen Lacher von sich, „sie haben dich nach mir benannt.“ Verdutzt betrachtete ich ihn. Jegliche Zweifel an der Richtigkeit seiner Aussage meinerseits wurden jedoch schnell durch ein bestimmtes Nicken seinerseits in Luft aufgelöst. Es war dieses Nicken, bei dem man den Kopf nur einmal senkte und die Augen kurz schloss, um der eigenen Überzeugung Nachdruck zu verleihen. Ich glaubte ihm aufs Wort. Allerdings machte mich seine Ruhe und Bestimmtheit nervös.

„Motorrad?“, fragte er nach einiger Zeit des Schweigens. Ich schreckte hoch. Hastig schüttelte ich den Kopf. „Na dann, Bus“, entschied er, belustigt über meinen offensichtlichen Mangel an Männlichkeit, die man wohl nur durch regelmäßiges Fahren einer Harley erreichen konnte. Oben ohne, versteht sich. Nachdem er einen Zehn-Pfund-Schein auf dem Tisch hinterlassen und die Hand zum Abschied gehoben hatte, verließen wir das Lokal. Nicht als hätte es einer der Männer bemerkt. Nur die blutige Nase des Kellners drehte sich kurz in unsere Richtung.

Wortlos folgte ich ihm zur Busstation. Erst, als wir vor dem Fahrer standen, fiel ihm auf, dass

seine Brieftasche fehlte. Hastig suchte er an den wenigen Stellen, an denen ein so spärlich bekleideter Mann eine Brieftasche verstauen kann nach dem Lederfetzen. Fragend blickte er mich an. Dieses Mal war ich an der Reihe, mit non-verbaler Kommunikation eine Diskussion zu führen. Ich nickte um seine Frage zu beantworten, und zwang mich zu einem Lächeln. Zweimal hielt ich meine Oystercard an den Automaten und wir setzten uns. Bei der nächsten Station stand er auf. Er tippte sich an den Hut und zog seine Unterhose bis über seinen Bauchnabel hoch. „Bis später“, sagte er noch schnell, bevor sich die Türen schlossen, „Grüß' deine Eltern von mir.“

---Brieftasche gefunden---
Braunes Leder, Initialen V.T.S.
Inhalt: 68£; ein Foto, beschriftet:
Vincent und Vincent,
Neusiedlersee, 2003
Für Näheres melden Sie sich unter:
<https://tfl.gov.uk/help-and-contact/lost-property>

Matthieu Springer, 6B



Taylan Yeter, 6c



Daniela Setina Kinderarbeit in der Textilbranche

Was will der Staat von der Schule?

Das Projekt „Was will der Staat von der Schule? Bildungseinrichtungen zwischen Faschismus und Demokratie“ schließt an das 2016 unter der Mitwirkung von Andrea Kettmann und der damaligen



7c durchgeführten Schul- und Ausstellungsprojekt „Wie entstehen autoritäre Regime?“ an. Die grundlegende Idee des Projektes besteht darin, mit Jugendlichen ebenso wie mit Lehrenden Fragen der politischen und ideologischen Instrumentalisierung und Vereinnahmung der Institution Schule in der Geschichte wie auch in der Gegenwart zu diskutieren, um auf diese Art und Weise zu einer Sensibilisierung des hohen Wertes von freier und demokratischer Schulbildung und Schule beizutragen.

„Was will der Staat von der Schule?“, dies ist für die nationalsozialistische Herrschaft klar zu beantworten: Die nachkommenden Generationen sollten – in der menschenverachtenden Ideologie erzogen – zu widerspruchslösen und angepassten Mitgliedern der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft werden. Aber ist es in unserer heutigen aufgeklärten, globalen Welt noch möglich, dass der Staat in die Schule eingreift und Jugendliche manipuliert?

Ziel des Projekts war die intensi-

ve Beschäftigung mit Aspekten des Leitthemas von Lernenden (GIBS-SchülerInnen der jetzigen 6abc) und Lehrenden (Martina Pfistermüller-Czar, Cengiz Günay, Joachim Hainzl, Britta Wedam). Am Ende dieses Prozesses entstand eine Ausstellung im Landhaushof Graz, die am 7. Mai 2018 feierlich eröffnet wurde. An der Ausstellung beteiligten sich sieben Jugendgruppen von steirischen Schulen. Sie befassten sich mit unterschiedlichen Themen, die von der Geschichte der eigenen Schule während der Zeit des



Nationalsozialismus bis hin zu gegenwärtig brisanten Debatten über Kreationismus, dem Verbot der Evolutionstheorie im Unterricht, sowie den Jugendprotesten in der Türkei reichen. Das Projekt spannt somit den Bogen von der Erinnerung an die Verfolgung und die Verfolgten bis in die Gegenwart.

Die SchülerInnen Jonas, Matthias, Florian (heute 6a), Chiara, Mattias, Klara (heute 6b), Amina, Constanze, Lilith, Emilija, Jana (heute 6c) der letztjährigen fünften Klassen der GIBS Graz stellten zusätzlich zum Leitthema: „Wie greift ein autoritärer Staat konkret in die Schule ein?“ weitere aktuelle Fragen wie:

- ◆ Hättest Du den Mut gehabt, dagegen zu sein?
- ◆ Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Tränengas essen?!
- ◆ Stammen wir vom Affen ab?

Die GIBS-Schülerinnen untersuchen dazu historische Widerstandsbewegungen in Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus (die Schlurf-Bewegung und die Edelweißpiraten) sowie auch aktuelle Fallbeispiele in den USA (Kreationismus versus Darwinismus an der Dover High School) und in der Türkei (Proteste im Jahre 2013 zur Rettung des Gezi Parks und die Auswirkungen der Polizeigewalt und des Einsatzes von Tränengas auf das Politikverständnis türkischer Jugendlicher.)

Wir gratulieren den GIBS-SchülerInnen zu den gelungenen und aktuellen Beiträgen, die bis Ende



September 2018 im Grazer Landhaushof zu sehen waren.

<http://www.erinnern.at/bundeslaender/steiermark/termine/ausstellungseroeffnung-was-will-der-staat-von-der-schule>

<http://www.landtag.steiermark.at/cms/beitrag/12664641/28242427/>

Martina Pfistermüller-Czar



Music



Nibelungen-Workshop im TaO – Ein Erfahrungsbericht

Am 17.01. hat uns unsere Deutschlehrerin ins Theater eingeladen. Zu dieser Zeit haben wir im Unterricht über das Nibelungenlied gesprochen. Ich, ein Pessimist, habe zunächst gedacht, dass wir etwas Langweiliges machen. Aber ich habe das Ganze unterschätzt. Zuerst haben wir uns einen Ausschnitt aus Fritz Langs Stummfilmepos *Die Nibelungen* aus dem Jahr 1924 angesehen. Als das Video zu Ende war, teilten uns die Theaterpädagogen in kleine Gruppen auf. Jede Gruppe hat eine kleine Szene aus dem Epos bekommen, die wir nachspielen mussten. Ich hatte ganz am Anfang die Rolle als Drache zu spielen und ganz am Ende Hagens Bruder Dankwart. Was den ganzen Workshop noch viel interessanter gemacht hat, war, dass jeder entscheiden konnte, was er/sie sagen wollte. Da das Nibelungenlied im Mittelalter geschrieben wurde, wurde es in Mittelhochdeutsch verfasst. Wir Schüler*innen sind dann auf die Idee gekommen, die Zwischentitel in Jugendsprache zu schreiben. „Licht aus! Kamera an! Film ab!“, so sprach der Kameramann und schon ging es los. Ich zog mir das Drachenkostüm an und fing an

zu schauspielern. Wir mussten es nur einmal drehen, weil meine Gruppe natürlich Talent hatte. ☺ Ganz am Ende musste ich als Dankwart so tun, als ob mir jemand ein Messer in den Bauch gerammt hätte. Ich weinte falsche Tränen, humpelte in den Festsaal der Hunnen und legte mich auf die Festtafel, wo ich einen dramatischen Tod starb.

Ich bin sehr glücklich, dass ich ein Teil dieses Workshops sein durfte und freue mich auf weitere solche Theaterstücke in der Zukunft!

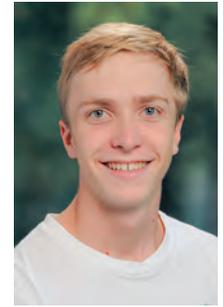
Iñaki Argarate, 6B

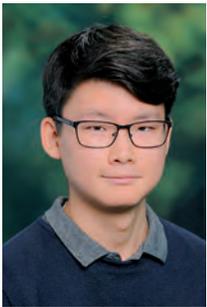


Year 7



120 Year 7





7A**Renate Kniechtl**

Caroline Babel-Seifter, Liam Kaan Cody, James Ernst Cox, Hannah Dennis, Sophie Cornelia Dieng, Delia Maria Diewald, Katharina Johanna Gaich, Anna Gröll, Hannah Cyra Hayat-Dawoodi, Pia Sophie Hysa, Felix König, Tobias Kopsch, Felix Kozak, Elisabeth Katharina Michalek, Peter Felix Panzitt, Sophie Poppmeier, Akira Pucher, Pilar Ramirez Mejia, Nandor Reininghaus, Richard Rodler, Christiane Schmidt, Kilian Trummer, Mathias Vorraber, Katie Yates, Dora Zeiner

7B**Beatrix Rathofer**

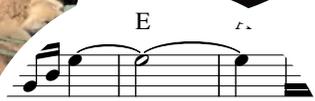
Jakob Begander, Marie Behmel, Matteo Cian, Dorottya Demus, Valerie Dokonal, Stefan Hager, Laura Hlade, Viktoria Jost, Carina Krenn, Anna Katharina Lackner, Anja Liebmann, Zoe Charlotte Morris, Paul Johannes Peschl, Nadia Pitzer, Dorian Pongratz, Maximilian Prettner, Ezequiel Noé Prügger, Eleni Psilinakis, Sophie Theres Russegger, Jakob Schaller, Oliver Schober, Theodor Schweighofer, Luisa Steiner, Leonie Rosalia Tatzberger, Sophia Yazdani Biuki

7I**Wolfgang Wetzlmair**

Liam Adams, Sarah Bauer, Sabina Buchholzer, Marisa Bumberger, Athena Dion, Bruno Dos Reis Possamai, Lilly Hannah Zoe Ehrlich, Temuulen Gantumur, Georgi Ivanov Georgiev, Ajap Gurban, Nikolas Krauser, Jana Kulja, Lana Lazarević, Marie Ingrid Elisabeth Markowitsch, Paula Mayr, Sarah Mekic, Cara-Elisabeth Mickiewicz, Patrizia Pizzinato, Moritz Sager, Birgit Schafzahl, Johann Schnedl, Christoph Vosen, Isabel Walcher, Amelie Wolf, Kalkidan Wube



Christoph Vosen, 7i



ten
memorable
moments

Питер – город нашей мечты!

В октябре 2018 года группа учеников седьмого класса съездила в Санкт-Петербург. Мы участвовали в школьном обмене с партнёрами из гимназии номер 397, жили в гостеприимных семьях и познакомились с русской культурой и кулинарией.



В городе мы посмотрели все главные достопримечательности, в том числе Петропавловскую крепость, Невский проспект, музей Эрмитаж, Исакиевский собор и парк и дворец Петергофа. Нам также удалось посмотреть самое высокое здание Европы – Лахту Центр. Во время экскурсии в так называемый Норвежский парк мы получили возможность 'полетать' по деревьям. К сожалению,

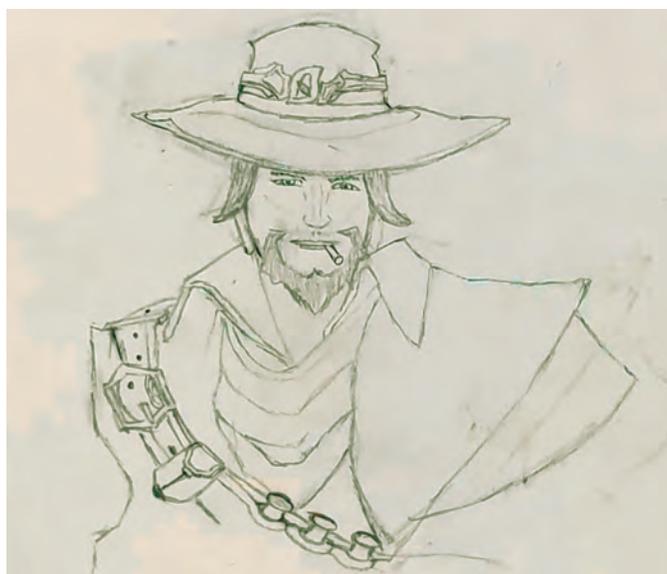


президента России не было в своей резиденции, когда мы её смотрели. Нам очень понравилось в этом чудесном городе!

Gerhard Fröhlich



Nandor Reininghaus, 7a



Bruno Possamai, 7i



Johanna Spreitzhofer
Exoplanets –
Conditions for Life

ROMA SEMPER CERTA EST

Roaming around in Rome in October 2018

All Latin students of Year 7 spent a week in Rome exploring ancient and Christian sights led by Mrs. Bauer and Mrs. Schatz, gaining a wealth of impressions. Apart from the Roman monuments (or their ruins), churches and museums, we really enjoyed the underground tour of Domus

Romanae at Palazzo Valentini and our visit to the excavations in Ostia Antica. Leapfrogging through history, we also familiarized ourselves with modern Roman culture (espressi, gelati, antipastimisti, pasta, and friendly Italian waiters).



Ursula Schatz



Maren Taibinger
Steirischer Dialekt versus
Standardsprache –
Eine Frage der Identität



Belohnung und Strafe- Ying und Yang?

„Die Jugend von heute...“ Immer öfter hört man diesen Satz auf der Straße, in Restaurants oder bei Veranstaltungen. Doch meist wird dieser Satz enttäuscht, verärgert oder gar entsetzt geäußert. Viel scheinen die älteren Generationen von der „Generation X“, wie sie in den Medien bekannt ist, nicht zu halten, aber auch wir jungen Erwachsenen sind oft überrascht, was unsere Nachfolger so anstellen. Viele sind der Meinung, dass dieses Fehlverhalten auf die Eltern und die Erziehung zurückzuführen ist. Jesper Juul, ein dänischer Familientherapeut, hat sich mit den modernen Erziehungsmethoden auseinandergesetzt.

Eine der populärsten modernen Erziehungsmethoden sei laut Jesper Juul die „Zuckerbrot- und Peitsche-Methode“, die sich mit Belohnung und Bestrafung befasst, wobei Juul in seinem Artikel „Braucht Erziehung Bestrafen und Belohnen?“, klar zum Ausdruck bringt, dass von der Peitsche selten bis gar nicht mehr Gebrauch gemacht wird. Doch ist das wirklich die bessere Lösung? Juul vertritt die Meinung, dass Eltern nach gewisser Zeit unweigerlich zur Peitsche greifen – doch wie wir alle wissen, ist es da oft schon zu spät – die Jungen wollen immer mehr, ihr Schlund hat sich geweitet, und wenn sie nicht mehr bekommen, hören sie auch nicht auf Ermahnungen. Sie fühlen sich mächtig, schließlich sind sie es, um die gekämpft wird. Junge Menschen sind mit Wölfen in einem Rudel zu vergleichen – werden sie nicht auf ihren Platz gewiesen, werden sie rebellisch und wollen die Führung übernehmen.

Wenn nun Belohnung und Strafe im Einklang sind, bleiben die Kinder friedlich und behalten trotzdem ihr Selbstwertgefühl.

Laut Jesper Juul sind viele Eltern besorgt, dass sie ihren Kindern mit Bestrafungen schaden, sie gar traumatisieren! Doch das ist in keinsten Weise der Fall. Im Gegenteil! Mit Bestrafung, die im richtigen Maße zur richtigen Zeit eingesetzt wird, bereitet man die geliebten Kinder sogar auf das echte Leben vor. Eine kleine, respektlose Krätze ist weder bei Lehrern noch Vorgesetzten beliebt. Doch mit Strafe geht Respekt einher – und den haben einige junge Menschen dringend nötig. Aber nicht nur vor Vorgesetzten ist Respekt essenziell. Vor allem der Respekt vor Regeln wäre angebracht, denn dann könnte man den vielen, die auf dem falschen Pfad geraten, eine Zeit hinter schwedischen Gardinen ersparen, und auch die Beamten entlasten, die sie betreuen müssen.

„Das können wir unserem Kevin doch unmöglich antun!“ Verweichelte Mütter, inkonsequente Väter – sie sind leider häufig zugegen, und für ihre Kinder heißt das nichts Gutes – zumindest für ihre Zukunft. Keine Manner, denn: „Klausie sieht doch so lieb aus, wenn er sabbert!“ Kein Anstand, denn: „Er ist doch noch ein Kind.“ Aber was, wenn Klausie nie lernt, wie er sich bei einem Jobinterview zu verhalten hat? Was, wenn Kevin nicht weiß, dass man beim Kauen den Mund schließt, und seine geliebte Franzie die Kohlsprossen wiedererkennt, wenn er kaut, und ihn verlässt, weil es ihr graust? Eltern

sind dafür da, ihre Kinder auf das Leben vorzubereiten, in das sie geworfen werden. Nur mit liebevoller Zuwendung allein gelingt das nicht. Ein wenig Struktur und Führung sind bei guter Erziehung von Nöten.

Ohne Struktur und Bestrafung in der Erziehung wird das Kind nicht das, was es sein sollte. Respektlosigkeit und Gier, so zeigen sich Mängel in der Erziehung später. Aber auch ohne Liebe sieht es schlecht aus für unseren Nachwuchs. Es ist beides erforderlich, doch muss es in Relation zueinander stehen. Wo Strafe ist, muss es auch Belohnung geben. In welcher Relation diese beiden Elemente zueinander stehen müssen, ist bei jedem Kind einzigartig. Wie, das bleibt immer noch den Eltern überlassen.

Paul Peschl, 7b



Marie Markowitsch, Moritz Sager, 7i



Salomé Tarla

The Role of Racial Discrimination in James Baldwin's Books

Working in Worcester

Last February, we had the great opportunity to complete some work experience in a primary school in the beautiful British town of Worcester. We spent one or two weeks in host families with our exchange partners, who also came to Graz to the same.

The town of Worcester is not very big, but it is a very beautiful and a typically British town, with all the old, red brick and stone houses. The most famous building is the Cathedral of Worcester, which is also directly next to King's School, where we worked. During our stay, we also



The Pancake Race in the Worcester Cathedral

to experience a fun, old tradition in this cathedral: a pancake race done by the choristers on Pancake Day the equivalent of our "Faschingsdienstag". Where two groups competed in a race around the cathedral while holding a pan with a pancake.

Before arriving in Worcester, we didn't really know what to expect, but we were definitely looking forward to an amazing time. Helping the students with various tasks was quite something. It was a little bit tiring, sometimes challenging, but, most of all, a lot of fun. We worked as assistant teachers in classes with students aged 5 to 11. Our tasks included reading with the children, helping them put on their shoes and

coats on, doing math problems and French exercises, and looking after the students on the playground. We also helped the children learn how to use rulers and compasses correctly and assisted them with crafts projects. Furthermore, we had the chance to help with some outdoor activities like campfires and games in the forest

school. The whole week was full of great experiences and gave us great insight into the life of teachers in the UK.

**Anna Lackner, Anja Liebmann,
Sophie Russegger, 7b**

Dos and Don'ts

+

Drink as much tea as possible.

Watch the pancake race (if you have the opportunity).

Profit from the time you are spending there, since it is a great exchange program.

-

Don't be confused if pudding is not pudding, but desert.

Don't hesitate to try English food and dishes, even if they sound a bit bizarre (maybe salad with grapes, mashed peas, crumpets or a typical English breakfast).

Don't panic if you don't know how to tie a child's uniform tie (it is a useful skill though).



On a trip to London with my wonderful host family

Felix Thurner

Direkte Demokratie in Österreich



Conferencia sobre la inclusión

¡Imagínate necesitar ayuda para cada cosita durante el día!

¡Imagínate no poder moverte solo de un sitio a otro!

¡Imagínate depender de tus padres toda tu vida!

¡Imagínate no poder practicar deporte!

¡Imagínate ser sordo o ciego!

No, no te lo puedes imaginar.

Uno de mis amigos tiene una discapacidad. Se llama Marcel, tiene doce años y es parapléjico. Su historia es muy triste y desgraciada. Es que cuando era pequeño, tuvo un accidente mientras practicaba acrobacia. Se hirió la columna vertebral y desde entonces no ha podido moverse o, en otras palabras: se quedó parapléjico.

Por culpa de este accidente y por las consecuencias graves que le van a acompañar toda la vida, Marcel ha aguantado mucho. Lo menos que podemos hacer como buenas personas es no reírnos de él. No hablar a sus espaldas. No mirarlo fijamente. No tratarlo de una manera diferente. Lo menos que podemos hacer como buenas personas es integrarlo.

Eso no lo consiguieron los alumnos de su último colegio. Por razones incomprensibles siempre le quitaban los libros y sus bolígrafos y los ponían en sitios altos. Y como no puede levantarse por su incapacidad, no podía cogerlos. Cruel, ¿no?

Pero los profesores no lo ayudaban tampoco. Cada día hacían dictados de carrera y Marcel, claramente, nunca podía participar. También tenían una clase de com-

petencia social y nunca discutieron sobre los problemas en la clase y el acoso que Marcel soportaba todos los años. Él es un ejemplo extremo y espero que no pase tan a menudo. Sin embargo, personas con discapacidades afrontan situaciones de discriminación en muchos aspectos de sus vidas.

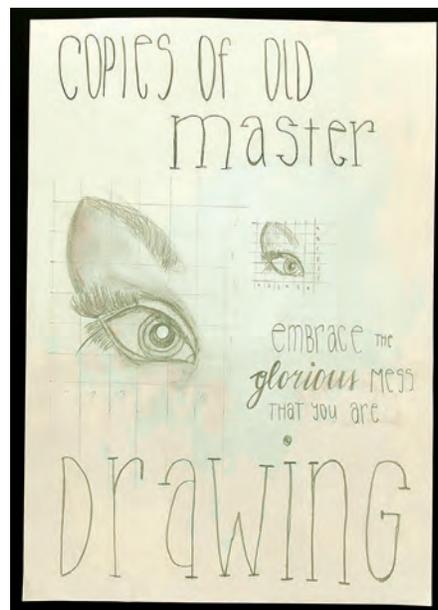
¿Por qué Susie no puede conseguir una entrevista de trabajo, aunque está más cualificada que otros y también podría trabajar mejor, solamente porque tiene autismo?

¿Cómo es posible que Carlos, un hombre de 56 años, no pueda ir a sacar dinero, sólo porque depende de una silla de ruedas y no puede subir las escaleras?

Es importante que enseñemos a los niños chicos que cada vida vale lo mismo y que todos somos iguales. Eso lo podemos conseguir si, por ejemplo, hacemos grupos en la guardería incluyendo a los que tienen discapacidades. Los niños no tienen prejuicios y si están acostumbrados a pasar tiempo y comunicarse con ellos, cuando maduran, esto será su comportamiento normal.

Por supuesto, en los últimos años, la situación para personas con discapacidades ha mejorado muchísimo. Nunca olvidaremos cómo trataron los nazis a los impedidos y Aktion T4, un programa de eugenesia para eliminar sistemáticamente a las personas con discapacidades. Esos tiempos han terminado y sitios como Hartheim y Grafeneck son lugares conmemorativos. Sin embargo, creo que todavía tenemos un largo camino que recorrer hasta que las personas con discapacidades estén realmente incluidas y sean miembros valorados de nuestra sociedad.

Ajap Gurban, 7i



Sophia Yazdani Biuki, 7b



Lukas Thurner

Die Identitätsfrage im Südtirol des 21. Jahrhunderts

Bilbao y el Guggenheim

Era viernes y salimos todos juntos,
Hacia buen tiempo y nos encontramos en el colegio,
Donde todavía no conocíamos el programa,
Pero no pasó nada porque todo el viaje pareció un
privilegio.

En autobús el viaje fue muy divertido,
Escuchamos música y miramos el paisaje,
Menos mal que no fuimos a pie, sino nunca hubiera
terminado el camino,
Y cuando llegamos a Bilbao vimos a muchos
personajes.

El museo parecía un barco gigante,
La exposición dentro no fue tan impresionante,
Pero cuando nosotros vimos el Guggenheim por
delante,
Fue algo verdaderamente agradable.

Para terminar, caminamos por las calles de la
ciudad,
Bilbao era diferente a todo lo que habíamos visto
hasta ahora,
Sacamos muchas fotos y siempre alguien dijo
¡mirad!
En general, se puede decir que en España una hora
no nos pareció una hora.

Matteo Cian, 7b

Un museo – no exactamente - hermoso
Vemos un edificio en toda su elegancia,
Artistas que prefieren la distancia,
Ventanas grandes y despejadas,
Salas llenas de artesanías asfixiadas.

No es básico, no es hermoso, pero es artístico,
Por fuera y por dentro todo es futurístico,
Alrededor hay árboles florecientes,
Pero los estilos arquitectónicos – desobedientes.

La gente viene de muy lejos en avión,
Pero ¿cuál es su razón?
¿Un edificio moderno y feo?
Todo el mundo sabe que vienen por el caño.

Desde el exterior se puede ver una chabola,
En el interior – teléfonos – una pistola,
Sé honesto, ¿es hermoso?
O tu opinión, ¿no es liosa?

Cara Mickiewicz, 7i



Alexander Tropper

Loan Words in English



NICE on t'aime!

Notre séjour linguistique et culturel dans une ville qui nous a fait rêver!

BUS AZUR dimanche matin pour aller sur l'île Sainte Marghélite avant le début du cours de langues avec Cécile et notre livre B1 – on est sérieux. L'après - midi DEHORS, on bouge:

Musée Matisse – on casse la croûte sous des oliviers de 100 ans, la Méditerranée d'un bleu azur qui te fait rêver, soleil, famille d'accueil, vieille ville, Cours Salaya et le marché aux fleurs, Fragonard, l'odeur de la lavande, Cannes, Palais du Festival, Palme d'Or, Socca, „Sheherazade“ film captivant, et „Libre“ un film sur Cédric Herrou, Yves Klein IKB et Nikki de Sainte- Phalle, Menton, Jean Cocteau , plages et grosses vagues et quelques „Canaris“ pour le retour, Saint Paul de Vence et la Fondation Maeght, Marc Chagall, „La vie“, l'anniversaire d' Ajap et on chante sur la plage – LE SUD, Guillaume et Mme Radl – NICE, on t'aime et on revient!

Un conseil si tu voyages avec Mme Radl: Il faut éviter le plastique à tout moment. Elle mène une bataille surtout contre les pailles!(Strohhalme) On l'a bien suivi.

(les élèves de la 7abi de Mme Radl)



Christine Unger
 Colonia Dignidad und die
 Kooperation mit Deutschland

FRANCOPHONIE - La Tunisie c'est inspirant!

VOYAGE INTERCULTUREL du groupe de la 7abi pendant les vacances de Pâques

Programme plus, aéroport, hôtel Moxy, âlo âlo ! Dinar, Nabeul, Khayam Garden, Younes Travel, Habibi, Tabouna, Hammamet, Souk, Kairouan, Makrouts, Chechias, Fouta, Café des Nattes, August Macke, thé à la menthe avec des pignons, Chicha, la mer, Omar et ses tissus, la « Voix de l'enfant » et la devise « rien ne se perd », des moutons proches des villes avant le Ramadan, Stefan souffrant, Tunis, Jasmin,

les parfums et les odeurs, La Zitouna, Sidi Bou Said, Café de délices, Patrick Bruel, fleur d'oranger, Mousharabeh, Le lycée Idéal, Mourad et Karim, Medina, Roses, Epices, Harissa, L'artisanat, balade sur le dos de chameau, les garçons ont peur du MMA, Bardo, Virgile, les muses et Neptune, Haute Pâtisserie de Frédéric Cassel au Lac 2, Restaurant Olivier, Couscous, Mme Radl - l'ennemie de la paille, Gazelle, Chérie, Beauté, beaucoup de rires, un groupe enthousiaste et motivé, Yalla emchi Tunis Air !!

Et la Tunisie généreuse nous a accueilli les bras ouverts !



Petites anecdotes de notre voyage :

A l'aéroport de Vienne :

- Madame, on part à quelle heure ? - Il y a juste un petit retard de deux heures - Ah oui, apparemment on part demain, ma mère est connectée sur « Flugradar » - Ce n'est pas vrai ! Et oui !

On est parti 2 jours plus tard à cause d'une grève sauvage des pilotes après avoir réalisé le programme + à Vienne. On a rattrapé le retard en Tunisie avec notre enthousiasme et notre énergie. Emchi Habibi !

A l'hôtel Khayam Garden :

-01:41 la nuit, le téléphone sonne chez Mme Radl :
-Madame Radl, wir sind auf unserem Balkon -Na und? (Trotz später Stunde sehr klar) -Wir können nicht ins Zimmer-Warum das? -Wir haben uns ausgesperrt (Mme Radl hörbar erleichtert bei der Antwort) -Ach so, ruft doch die Rezeption an! (was wir von unserem österreichischen Handy auch taten, Résultat unserer Naivität -96 euro, +sommeil)

Après cette semaine amusante et instructive Mme Radl, encore souriante et sereine:

« Est-ce qu'il y a encore un autre sujet à résoudre ? »

Anna Lackner 7b, Leonie Tatzberger 7i, Marion Radl-Käfer



Efosa Usiewekafo

Persecution of Christians in China



Prix de la Critique 2019



Comme toutes les années, les élèves de la 7^{ème} français long ont encore une fois participé au « Prix de la critique des lycéens autrichiens » organisé par l’Institut français d’Autriche.

Dans le cours de français, on a lu les trois livres « Le Carnet rouge », « Là où naissent les nuages » et « Envole-moi » d’Annelise Heurtier. De plus, on a eu la possibilité de rencontrer l’auteure et de lui poser des questions sur ses livres. Après avoir discuté les livres en classe, on a finalement voté et choisi le livre qui nous a plu le plus et envoyé des critiques littéraires au jury de l’Institut français.

Les 25 et 26 avril, nous, Anna Lackner (7b) et Carina Krenn (7b), avons représenté GIBS et participé aux discussions sur les trois livres avec des représentants des écoles de 6 régions d’Autriche et prépa-

ré la cérémonie officielle du Prix de la critique. Finalement, on a annoncé le livre gagnant « Le Carnet rouge » à la cérémonie. L’auteure, Annelise Heurtier, avait enregistré un message qui a été retransmis pendant la cérémonie.

C’était une expérience inoubliable ! On a fait la connaissance de beaucoup de jeunes sympas et on s’est bien amusé !

Anna Lackner et Carina Krenn, 7b



Year 7 students in music had a busy and productive year

Creative group projects dominated the year, but there were some other highlights as well: a special lecture about jazz and improvisation by KUG professor (and GIBS parent) Renato Chicco (on a concert grand Bösendorfer piano!), harmonic analysis and composition of melodies over the beginning of the second movement of Beethoven’s 7th symphony (selected melodies were played by the choirs and Ober-ton String Octet in a special concert in March). In the fall, students attended an evening performance of the ‘Supreme Sisters’, featuring several jazz singers and musicians from the KUG jazz department.

Yvette-Louise Canizares



melodies composed by y7 students
(Beethoven 'Allegretto')

7b: Carina Krenn, Zoe Morris, Luisa Steiner, Valerie Dokonal

Am E/G# E Am D7/A C/G G C

9 B E7add9/B A Am E/G# E A

17 C B E7add9/B A Am E/G# E Am

7a: Pia Sophie Hysa

Am E/G# E Am D7/A C/G G C

25

33 B E7add9/B A Am E/G# E Am

41 C B E7add9/B A Am E/G# E Am

7a: James Cox, Mathias Vorraber

Am E/G# E Am D7/A C/G G C

49

57 B Ezadd9/B A Am E/G# E Am

65 C B E7add9/B A Am E/G# E Am



« KARAMBOLAG

Year 8

GIBS 2019



Marie-Antonia Bierbaumer, Alexander Friedmann, Katharina Fürst, Anna Heidinger, Nikolaus Moritz Hirschmugl, Graciela Höfele, Samuel Kaloud, Morris Kipcak, Dorothea Kozicz, Konstantin Krimberger, Lilly Meister, Lorenz Michael Neuwirther, Ursula Probst, Stefan Rauch, Emily Schweighofer, Anna Marlene Seidel, Johanna Spreitzhofer, Maren Taibinger, Alexander Tropper, Christine Unger, Efosa Usiewekafo

Reifeprüfung
mit ausgezeichnetem Erfolg
mit gutem Erfolg



Katharina
Fürst

*Was du heute
kannst besorgen, das
verschiebe ruhig auf
übermorgen.*



Nikolaus Moritz
Hirschmugl

*"I knew exactly
what to do. But in
a much more real
sense, I had no
idea what to do."
-Michael Scott*



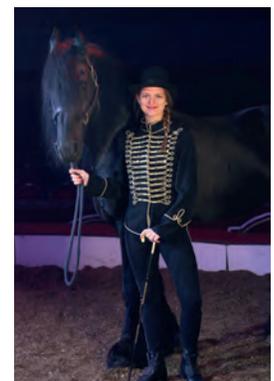
Graciela
Höfele

*Always late but
worth the wait.*



Samuel
Kaloud

*Everybody can
dream of changing
for the better but it
takes balls to realize
that the time for
change is now ~me*



Dorothea
Kozicz

*Was hätten wir da
machen sollen? Hab'
grad nicht aufgepasst*



Anna
Heidinger



Morris
Kipcak



Stefan
Rauch



Konstantin
Krimberger



Alexander
Tropper

Work smart, not hard



Marie-Antonia
Bierbaumer

*Wir haben noch 24
Stunden Zeit und
davon muss ich 12
schlafen*



Alexander
Friedmann

*Keep looking up!
Learn from the past,
dream about the
future and look up.*



Lilly
Meister

*Was machst du so
nach der Schule?
Ganz sicher faire ich
mal du fishing*



Ursula
Probst

*The bags under my
eyes are Prada*



Emily
Schweighofer

Peace out



Anna Marlene
Seidel

Komme was wolle



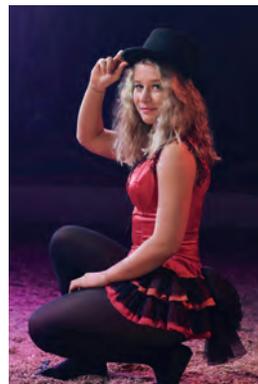
Johanna
Spreitzhofer

*I spent 113 880 hours
of my life for a paper
and a handshake*



Maren
Taibinger

*Daheim gibt's zuerst
einmal eine Siesta*



Christine F.
Unger

Amore lascia mi fare



Efosa E.
Usiewekafo

*I can't wear dem
skinny jeans. I got
quads.#letsgochamp*



Lorenz Michael
Neuwirther

Oh, you're approaching me? Instead of running away, you're coming right to me? - DIO



Paul
Schaller

I can't beat the shit out of you without getting closer - Jotaro Kujo



Florentina
Bachmann

Stress dich nicht, sonst bist du gestresst.



Helena Réka
Bischof

Ich bin ... scheiße!



Sophie
Bretschko

das leben ist kein ponyhof (außer für mich)



Moritz S.
Dyczek

In Vino veritas



Ulukbek
Egemnazarov

Always expect the worst, then you'll never be disappointed



Laila Tulum
Fuisz

Mir is egal, sag du



Leander Gottfried
Haas

Kinder das Essen... die aussipanierten Erdäpfel san fertig!



Hannah M.
Haberl

Jetzt ne Stunde schlafen und dann ab ins Bett



Sebastian
Hermann

Wir waren gerade eben Kino - Superrr



Laura Elisa
Konrad

I can't. I have dance.



Lieselotte
Krammer

Es ist nicht so schlecht als wie man denkt, es ist galaktisch urgeil



Elias
Kreiner



Oliver
Kroboth



Clara
Kupferschmid

From now on



Isabella
Müller

*Wer schnoat der
spoot*



Daniela
Setina

*When life gives you
lemons mix it up
with vodka soda*



Felix
Thurner



Lukas
Thurner

*Life is a highway-
I wanna ride it all
night long*



Laura Marie
Wiener

*Ask me to sign this
so you can sell it
when I'm famous*



Nicolas Yannik
Wimmer

*If only I could
be so grossly
incandescent*



Rosa
Wutti

*Einfach enter
drücken*

8B Elisabeth Begander

Florentina Bachmann, Helena Réka Bischof, Sophie Bretschko, Moritz Dyczek, Ulukbek Egemnazarov, Laila Tulum Fuisz, Leander Gottfried Haas, Hannah Haberl, Sebastian Hermann, Laura Elisa Konrad, Lieselotte Krammer, Elias Kreiner, Oliver Kroboth, Clara Kupferschmid, Isabella Müller, Paul Schaller, Daniela Setina, Felix Thurner, Lukas Thurner, Laura Marie Wiener, Nicolas Yannik Wimmer, Rosa Wutti

Reifeprüfung
mit ausgezeichnetem Erfolg
mit gutem Erfolg





Marija
Balaban

If I could teleport, I'd probably still be late



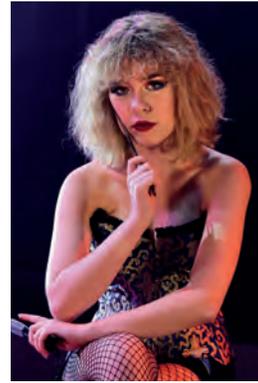
Klara
Balic

Ohne Versuchen ist alles ein Scheiß



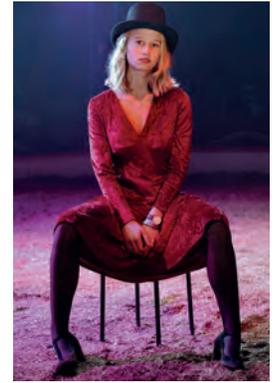
Anna
Barasandeh
Nejad

One act of kindness can change your whole life.



Nicole Margarete
Brandstätter

Skinny legend



Emilie
Brunner

Alles ist leicht bevor es schwierig wird



Sophie Elen
Charusa

„I am pretty wisdomous“ - Joey Tribbiani



Julia
Demarchi Maciel

Mischief managed



Elisabeth
Florentina
Reinisch

Proud member of the first pancake squad



Rosa
Gjurkowitz

You miss 100% of the paws you don't shake



Marta
Jančić

Nothing focuses the mind like the last minute



Lena M.
Peschek

How hard can it be to get 40 points? (beginning of IB) actually I am fine with just 24 points (end of IB)



Lorenz
Mayr

Für ferne Ziele lohnt's sich zu wandern



Christoph M.
Lietz

Weltklasse!



Venla
Lymysalo

Manchmal muss man Prioritäten setzen.



Sarah
Zurl

Polonium Tungsten Erbium Sodium Phosphorus Sulfur = Lithium Iron Sulfur (Actinium - Carbon) Vanadium Erbium



David
Kräftner
Nein.



Katharina
Patterer
„Huh“



Luca
Peisser



Lukas Konstantin
Ertl



Thomas
Alexander
Kainz



Sara
Reiß

*The future belongs
to those who believe
in the beauty of their
dreams*



Teresa Elisabeth
Reisner

*Educated guessing
my way through life*



Salomé
Tarla-Tremblay

*What the hell was
that?*



Gabriel
Vogt

*... and now my
watch is ended*



Nicole
Oberth

*„Don't stop me now“
- Freddie Mercury*

8I

Helmut Lambauer



Marija Balaban, Klara Balic, Anna Barasandeh Nejad, Nicole Margarete Brandstätter, Emilie Brunner, Sophie Elen Charusa, Julia Demarchi Maciel, Lukas Konstantin Ertl, Rosa Gjurkowitsch, Marta Jančić, Thomas Alexander Kainz, David Kräftner, Christoph Lietz, Venla Lymysalo, Lorenz Mayr, Nicole Oberth, Katharina Patterer, Luca Peisser, Lena Peschek, Elisabeth Florentina Reinisch, Sara Reiß, Teresa Elisabeth Reisner, Salomé Tarla, Gabriel Vogt, Sarah Zurl



ten
memorable
moments

PER EUROLINGUAM LATINAM AD ASTRA - vel Oxford

After winning the Latin Eurolingua bronze medal in 2018, Oliver Kroboth decided to write his research paper on the set topic, a 15th-century bestseller called *Historia de Duobus Amantibus* (*Tale of the Two Lovers*). Its author, Enneo Silvio Piccolomini, who later became Pope Pius II, cleverly included numerous quotes and allusions to classical authors, naturally without quoting them directly. These were meant to entertain the educated Renaissance reader. For example, the main character, Euryalus, quotes Virgil in defence of his position, *Omnia vincit Amor*



et nos cedamus Amori («Love conquers all; let us all yield to love!»). After handing in the English version of his research paper, passing the admissions test in October, and being invited for personal interviews, Oliver was awarded a place at Brasenose College, Oxford University to read Classics. Additionally, he won the silver medal at this year's Eurolingua, translating a challenging passage from one of Seneca's tragedies. Congratulations, Oliver!

Ursula Schatz

SPACE BUSTERS - Science Busters meet Franz Viehböck



A group of students interested in astronomy went to the Science Busters event at the UCI cinema.

Austrian astronaut Franz Viehböck, molecular biologist at the UNI Graz Helmut Jungwirth, and comedian Martin Puntigam con-



ducted interesting experiments, made coffee out of lightbulbs and talked about space, while playing around with liquid nitrogen. It was a lot of fun, and we even got to meet the astronaut in person!

Marta Jančić, 8i

Gabriel Vogt The Seven Deadly Sins in „A Game of Thrones“



Was ist guter Unterricht?

Meine verehrten Damen und Herren!

„Man lernt nicht, indem man gut belehrt wird, sondern indem man selbst aktiv lernt.“ Dieses Zitat von John Holt leitet das Thema meiner heutigen Rede gut ein, denn ich möchte über den Unterricht sprechen: Wie er war, wie er ist, und wie wir eigentlich denken, dass er sein sollte! Ist die Schule, wie sie bisher war, gut genug, oder geht es noch besser?

Wir wissen alle, dass sich die Anforderungen sowohl an Schüler als auch an Lehrer deutlich ändern. Früher hörte sich der Unterricht ganz anders an: Der Lehrer lief den Lehrplan monoton labernd durch, im Hintergrund hörte man nur das blitzschnelle Kritzeln von Notizen, sonst keinen Mucks von den 40 Kindern im Klassenzimmer. Heutzutage sehen wir das als ineffektiven Unterricht, wir erwarten in der Stunde nicht, dass wir nur an unsere Stifte denken, sondern dass wir zum Denken angestiftet werden! Lehrer sollten möglichst wenig Zeit mit Masseninstruktion verbringen, stattdessen verlangen neue Unterrichtsstrukturen, dass sich der Professor vom Podest herabbeigt, die SchülerInnen beim selbstständigen Lernen begleitet und zum eigenständigen Arbeiten anregt.

Viele unter Ihnen mögen meinen, die Monotonie hätte ihre Aufgabe gewissermaßen erfüllt. Natürlich ist es leichter für den Lehrer, und demzufolge auch sicherer, wenn er sich eine Dreivier-

telstunde lang an seine Notizen hält, anschließend zum nächsten Klassenzimmer streift und dasselbe Schauspiel von Neuem startet. Ich persönlich sehe das auch so: Offene Unterrichtsformen klingen in der Theorie zwar gut, führen in der Praxis aber oft zu verschwendeten Unterrichtsstunden, in denen wir Schüler kaum wissen, was genau zu tun und zu lernen ist, daraufhin hält jeder halbmotiviert eine PowerPoint-Präsentation, und wir gehen alle unzufrieden, frustriert und desinteressiert nach Hause.

Auch interaktiver Unterricht kann meiner Erfahrung nach nur gelingen, wenn beide Seiten zum Integrieren bereit sind. Liebe Lehrer, wie oft haben Sie es erlebt, dass Sie eine Frage in den Raum stellten und darauf als Antwort von fünfzig Augen still angestarrt wurden? Liebe Mitschüler, wie oft passiert es euch, dass ihr eine Frage stellt, die Antwort eures Lehrers euch aber verwirrter hinterlässt, als zuvor? Das Problem ist, dass die betreuenden Lehrer in der Lage sein müssen, ihre Fragen gezielt zu stellen und auf jede Frage gezielt zu antworten. Es ist aber unmöglich, von jedem Lehrer unendliches Fachwissen und pausenlose Geduld zu erwarten. Es gibt schließlich weder den perfekten Schüler, noch den perfekten Lehrer.

Wir können nicht von einem Tag auf den anderen einen vollständigen Umstieg von Frontalunterricht auf einen selbstständigen und selbstbetreuenden

Lernalltag erwarten. Ein Ansatz kann aber nie schaden! Wir können anfangen, indem wir eine Unterrichtsstunde pro Woche dem selbstständigen Lernen widmen: Jeder Schüler sucht sich ein beliebiges Thema aus, ob aus der Mathematik, den Medienwissenschaften, oder dem Modedesign, und schreibt darüber eine kurze Zusammenfassung für einen Lehrer seiner Wahl. Das kann einerseits uns Schülern helfen, unsere eigenen Interessen zu erkennen, andererseits kann zum Beispiel ein Physiklehrer, der einen Text über Literaturwissenschaften liest, dazu gebracht werden, aus dem reinen Physiksystem auszuweichen und zusammen mit seinen Schülern sein Wissensnetzwerk zu verbreitern und auf Fragen von Schülern vielseitige Antworten zu geben.

Wir vergessen gerne in der Schule, dass wir alle, ob Lehrer oder Schüler, jeden Tag neues Wissen, neue Denkweisen und neue Perspektiven kennenlernen können. Fangen wir an, mehr miteinander zu arbeiten mit dem Ziel, dass jede beteiligte Person etwas gebildeter und zufriedener nach Hause geht, als sie es am Tagesanfang war. Es klingt vielleicht verrückt, aber so kann Schule Spaß machen.

Ich möchte mich damit für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und ich wünsche Ihnen noch einen lehrreichen Tag!

Klara Balic, 8i



Laura Marie Wiener

The Truth About Lying – Psychological Aspects

„Wenn du nicht gerne liest, dann hast du einfach noch nicht das richtige Buch für dich gefunden.“

Liebe Mitschüler, liebe Lehrer,

ich wurde gebeten, euch heute ein wenig von der Wunderwelt der Literatur zu erzählen, die meine Zeit an der GIBS so stark geprägt hat. Nach acht Jahren geht meine Zeit hier nun zu Ende, und seit dem ersten Jahr an dieser Schule hat das Lesen mich begleitet. Ich erinnere mich noch, wie meine mittlerweile besten Freunde und ich in der ersten Klasse, wenn wir in der 20ger Pause ausgesperrt worden waren, eilig in die Bibliothek rannten, um uns in die magische Welt von Harry Potter, Percy Jackson und anderen Helden zu stürzen. Meine beste Freundin habe ich gewonnen als, wir auf der Wanderung in Hirschegg Fantheorien zu der „Warrior Cats“ Bücherreihe diskutierten. Wir liebten es, uns in die magischen Welten hineinzudenken und erlernten die Kampfsportarten unserer Lieblingscharaktere. Und auch heute noch, nach nahezu 8 Jahren sind Hogwartshäuser, Halbgötter und Bogenschützen Teil unserer täglichen Gespräche. Deshalb überlaschte es mich sehr zu erfahren, dass immer weniger Leute zu Büchern greifen. Überwältigt von der Übermacht des Internets und der Fülle von Netflix Serien greifen nur noch die wenigsten abends zu einem Buch. Ich finde, es ist an der Zeit, das Lesen wieder beliebt zu machen, denn es bringt so viele Vorteile mit sich!

Unsere Schule fördert Lesen ohnehin schon in einem sehr um-

fangreichen Ausmaß, unsere Bücherei ist voll von den verschiedensten Genres an Büchern, und wer weiß, wie viele Leseprojekte wir all diese Jahre lang gehabt haben. Am meisten mochte ich dabei wohl unser ‚Reading Diary‘ in Englisch, wobei wir uns die Literatur aussuchen durften, die wir lesen wollten. Das einzige Kriterium? Ein Buch pro Semester lesen und dann einen kreativen Eintrag dazu zu gestalten. Dieses Projekt half den nicht allzu lesebegeisterten Schülern, Geschichten zu lesen, die sie auch wirklich interessierten. Und Leseratten wie ich selbst freuten sich immer, wenn man nach einer Buchempfehlung gefragt wurde.

Ich selbst bin ein großer Fan von Fantasy-Action Büchern. Es hat mich schon immer fasziniert, wie Autoren es schaffen, eine komplett neue Welt nur mit Hilfe ihrer Kreativität zu gestalten. Kreaturen wie Niffler, Hippogreife oder Hauselfen ziehen mich noch heute in ihren Bann. Noch dazu verdanke ich diesen wunderbaren Geschichten meine Liebe zur griechischen Mythologie, Reisen in die unglaublichsten Länder und Welten, und die besten Freunde, die man sich wünschen kann.

Lesen hat mir so vieles beigebracht, was TV Serien nie könnten. Besonders die Kreativität und Fantasie, die es benötigt, sich all die Geschehnisse und Charaktere bildlich vorzustellen und die Hauptpersonen so genau zu kennen, als wären sie lebendig.

Es liegt an uns, Schülern so wie Lehrern, das Lesen wieder so zu fördern, wie es das verdient. Das heißt Lehrer, bitte zwingen Sie ihren Schülern, besonders in der Unterstufe, keine Bücher auf, lassen sie sie lesen was sie möchten, sonst nehmen Sie ihnen die Freude daran. Und Schüler, lasst euch auf die Geschichten ein, die zwischen den bedruckten Seiten zu finden sind. Wie J.K Rowling schon sagte: „Wenn du nicht gerne liest, dann hast du einfach noch nicht das richtige Buch für dich gefunden.“

Vielen Dank

Sophie Charusa, 8i



Nicolas Wimmer Psychological Effects of Computer Games



St. Lambrecht and Rome

In the senior year, we offer two trips for 8abi:

A short retreat in October at the Benedictine monastery of **St. Lambrecht** permitted us to dive into monastic life. We took part in the liturgy of the hours, had the chance to talk to the abbot, attended mass, took a torchlight walk, and used three workshops to reflect on faith, family, and ourselves. *Ora et labora et lege* in the beautiful surroundings of St. Lambrecht – could be worse ;-)



Rome is always worth a trip, and we used four days of our Easter break to discover the Christian and ancient foundations of the Eternal City. Churches, squares, architecture, vestiges, amazing food and coffee, great conversations on the banks of the Tiber, until late, with a highly motivated and super likeable group. Sometimes it is just great being a teacher!

Markus Trofaier



Moritz Dyczek, 8b



Dorothea Kozicz, 8a



EUROLINGUA/Switch 2019

Excellents résultats pour GIBS!

Le 26 et 28 février 6 élèves de la 8b et 8i (Baccalauréat International) de GIBS se sont préparés avec beaucoup de motivation et d'engagement pour pouvoir participer au concours de langues étrangères « EUROLINGUA » et « Switch 2019 »

Dans la catégorie AHS Langform, 6 ans de français Sara Reiss (8i), Landessieg et Médaille d'Or, Marlene Seidel (8b) Médaille d'Or, Helena Bischof (8b) Médaille d'Or et Katharina Patterer (8i) Médaille d'Argent ont su persuader le jury dans toutes catégories.

Dans le concours « Switch » Salomé Tarla (8i) a remporté la Médaille d'Or et David Kräftner (8i) la Médaille de Bronze en Anglais/Français.

Félicitations aux candidates qui font preuve d'un excellent niveau et de beaucoup d'engagement et de courage pour consacrer leur temps libre à la préparation de ce concours.

Marion Radl-Käfer,
responsable du cours



ELLE fait briller la langue française en STYRIE !



CHAMPIONNE styrienne dans la catégorie FRANÇAIS ,
6 ans: Sara REISS, 8i de GIBS

Sie absolvierte heuer in der 8i Klasse sowohl die österreichische Matura als auch das internationale Baccalaureat, in dessen Rahmen sie Französisch im Niveau Supérieur/Higher Level gewählt hatte.



Salomé Tarla, 8i



Klara Balic, 8i

Making Memories at Maturaball



At all Austrian Gymnasia, the Maturaball is a special night many people look forward to all year.

After voting on a theme in year 7, the year 8 students planned and created their decoration and rehearsed for the opening dance, as well as midnight show.

On November 10, 2018, everything came together. "Our Final Show – After 8 Years The Curtain Falls" truly dazzled the year 8 class and all their guests.



Rosa Wutti

Der Einfluss von Alkohol in der Schwangerschaft auf die Entwicklung des Kindes



Sarah Zurl
The Role of Dance in Harrison
Bergeron and in Swing Time



Respekt im Netz. Kommentar

„Halts Maul!“ und „Fuck you!“ sind einem jeden Internetbenutzer gut vertraut, sieht man sie ja jeden Tag in den Kommentaren auf Twitter, YouTube und Co. Oft springt einen auch ein verkürztes „wtf“ oder „stfu“ an. Rüde, verletzende Beschimpfungen sind sogar so weit verbreitet, dass wir sie abkürzen, um uns beim Schmähen, Beleidigen und Peinigen anderer ein paar Sekunden sparen zu können. Denn wir haben unsere Prioritäten: Zeit ist Gold wert, aber die Gefühle anderer? Na, die gehen uns nichts an.

„Das Netz macht uns zu Rüpel“, ein treffend benannter Artikel vom Juli 2015, beschreibt genau dieses Phänomen. Jugendliche und Erwachsene verhalten sich wie Kinder, solange sie sich unbeobachtet und anonym fühlen. Im Internet verstecken sie sich hinter „Nicknames“ und anonymen Accounts, sagen, was immer ihnen gerade einfällt und haben keine Angst vor den Folgen ihres Benehmens. Diese achtlosen Umgangsformen bleiben allerdings nicht online, sondern schleichen sich auch in das tägliche Leben ein. Der Mensch hat eben seine Gewohnheiten, egal ob „in Echt“ oder virtuell. Das Netz macht uns nicht nur zu Rüpel, sondern auch zu teilkonzentrierten Multitaskern. Ständig denken wir an zig unterschiedliche Sachen, sind mit 20 Leuten in Kontakt und vergessen dabei auf unsere realen Mitmen-

schen, die auf eine Statistenrolle reduziert werden. Hier gilt: Quantität vor Qualität. Statt ein paar guten, echten Freunden hat man heutzutage hunderte Facebook-Freunde, aber wenn man einmal einen Rat braucht, will man da wirklich Facebook öffnen?

Internetnutzer verwechseln Respektlosigkeit mit Mut zur Redefreiheit, vertauschen Schikane mit Ehrlichkeit und bringen Flapsigkeit mit normalen Umgangsformen durcheinander. Wie oft schon wurde es von wütenden Anonymen als ihr Recht angesehen, die Meinungen anderer zu bewerten, zu beurteilen und zu beleidigen? Öffnet man die Kommentare eines beliebigen YouTube-Videos, ist es mehr als wahrscheinlich, ein paar Schimpfwörter zu finden. Die Verfasser dieser Nachrichten lassen sich bis zu ihrem Usernamen zurückverfolgen, aber superfan2000 und asdf1234 werden sich im realen Leben wohl doch anders nennen.

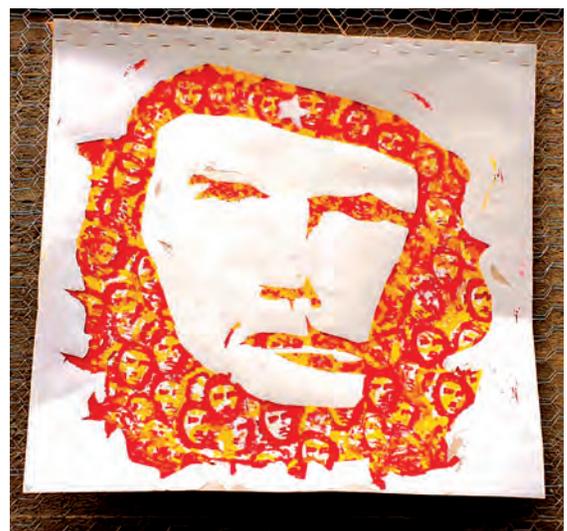
Natürlich ist nicht jeder anonyme Nutzer des Internets ein unhöflicher Rüpel, aber die verspürte absolute Sicherheit einer unbekanntenen Identität lässt uns kälter werden. Unsere Gesprächspartner existieren in der Form von Buchstaben und Zahlen, und Empathie hat man eben eher mit einem Menschen. Aus genau diesem Grund tragen soziale Medien zur wachsenden Respektlosigkeit bei.



Anna Nejad, 8i

Umgangsformen, wie man sie oft online sieht, zeigen einen Mangel an Respekt nicht nur gegenüber dem Gesprächspartner, sondern auch gegenüber sich selbst. Die Anonymität schützt vor Folgen und Sanktionierungen, aber wir sollten uns diese Strafen, zumindest in der Form von Schuldgefühlen und Reue, selbst auferlegen. Vielleicht denken wir dann das nächste Mal nach, bevor wir jemanden mit unseren Worten niedermachen.

Teresa Reisner, 8i



Elias Kreiner, 8b



across the classes

GIBS CARE

Human Rights Day at GIBS

On December 10, 2018, GIBS upper school classes once again celebrated Human Rights Day. Year 5 classes received an introduction into the work of Amnesty International and subsequently took part in the project "Briefmarathon". Their letters were among the 31,000 sent to authorities to help people in danger.

Year 6 had a meeting with local priest and philanthropist Wolfgang Pucher who gave insights into his work fighting poverty in Graz. As a result, the students started a collection for Christmas presents for an underprivileged family of immigrants.

Year 7 students experienced a top-class panel discussion about Human Rights. Students seized the opportunity to ask questions



and take part in the discussion with the experts on the panel: Daniela Grabovac from the Antidiskriminierungsstelle Graz, Jutta Dier from the Friedensbüro, Wanda Tiefenbacher from the European Training and Research Center for Human Rights and Democracy, Karin Schmiedlechner from the University of Graz and Franz Küberl, the former head of Caritas. The discussion was lively and focused on global human rights issues (BAN HATE on the internet, fight poverty in your hometown, report Human Rights violations in your neighborhood and keep the history of Human Rights in mind), following the motto: Think globally, act locally.

Christina Vide

Angelo Mathuch: Vom Kindersoldaten zum Helfer

Im Jänner besuchte uns Angelo Mathuch aus dem Südsudan. Er erzählte von seinem Leben. Zunächst führte er ein Leben ohne Perspektive. Als kleiner Bub erlebte er furchtbare Dinge: schreckliche Gewalttaten waren an der Tagesordnung und er entschied sich, Kindersoldat zu werden.

Nach jahrelangem Dasein als Kindersoldat und Flüchtling im eigenen Land sowie in Kenia und Äthiopien wandte sich sein Schicksal. Er wurde von einer Familie in den USA aufgenommen und konnte dort die Highschool absolvieren und anschließend durch die finanzielle Unterstützung einer weiteren Familie sogar studieren. Vor mehr als 10 Jahren beschloss er zurück nach Hause zu gehen, denn er war davon überzeugt, dass der Südsudan ihn dringender brauchen würde als

die Vereinigten Staaten. „Rückblickend war es sehr unwahrscheinlich, dass etwas Gutes aus meinem Leben werden würde. Erst wollte ich Kindersoldat werden, dann war ich viele Jahre auf der Flucht. Heute möchte ich ein Zeichen der Hoffnung für all die Kinder sein, die sich nach Frieden sehnen. Ich habe viel Böses in jungen Jahren erlebt, aber ich will mich auf das Gute konzentrieren“, erzählt Angelo. Heute arbeitet er für die internationale Hilfsorganisation World Vi-



sion im Südsudan, um vor allem Kinder ein besseres Leben in seiner Heimat zu ermöglichen.

World Vision Österreich

GIBS CARE

Laufwunder



On May 21, 2019, many GIBS students were running lap after lap as part of the Caritas project, Laufwunder 2019 and got active for a good cause. This year, our athletes supported a project in Burundi, where all of the donations went to housing and education for orphans.

The total distance run by our

students was an amazing 547 laps at 500 m each – that’s the distance from Graz to Budapest, or almost the driving distance from Graz to Trieste.

The Laufwunder 2019 was a great success thanks to the great number of incredibly motivated students and a great amount of fun!

We would like to thank all of

the participants and donators for having supported this year’s amazing project, as the Laufwunder has become a great tradition for GIBS.

Congratulations - you were fantastic!

Brigitte Greimel- Wasner

Checkmates

Four GIBS students took top honors at the Austrian National Championship for Chess in St. Veit an der Glan.

Katharina Katter (4b) and Marlene Katter (2a) both won the girls’ title for their respective age



groups, with Vu Tran Tue Anh (2c) winning second place in hers. Daniel Kristoferitsch (5c) also won the championship in his age group.

Congratulations to our national champions!



From me 2U: European Day of Languages @ GIBS

Every year, around September 26, we celebrate the European Day of Languages. At GIBS, we have an interactive project for this special day. During the first two periods, Year 8 students prepare and organize short language lessons, of 15 minutes each for, Year 1 students, 15 work stations in all. Not only do they plan and teach the lessons, they also take over



the entire organization and timekeeping and lead through the opening and closing ceremonies. After the two periods of preparation, Year 8 students pick up Year 1 students from their classrooms and the fun begins.

**Elisabeth Bauer,
Laurel Scofield,
Amy Haveron and
Brigitte Greimel-Wasner**



Graz feiert seine sprachliche Vielfalt

Am 27. September war es wieder so weit! Da stand Graz wieder ganz im Zeichen der Sprachen. Anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen lud das Sprachennetzwerk Graz Kinder und Erwachsene zu einem großen Fest ein.

Emily Meixner, 4C, durfte die Eröffnungsrede halten- bilingual.

Von 9 bis 18 Uhr konnten Besucher/innen bei Sprachenworkshops, Minisprachkursen im Sprachencafé, Gewinnspielen, Bastelaktionen und vielen weiteren Aktivitäten die Angebote und die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Stadt kennenlernen. Das musikalische und künstlerische Rahmenprogramm

bot gleich zu Beginn Lieder aus mehr als 10 Nationen (GIBS Junior Choir- Yvette- Louise Canizares), Tänze und Theaterstücke aus aller Welt. Gefeierte wurde rund um den Schloßbergplatz, im GrazMuseum, und an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

In einer internationalen Pressestunde stellte sich das Europäische Fremdsprachenzentrum als Koordinator des Europäischen Tags der Sprachen europaweit vor (<http://edl.ecml.at>). VertreterInnen aus der Politik und den Partnerorganisationen im Sprachennetzwerk unterstrichen den Wert dieses Europäischen Tages mit der Botschaft:

„Sprachkenntnisse sind wichtig und JEDER hat ein Recht sie zu erwerben. Indem wir die Sprachen anderer Menschen lernen, können wir einander besser verstehen und kulturelle Grenzen überwinden.“

Die Interviews mit den VIPs führten Emma Eger, 3A und Felix Huber, 3C

Am Nachmittag präsentierten GIBS SchülerInnen der 8. Klassen ihren Beitrag zum Projekt Karambolage (Französisch: Marion Radl-Käfer).

Brigitte Greimel-Wasner, Vertreterin der GIBS im Sprachennetzwerk Graz

EUROLINGUA /SWITCH 2019

Großer Erfolg für die Schülerinnen und Schüler der GIBS

Am 26. und 28. Februar fanden die jährlichen EUROLINGUA und SWITCH Sprachenbewerbe, organisiert vom Landesjugendreferat Steiermark am WIFI Graz und im Europäischen Fremdsprachenzentrum mit ungefähr 490 TeilnehmerInnen aus AHS und BHS, statt.

Unsere Schüler und Schülerinnen bereiteten sich im Rahmen eines Begabtenförderungskurs von Oktober bis Februar wöchentlich in ihrer freien Unterrichtszeit auf den Wettbewerb vor und erzielten hervorragende Erfolge.

Wir gratulieren zu diesen großartigen Erfolgen, bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben und sind sehr stolz auf euch!

Wir gratulieren zu diesen großartigen Erfolgen, bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben und sind sehr stolz auf euch!

Mag. Marion Radl-Käfer

EUROLINGUA / SPRACHMANIA 2019



Fach	Name	Klasse	Medaille
FRANZÖSISCH 6 jährig	REISS Sara	8c	Landessieg/ GOLD
	SEIDEL Marlene	8i	GOLD
	BISCHOF Helena	8b	GOLD
	PATTERER Katharina	8i	SILBER
LATEIN 4 jährig	KROBOTH Oliver	8b	SILBER
SPANISCH 4 jährig	GURBAN Ajap	7i	SILBER

SWITCH – 2 SPRACHENBEWERB

Alle Schüler und Schülerinnen der GIBS werden automatisch in die Kategorie ENGLISCH Muttersprache eingestuft.

Kräftner David war der einzige Kandidat, der weder Englisch noch Französisch als Muttersprache spricht und überzeugte eine Jury aus Native Speakern.

Kombinationen	Name	Klasse	Medaille
E/F	TARLA Salomé	8i	GOLD
E/F	KRÄFTNER David	8i	BRONZE
E/R	GURBAN Ajap	7i	GOLD
E/R	OBERTH Nicole	8i	BRONZE
E/SP	HÖFELE Graciella	8a	GOLD



The Australian Girls Choir visits GIBS



The Australian Girls Choir (AGC) is a fantastic choir made up of 6,000 girls from Adelaide, Brisbane, Canberra, Melbourne, Perth and Sydney, Australia. The touring choir is made up of 56 girls, aged 10 to 17. This dynamic group visited Graz this past fall, one of six destinations on their 2018 International tour. GIBS students had the opportunity to host these talented girls from September 27 – October 1.

On Thursday evening, the AGC met their host families in front of GIBS. They had dinner with their families, and we started getting to know them. On Friday, the girls came along to school and

did workshops with the year one and two students. They also gave a marvelous concert for all GIBS students and their host families. The GIBS junior choir performed the final song together with AGC. It was a really great experience to sing with these gifted girls.

All in all, I think this was a great experience. I really hope to see my host sisters from Australia again. I had a great time and learned a lot about Australia. For example, there are really kangaroos around and you might run into one on your way to school! I hope some day I will be able to go Australia to visit them.

Zoe Maletz, 3c

A Celebration of Austrian Craftsmanship: The Bösendorfer Piano

GIBS had the unique opportunity to host a Bösendorfer concert grand piano in the school this past November, for three days. Students had the chance to play this magnificent instrument during the school day, which was hand made in the Bösendorfer factory in Wiener Neustadt and worth over 165,000 Euro. Current GIBS musicians, GIBS alumnus Floris Fortin, Cathi Liendl and GIBS parents Luis Bonilla (Elis, 1a), Renato Chicco (Carlo, 5b), Brigitte Demus (Anna 2b, Doro, 7b) and Birgit Schwieghofer (Leo 5b, Theo 7b, Emily 8a) honoured the superior craftsmanship of this piano by putting on an outstanding concert that featured a range of music from Liszt, Chopin, Dvorak and Debussy to contemporary jazz. This was all made possible thanks to the Fiedler Piano House 'Piano Durch der Pause' video competition, which GIBS won last year (winning video by Elisabeth Reinisch and Julia Demarchi from 8i).

Ignaz Bösendorfer established the company in Vienna in 1828. Bösendorfer pianos are manufactured in Austria and are considered to be among the finest instruments in the world.



Yvette Louise Canizares

Oberton @ GIBS

GIBS was delighted to host the Oberton String Octet at our school for a full day of workshops, rehearsals, and a special evening performance. All year 3 students, in combination with the Junior and Senior Choirs and GIBS strings, performed three pieces with the octet, including part of Beethoven's 'Allegretto' that featured lyrics from GIBS staff member Karolin Türk and original melodies composed by several students in year 7. Sean Chai 6b (violin) and Tara Stranegger 6b (cello) were featured in Vivaldi's Concert for Violin and Cello in Bb Major. Pianist Olga Chepovetsky and GIBS bass teacher Tobias Melcher joined the octet for the Vivaldi, and the choirs, strings and soloists had the opportunity to perform under the baton of conductor Raimonda Skabeikaite. The Oberton String Octet presented several works from their own repertoire, which clearly demonstrated why the group has been making headlines all over Europe! In all it was a truly unforgettable evening!

The Oberton String Octet:

- Yevgeny Chepovetsky, violin (Riga, Latvia)
- Veronika Brecelj, violin (Nova Gorica, Slovenia)
- Andrii Uhrak, violin (Iwano-Frankivsk, Ukraine)
- Alberto Stiffoni, violin (Treviso, Italy)
- Serhii Zhuravlov, viola (Russia/Kharkiv, Ukraine)
- Hanga Feher, viola (Miskolc, Hungary)
- Floris Fortin, cello (Graz, Austria)
- Dorottya Standi, cello (Zalaegerszeg, Hungary)

The Oberton String Octet is a Graz based ensemble co-founded by professional cellist and former GIBS student Floris Fortin. The ensemble has performed widely throughout Europe and made their debut in Graz at the Musikverein Chamber Music Series, last spring in the Stefaniensaal to, much acclaim! This past fall, they played for Austrian President Alexander Van der Bellen in Vienna. It was such an honor to have them with us performing alongside our students!

Yvette Louise Canizares



ODLO JUNIOR MARATHON 2018

In October, more than 20 enthusiastic GIBS-runners took part in the first run this year - the JUNIOR MARATHON.

Jg 2007/08: Raphael Dolinschek 2A (1), Antoine Juric 2C (9), Jakob Jesenik 1B (54), Nico Janger 1B(71), Nina Auer 2A (3), Lilli Jesenik 1B (15), Clara Loishacker 1C (41), Jule Arvay 2C (86), Anna Steinberger 1C (88), Julia Solhdju 1A (136)

Jg 2005/06: Simeon Dolinschek 4B (1), Deniz Topcu 4B (79), Hanna Dellinger 2C (12), Elena Schaffer 4B (36), Anna



Brun 2C (53), Ludovica Riegler 5C (59), Amelie Fauster 4C (64), Melissa Yeter 4B (115)

Jg 2003/04: Christian Steinberger



5A (35), Maria Solhdju 4B (17), Tabea Solhdju 4A (18), Teresa Platzer 5B (19)

Brigitte Greimel-Wasner

A Glimpse of Practical Work in Biology



Students at Work – Year 6
Recording Results



Analyzing Food – Year 6
Preparing a Taste Test



Measuring Contraction -Year 7
Pressure Gauge for Transpiration

Cinéfête 2019 – das Festival des französischsprachigen Films!



Enthousiasmer les jeunes pour le cinéma francophone, tel est le défi de Cinéfête, le festival du cinéma français qui existe depuis une dizaine d'années en Autriche en partenariat avec l'Institut français d'Autriche.

150 élèves des classes de la 3e à la Terminale de GIBS ont pu participer cette année encore à cet événement. Tous les ans, un grand choix de films est proposé aux élèves et à toutes les personnes aimant la langue française et la culture francophone.

La sélection de cette année comprenait 5 films, dont Cherchez la femme, une comédie drôle et insolente sur le thème de la religion, de la radicalisation et du rôle des sexes. La mélodie, un film sur la musique comme

élément de cohésion pour transcgresser les barrières sociales, était le film pour nos élèves débutants de français. Grâce à la motivation d'un professeur de violon, des jeunes de banlieue forment une classe d'orchestre qui va finalement participer à un concert avec la Philharmonie de Paris. Un conte moderne qui a enchanté nos tout jeunes apprenants. Enfin, le film d'André Téchiné, Quand on a dix-sept ans a suscité d'intéressantes réflexions chez nos élèves des plus grandes classes.

Un travail préparatoire des thèmes en classe et de vives discussions sur les films ont accompagné ces sorties culturelles. Une expérience enrichissante pour tous les participants, élèves et professeurs!



Merci au ELTERNVEREIN de GIBS de continuer à soutenir cette belle idée.

Vielen Dank an den Elternverein der GIBS für die großzügige Unterstützung.



45th Chemistry Olympics in Murau

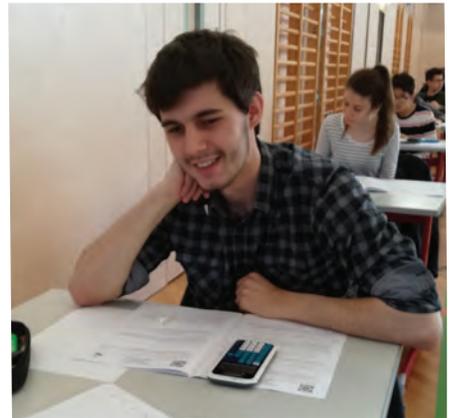
On May 2nd, Theresa Reisner (8i), Georgi Georgiev and Christoph Vosen (7i) participated in the 45th Chemistry Olympics in Murau and brought back a bronze and silver medal!

The silver medal went to Theresa, who placed 8th out of 65 participants in the classification. The bronze medal went to Chri-

stoph, who placed 14th and Georgi placed high up on the chart as well. We had a ton of fun and took great pride in representing GIBS as a competitive school in chemistry. After taking part in the Chemistry Olympics course at school for 4 years, the results of our first and second Olympics paid off.

Of course, we would have never gotten the same results without our continuous interest in the subject and without Mr. Klar, who had the enthusiasm to stay longer in school on Fridays and who was always there for us!

**Theresa Reisner 8I,
Georgi Georgiev,
and Christoph Vosen 7I**



Unterrichtsprojekt: Das Lager Liebenau Ein Ort verdichteter Geschichte

Geschichte hautnah erleben, Geschichte spüren – sich erinnern, um nicht zu vergessen.

Im Fokus der Erinnerungskultur steht heuer ein besonders dunkles Kapitel der NS-Geschichte in Graz, dem auch lange in der Geschichtsforschung und in den Medien wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde – das Lager Liebenau.

Das 1940 für Umsiedler gegründete Lager V Graz-Liebenau war das größte Zwangs-Arbeitslager in Graz und ab April 1945 auch eine Station für ungarische Juden auf ihrem Todesmarsch ins KZ Mauthausen.

Die von der Stadt Graz im GrazMuseum in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung



unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. phil. Barbara Stelzl-Marx gestaltete Ausstellung war heuer ein wichtiges Thema im Geschichtsunterricht der 7. und 8. Klassen.

Eine Gruppe von SchülerInnen hatte schon im Rahmen der Ausstellungseröffnung am 15. 11.2018 die Möglichkeit, eine fachkundige

Einführung zu bekommen. Am 13. 2.2019 fand nach einer weiteren Führung durch die Ausstellung auch ein Runder Tisch zum Thema NS-Zwangsarbeit in Graz statt, an dem eine große Zahl von SchülerInnen aus den 7. und 8. Klassen teilnahm.

Rosemarie Thurner-Puschnik



UNESCO 2018 TUNISIE - COURAGE Civil/Social



Langue de travail: Français (voir traduction und bisherige Projektrealisierungen- [www.gibs/about us](http://www.gibs/about-us) /Intercultural projects) oder www.gibs.at Unescoqualitätssiegel



Im Rahmen des langjährigen Projekts „Rencontres Interculturelles“ mit dem Lycée Idéal in Nabeul, TUNESIEN besuchten Schüler und Schülerinnen der 8abi begleitet von Mag.^a Radl-Käfer und Dr.ⁱⁿ Pfistermüller ihre Partner im Oktober 2018, um mit ihnen das Schulprojekt „Courage Civil/Social“ zu realisieren. Unsere Schüler wurden wie immer mit großer Herzlichkeit von den tunesischen Familien aufgenommen. Der Gegenbesuch, ebenso herzlich, fand im Dezember 2018 statt.

Das Thema Zivilcourage und soziale Courage wurde gemeinsam mit Schüler*innen des Gastgymnasiums „Lycée Idéal“ in Nabeul, Tunesien gewählt, erarbeitet und erfahren. Die 17jährigen Schüler*innen entwickelten Unterrichtseinheiten für die Unterstufenschüler*innen im Collège Idéal vor Ort und gestalteten mit diesen gruppendynamischen Materialien Unterrichtsstunden. Dabei lag der Fokus auf Zivilcourage im Alltag, abseits von großem Heldentum. Weiters wurden Straßeninterviews in Nabeul durchgeführt und deren Ergebnisse diskutiert. Der Besuch von verschiedenen Vereinen (Kinderkrippe „La voix de l' enfant“, wo der am Schulfest gesammelte Betrag von den Jugendlichen übergeben wurde) und einem Zentrum zur Frühförderung von gehör- und sprachbeeinträchtigten Kindern vertieften das Thema. Ein Workshop zum

Thema Menschenrechte, Politische Mitbestimmung und Zivilcourage fand in Graz in Zusammenarbeit mit der Organisation „Jugend gegen Rassismus und Gewalt“ statt. An einer Diskussionsrunde über Zivilcourage/Soziale Courage und die Funktion der Zivilgesellschaft in Tunesien, Frankreich (Gilets jaunes) und Österreich nahmen interessierte Schüler der Oberstufenklassen teil.

Un grand merci à tous les acteurs (direction, parents, élèves, collègues et Bildungsdirektion, Abteilung für Internationalisierung) pour leur soutien durable.

Eindrücke der TeilnehmerInnen

Das Leben in der tunesischen Familie und die Arbeit am Thema „Courage civil/social“ waren eine sehr interessante Erfahrung für mich.

Die Entscheidungsfreiheit bei der Gestaltung unserer Gruppenarbeit, die Spontanität bei der Umsetzung hat mir sehr gefallen.

Offenheit der Gastfamilien bei Diskussionen zu Politik, Religion, bin sehr froh, dass ich dabei sein konnte, lustige, interessante Exkursionen.

Ich war Zeitzugin von mutigen Frauen, Zivilcourage, Menschen, die sich nicht entmutigen lassen.





Die Gastfreundschaft und freundliche Gesinnung, die ich wieder erleben durfte, sind atemberaubend.

Der Besuch in der österreichischen Botschaft in Tunis auf Einladung des österreichischen Botschafters anlässlich des Nationalfeiertags war für mich ganz besonders wichtig.

Das Projekt war für mich persönlich eine super Sache, ebenso die Möglichkeit, Austauschschülerin in einer tunesischen Familie zu sein, obwohl die Interaktion mit meiner Gastschülerin schwierig war.

Ich war sehr glücklich, dass unser Projekt im Collège so gut funktioniert hat.

Die politische und soziale Revolution hat erst begonnen, mich beeindruckt der Umgang mit diesen Themen und auch die Herausforderung für mich, mich interaktiv zu engagieren.

Ich liebe Tunesien.

Ein Highlight war auch der Besuch der Assoziationen und eines Start-Up Betriebs, wo junge Menschen versuchen, Tradition und Moderne im kreativen Bereich zu verbinden.

Marion Radl-Käfer, Projektverantwortung

UNESCO Herbstprojekt vom 29.9. bis 6.10.2019 mit dem Titel « Penser l'avenir » in Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule, dem Lycée Idéal in Nabeul ist in Vorbereitung.

Anmeldungen 8. Klasse Französisch sind im Juni bei Mag.^a Radl-Käfer möglich.

ECHANGE INDIVIDUEL entre l' Académie de NICE/AIX en PROVENCE et Graz et RENNES



Rosa, Jeanne, Martha

Grâce à la coopération entre l'Académie de Nice et la Bildungsdirektion de la Styrie, deux élèves de Nice ont passé un mois à GIBS. Leurs correes de GIBS vont leur rendre visite pendant un mois en septembre.

Je suis en Autriche pour un mois dans le cadre d'un échange scolaire entre Nice et Graz. Mon objectif est de m'immerger dans le monde germanophone afin d'améliorer mon allemand et de découvrir la culture autrichienne. C'est la famille de Rosa Saurer qui

m'a très gentiment accueillie. Je me mets dans la peau d'une autrichienne de mon âge en fréquentant le lycée international GIBS à Graz. Je participe également aux activités extrascolaires de ma correspondante. Nous avons visité Vienne et Graz et nous sommes allées à l'opéra de Graz. J'aime beaucoup l'Autriche et je me sens maintenant intégrée dans la famille de Rosa. Cet échange franco-autrichien m'a aidé à grandir et je pense qu'il constituera un réel atout dans mon avenir.

Jeanne, 5c

... Sur les traces d'Astérix: échange individuel avec le Lycée René Descartes de Rennes. Pour la deuxième fois, trois élèves ont vécu des moments de joie et de partage tout en se plongeant dans le système bilingue de GIBS. Les élèves de GIBS vont également passer deux semaines à Rennes pour découvrir la culture française.

Junior Choir

The Junior Choir had a very busy and fruitful year this year! We started the year by performing at the opening ceremony of the European Day of Languages at the GrazMuseum. The Junior Choir sang songs from the previous year's repertoire and were joined by soloists from grades 1-6, who sang songs in their 'mother tongue' – 14 different languages were represented! The very next day we were pleased to host the Australian Girls Choir at GIBS, which included a joint performance in the gym for lower school students.

The Christmas party was next, featuring strings and more. The year's highlight was in March: The Junior Choir, along with the Senior Choir and all of year three had the opportunity to sing with the acclaimed Oberton String Octet! We finished the year with the CAS and Choir concert, where students performed along with GIBS strings, a horn section, and a rhythm section, under the baton of former GIBS student Floris Fortin. We are looking forward to another exciting year next year!

Yvette Louise Canizares



Junior Choir: 1a: Sharon Abiodun Oluyemi, Tim Brandt, Elis Bonilla-Claudio, Nina Kainz-Kaufmann, Manon Gissy, Alexander Ip, Maria Knapitisch, Moritz Krenn, Nathaniel Pichamuthu, Jakob Schretle, Gabriel Schaffer, Viktor Scharbanov 1b: Jolanda Hergott, Ludovic Howlett, Jakob Jesenik, Lilly Jesenik, Theresa Ubricher 1c: Rhea Cotogni, Ella Dickson, Felix Fintl, Mara Macheiner, Nils Maletz, Anna Steinberger 2a: Raphael Dolinschek, Teresa Görög, Noela Gutschi, Stela-Rosa Ivanova, Ida Krisper,

Amelie Lerch, Katharina Urbicher 2b: Elodie Gissy, Leni Haas, Felix Reisner, Sophia Salmutter Vaquera, Alizee Valero 2c Leonie Bliem, Rita Fauster, Thomas Götz, 3a: Jannik Brandt, Emma Eger, Edi Kofrc, Lea Meßner, Mirjam Moser, Clara Pichler, Christian Sauerwald, Ailish Schreiner, Valerie Senger, Kai Steinbrenner, Jessica Tapley 3b: David Vogt 3c: Sophie Dickson, Ephraim Felber, Florens Frisch, Felix Huber, Moritz Klar, Zoe Maletz 4b: Paula Berger, Leonie Moser, Elena Schaffer.

Let's hit the Slopes

On March 15th, 2019, we were, once again, able to take part in the extraordinary "Antenne Schulskitag". Organized by the school reps Matteo Cian, Amelie Wolf and the help of Moritz Sager, 67 students and 5 teachers (from year 5, 6 and 7) spent an awesome accident-free day on the slopes of Planai & Hauser Kaibling -- coupled with great music, food, soft-drinks and fun prize draws.

Matteo Cian, 7b



Senior Choir

I joined the senior choir in the second semester of this year, because friends of mine told me that it was a lot of fun. After a few times, I realized it was true! We sing in four voices/harmonies, and Ms. Stierschneider does a great job in getting us synchronized. I mean, it is not very easy to get a bunch of teenagers to pay attention, especially in period 8, but Ms. Stierschneider handles it like a pro. We do not only have fun while singing, but also learn a few tips for training our voices. The best part is the warm-ups we do before we start singing songs, my personal favourite is 'und der Schwan'.

The songs we sing are fun and motivating, but also beautiful, for example 'Shallow'. I would definitely recommend joining the senior choir if you like to sing and do not mind spending a little more time in school for fun and great results.

Harshini Gudiminchi, 4a



Senior Choir: 4a: Gudiminchi Harshini, Kovacs Sebestyen, Krauser Viktoria, Kroneis Leonhard, Pferzinger Simone, Rossian Maja, Schöpfer Madison
4c: Petrskovsky Nina 5a: Hatzl Lena 5b: De Montmorency Valerie, Ernst Eleni, Guter Johanna, Hlebic Ilvy, Platzer

Teresa, Stuhlbacher Lätizia, Wendt Olivia 6b: Gollner Alexander, Springer Matthieu, Stranegger Tara 6c: Schöpfer Constanze 7b: Liebmann Anja, Tatzberger Leonie 7i: Walcher Isabel 8a: Krimberger Konstantin 8b: Bischof Helena, Haberl Hannah 8i: Balic Klara

GIBS VENIT, VIDIT, (and almost) VICIT

Handball School Cup 2019



The girls of 3B and 4ABC, celebrated a remarkable debut at the Handball School Cup 2019. In the preliminary round, our team had to face experienced teams, such as HIB Liebenau and BG/BRG Kluse-

mann. No team could stop our offense, and there was (almost) no way past our amazing defense. In the end, GIBS won the final match 13:2!

At the Styrian finals on March 27, our girls, again, delivered a brilliant performance in the group stage. An unlucky five minutes, during the qualification game for the grand finale, ruined our chances of winning the title. In the game for 3rd place, however, our team regained its initial strength and we made it onto the podium.

Our team: Amelie MAYER 3B, Tabea SOLHDJU 4A, Ida HAIDVOGL 4A, Maria SOLHDJU 4B, Theresa DERLER 4A, Antonia HILL 4B, Gloria HOPPER 4A, Sarah ALBU 4C, Marlene KASTNER 4A, Amelie FAUSTER 4C, Viktoria KRAUSER 4A, Anna HALAJ 4C, Sophie JUNGWIRTH 4A, Berenice STURM 4C, Elodie KORSATKO 4A



CAS in the IB Diploma Programme

Creativity Activity Service



CAS is one of the three elements of the IB core Diploma Programme, along with TOK (Theory of Knowledge) and the Extended Essay.

CAS offers students a range of enjoyable and significant **experiences**, as well as involving them in a CAS **project**.

CAS is organised around three **strands: creativity, activity and service**.

CAS complements a challenging academic programme in a holistic way, providing opportunities for independent goal setting, collaboration, accomplishment and enjoyment.

Successful completion of CAS is a requirement for the award of the IB Diploma. Students reflect on their experiences and provide evidence of achieving the **seven learning outcomes**.



Our first cohort of IB students, 8i, was engaged in a variety of experiences and projects.

Many of them were school-based (thanks to the great support of our GIBS staff), some of them

community-based and others were individual experiences. Here are a few examples:

Creativity

Producing a film (Karambolage), analogue photography, yearbook design & layout, choir (Uni Graz), organising a carnival party for year 1, artistic roller skating, martial arts, yoga lessons, climbing hall, school merchandise, producing a film about the exchange in St. Petersburg, playing the piano and performing at piano concerts, You Tube channel: producing videos and art, taking Serbian lessons, poetry slam, theatre TAO, beats on the computer, writing poetry, computer programming courses

Activity

Canoeing, figure skating (course), table football tournament, dance workout classes, herding (dog training), track training, sword fighting techniques, weight lifting, going to the gym (plan), ultimate frisbee tournament, hiking challenge, playing badminton for a semester, soccer training for juniors, tennis challenge

Service

GIBS care projects: Aktion Herz, Laufwunder, Human Rights Course activities, Tafel Österreich, Vinzidorf, ski championship organization, path improvement and book box in local community, welcome activities for year 1 students, Switch, Eurolingua, European Youth Parliament, Human Right's Day activities, Tuto-

ring (students 4 students @ GIBS), preparation course for Kangaroo, Christmas volleyball and soccer tournaments, buy an acre of rainforest, school merchandise products, organization: silent break @ GIBS; dog therapy, volunteering at "Kleine Wildtiere in Gefahr", GIBS movie club, organizing Antenne Schitag, volunteering @ GIBS summer school, Fundraising (fleamarket...) for Tunisia: "La Voix de L'enfant", organising movie and debating clubs

At our annual CAS & CHOIR event, in June, our IB students presented their projects and introduced CAS to the GIBS community.

It has been a fantastic first year for CAS, and I am very proud of our first IB cohort. The students have deftly juggled CAS in addition to the very challenging task of undertaking the Austrian Matura and the IB- DP, constantly demonstrating their dedication to their studies.

Being part of the GIBS community means being part of a group of students, teachers and parents who... CARE. That is what CAS is all about.

Brigitte Greimel-Wasner, CAS coordinator @ GIBS

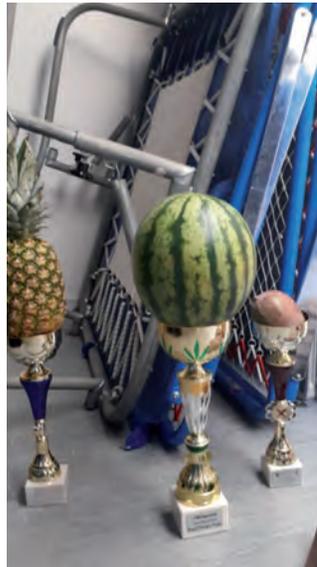


Christmas Volleyball Tournament

A special CAS event



This year, we (Christopf Vosen and Kalkidan Wube, 7i) had the privilege to organize the Volleyball tournament for the upper grade students. After anticipation and preparation, the matches took place on December 21st in our school gym. Six teams signed up, including the phenomenal former GIBS students' alumni team, which we were very happy to host. Blood, sweat and tears were shed, and we were able to observe some very breathtaking and impressive matches. Everyone gave their best, and they



fought until the very last point. The grand finale took place between the team "Hoe-hoe-Hoes", from year 8 and "Red Sum Team", from year 5. The youngsters were a powerful duo and returned every point ball with great resistance, but with a lot of effort the seniors were able to triumph after a very close battle.

We hope that the Christmas Volleyball tournament will continue to exist for many years to come, and become an annual tradition in our school.

Until next year!

Kalkidan Wube and Christoph Vosen

Styrian Hockey School Cup

23 teams from all over Styria participated in this year's Hockey Cup. Unfortunately, two of our best players from the Upper School team were injured in the second match. Therefore, we ended up in 3rd place, as did our Lower School team, at their debut.

Isa Seiner



And they did it again ...



Yet again, our Lower School Boys Volleyball Team made it to the big Volleyball Unterstufen Schulcup Landesfinale in February in Graz. The ambitious team played outstandingly well, and after some dramatic fights on the volleyball courts at Blue Box (HIB Liebenau) and NMS Krottendorf (Western Styria) they came in second in their group matches (in two tournaments).

My sincerest congratulations boys – you can be very proud of yourselves!

Peter Hois, coach

GIBS Girls Win Austrian Championships First time Austrian champions in GIBS basketball history!

Basketball Schulolympics, Oberwart 2018/19

Our young team had a bad start and was 7 points behind, after 5 minutes.

After a time-out and some changes, GIBS recovered and finished the first quarter 2 points up. The tall Spittal team never

gave up and won the second quarter, due to better rebounding.

In the second half, GIBS adapted much better to the opponents' zone defense and started scoring from the outside.



In the end, excellent shooting skills and great team defense prevailed over the Carinthian's zone defense. The GIBS team spirit was outstanding.

Well done! Congratulations!

Michael Krenn

Endplatzierungen

1. Platz BG GIBS Graz
2. Platz BRG Spittal/Drau
3. Platz BRG Steyr
4. Platz RG Maria Enzersdorf
5. Platz Gymnasium Schillerstraße Feldkirch
6. Platz GRG Wien 3 Kundmangasse
7. Platz Sport- und Musik-RG/SSM Salzburg
8. Platz BRG in der Au Innsbruck

GIBS team: Venla Lymysalo, Amelie Cooke, Marie Eigner, Erin Foxhall c., Nora Mühlögger, Maiya Deegan, Marie Derler, Hanna Rittner

Basketball Schulcup 2018/19



Endstand Mädchen - Unterstufe

1. Platz: GIBS Graz (Stmk)
2. Platz: BG/BRG Eisenstadt (Burgenland)
3. Platz: BG/BRG Gmunden (OÖ)
4. Platz: SMS Bregenz Schendingen (Vgb)
5. Platz: NMS Radenthein (Kärnten)
6. Platz: BG u. BRG Wien 3 Boerhaavegasse (Wien)
7. Platz: RG Maria Enzersdorf (NÖ)
8. Platz: NMS Kirchberg (Tirol)
9. Platz: PG St. Ursula (Salzburg)

GIBS team: Kiera Cooke, Sarah Albu, Amelie Fauster, Nina Winter, Lilly Hittipju, Marlene Kastner, Anna Halaj, Tabea Solhdju, Maria Solhdju, Antonia Hill

Michael Krenn

Basketball Schulcup 2018/19

GIBS Boys Finish in 2nd Place



GIBS team: Deniz Topcu, Tobias König, Tobias Knapp, Fridolin Springer, Julian Venier, Giuliano Brun, David Zechner, Nikolaus Sager, Paul Eigner

Michael Krenn

LAUFCUP der Grazer Schulen 2019/2018/19



Many enthusiastic GIBS runners took part in the Laufcup competitions in Stadtpark this spring. Have a look at the fantastic results: www.zeitnehmung.at

Congratulations!
Brigitte Greimel-Wasner

And the Medal Goes to ...

While the Austrian ski team was hunting for medals at the World Championship in Åre, Sweden, our GIBS students achieved outstanding results in the "Grazer Ski- and Snowboardmeisterschaften" in Gaal on February 12th, 2019.

Almost 45 students took part and performed extremely well on the icy slopes in Gaal.

Top results in skiing:

- ◆ Walcher Greta, 1st, U12
- ◆ Urbicher Katharina, 2nd, U12
- ◆ Urbicher Theresa, 3rd, U12
- ◆ Görög Theresa, 4th, U12
- ◆ Banyai Attila, 1st, U14
- ◆ Bauer Sarah, 3rd, U18
- ◆ Kainz Thomas, 1st, U21

Top results in snowboarding:

- ◆ Kastner Marlene, 1st, U14
- ◆ Ehrlich Lilly, 1st, U18

On top of that, GIBS students also won many medals in the various team competitions.

We are proud of all the students who took part in the competitions and represented GIBS in such a remarkable manner.



Brigitte Greimel-Wasner

Erste Plätze beim ungarischen Rezitationswettbewerb im Burgenland

Sehr gute Leistung der Schülerinnen Dorottya und Anna DEMUS (7B bzw. 2B) in Oberwart: Beim ungarischen Rezitationswettbewerb bekamen sie den ersten Preis in der jeweiligen Altersklasse (in der Kategorie Ungarisch als Muttersprache). Dorottya überzeugte die Jury mit dem ernstesten Gedicht *Nem jó* von Ágnes Nemes Nagy [Titel auf Deutsch: *Ungut*], Anna mit einem

lustigen Gedicht des Dichters Dániel Varró. Sowohl der österreichische als auch der ungarische Rundfunk interessierten sich für die Preisträgerinnen. Gratulation auch den anderen PreisträgerInnen der Grazer Ungarischgruppe!

Mag. Dr. Zita Veit

Es wurde doch gut

Es ist ungut, dass mein Herz so sehr klopft und dass ich das Gefühl habe, keinen Laut aus meinem Mund herauszubekommen. Ich mache einen Schritt zurück. Es ist ungut, dass meine Stimme so unsicher wirkt, als wüsste ich den Text nicht, als hätte ich nicht genug geübt. Während ich spreche wandert mein Blick durch die Zuschauer und ich merke wie alle ernst wirken, angesteckt von der Ernsthaftigkeit meines Gedichts und ich wurde selbstbewusster. Nun traue ich mich die



Jury anzuschauen, die keine Emotionen verriet. Während mein Blick erneut durch das Publikum streifte, entdeckte ich meine Schwester, die genauso nervös wirkte wie ich und mir probierte aufmunternd zuzulächeln, aber es misslang. Ich hatte das Gefühl, alle konnten mein Herz hören und das war ungut.

Nachdem ich mein Gedicht beendet hatte, verbeugte ich mich und war überrascht, dass auch die Jury klatschte. Als nach einer langen Pause die

Jury die Ergebnisse preisgab, holten sie alle auf die Bühne und ich hatte wieder dieses unguete Gefühl, dass es nicht gereicht hätte. Ich wurde immer unsicherer, nachdem meine Freunde alle Preise bekommen hatten und der erste Preis darauf wartete, angesagt zu werden. Als ich meinen Namen hörte, war ich sehr überrascht. Ich konnte es nicht fassen. Nach all diesen ungueten Gefühlen wurde es doch gut.

Dorottya Demus, 7b

Dann sah ich jeden klatschen

Ich musste schon sehr früh aufstehen, damit ich meinen Bus erwischen konnte. Gott sei Dank war ich rechtzeitig dort. Nach einer guten Stunde gelangten wir nach Oberwart, wo der ungarische Rezitationswettbewerb stattfand. Wir näherten uns einem unbekanntem Gebäude und als wir den Saal betraten, wurde mir erst bewusst, wie viele am Wettbewerb teilnahmen. Ich musste mich konzentrieren und mein Bestes

geben. Doch meine Gedanken wurden von der Moderatorin unterbrochen und schon ging der Wettbewerb los. Drei Personen, vier Personen, fünf Personen und die Chance, dass ich drankomme, war immer größer. Plötzlich rief die Moderatorin meinen Namen auf und sofort lief mir Gänsehaut über den Rücken. Doch ich nahm all meinen Mut zusammen und trat auf die Bühne. Mit zitternden Händen begann ich mein

Gedicht aufzusagen und wurde nach jedem Wort schneller (zumindest kam es mir so vor). Es war mir zwar bewusst, dass mein Gedicht ziemlich lustig war, trotzdem war ich erstaunt, dass ich die Jury lachen sah. Hab ich mein Gedicht etwa falsch gesagt? Doch dann sah ich jeden klatschen und mir wurde klar, dass ich alles gut gemacht hatte. Nun wartete ich nur mehr auf mein Ergebnis. Nach mir kam meine Schwester,

die es besonders gut gemacht hatte. Dann gab es eine kurze Pause und die Ergebnisse wurden angesagt. Meine Freundin bekam leider keinen Preis, doch meine Schwester und ich kamen beide mit dem ersten Preis nach Hause. Jeder war fröhlich und ich genoss noch meinen restlichen Tag mit meiner Familie.

Anna Demus, 2b



Erasmus+

Erasmus+-project: Future FOOD – 2021 Culture and Resources

Partners

Denmark – Techcollege, Aalborg

Germany – BBS1, Mainz

Spain – Instituto Educación, Elche

France – Lycée Scientifique, Chalon-sur-Saône

Austria – Graz International Bilingual School, Graz

The aim of the project is to make our students more aware of where their food comes from, how it contributes to their health, how food is a very general and complex topic involving areas going from economy, politics, public health issues to biology. Our aim is to raise awareness about the importance for our students to make their own choices, through information, without being too much influenced by public opinion, advertising, trends etc. The general aim is to help our students become better informed and more health-conscious citizens.

Another aim is fighting cultural stereotypes. Mobilities provide students with an insight into the daily lives of the host families, other school systems as well as how each participating country tackle the topic of sustainability. Educational exchange between both students and teachers - Exchanging “best” educational practices lead to improving the quality of learning for the students and the quality of teaching for the teachers.

25 November – 1 December, 2018 Mainz

History (Germany)

- ♦ Evolution of diets over the last decades / centuries
- ♦ Interviewing people from different age groups to report on evolution of food diets
- ♦ Intensive farming : when and why / impact on environment
- ♦ Supermarket surpluses and charities

7 – 13 April 2019 Aalborg

Biology (Denmark)

- ♦ Industrial food / how does the body react to
- ♦ Body needs (proteins)
- ♦ Food additives / allergens
- ♦ Specific diets (athletes, sports, future food, space exploration)
- ♦ Brain food (nuts etc.)
- ♦ Energy drinks

Future meetings

September 2019 Chalon-sur-Saône

Environment + science technology (France) Friends or Foe ? Good or evil?

- ♦ pesticides / industrial farming / conventional farming vs organic farming
- ♦ How have science and tech influenced modern farming techniques
- ♦ How can science and technology contribute to more sustainable farming
- ♦ GM food

April 2020 Elche

Economy and society

- ♦ Pesticide industry / market / seeds / agrochemical industry
- ♦ Food resources
- ♦ Food disposal and food waste (in and outside schools)
- ♦ Social supermarkets

November 2020 Graz

Public health / social issues (Austria)

- ♦ Public health policies (slogans, advertising, campaigns etc.)
- ♦ Health insurance
- ♦ Social supermarkets / Supermarket surplus and charities. Visits / discussions / workshops

March - April 2021

Future food and innovation

- ♦ What will we be eating in 20 years time?
- ♦ Sonic-enhanced food?
- ♦ Lab-grown meat
- ♦ Insects, seaweed and sea weed
- ♦ Preparing Future Food

Food Trends

Erasmus+ project - Germany



At the beginning of December, we (Matthieu, Alex, Max and Nele) got to spend 5 days in Mainz, Germany. Together with Danish, French, Spanish and German teenagers we learned a lot about international "Food trends" and got to do many great activities as a group. Not only the multicultural group but also the outstanding teamwork made the trip worth it.

Before we left, we had worked on collecting information about trendy places in Graz and trendy food 30 years ago by interviewing restaurant owners and our parents. On site, we compared this information to the one collected in the other countries. As a follow-up we also visited new and trendy cafés and restaurants in Mainz, where we got to eat an excellent variety of food. The trip also included a visit to the chemical company BASF and the sugar factory "Offstein". Both places were quite interesting and helped us finding out more about sugar beet cultures and chemicals in food. Yet, the smell of sugar beets stayed on us for another week. © Furthermore, we visited a university canteen, had lunch at the school canteen and strolled around the famous and beautiful "Mainzer Weihnachtsmarkt". One day we even went to a "clip-and-climb" climbing gym where we had lots of fun.



In conclusion, it was an amazing trip which we all enjoyed to the fullest! It was great being part of the Erasmus+ project and the multicultural group. Also, we made a lot of friends over all of Europe and got to know more about different cultures.

Erasmus+ project – Denmark

The week before the Easter break, we, Valerie, Lilith, Teo, Paul and Max (6c) got to visit Aalborg, a city in northern Denmark in the course of an Erasmus+ project. The topic for all students, German, Danish, Spanish, French and Austrian was "trendy food" which did not seem very interesting to us at first, but we were proven fairly wrong. Apart from working in groups we participated in all kinds of fun and instructive activities. Sustainability, fish, nutrition and Danish culture were only some of the aspects of our trip. We could even prove ourselves as real chefs in a professional kitchen where we learned to cook new, healthy meals with sustainable ingredients that ended up being delicious. Mussels, vegetarian lasagna or ice cream with crispy worms were only some of them. Early in the morning we witnessed a fish auction at the North Sea where Danes spend hundreds of Euros on fresh fish.

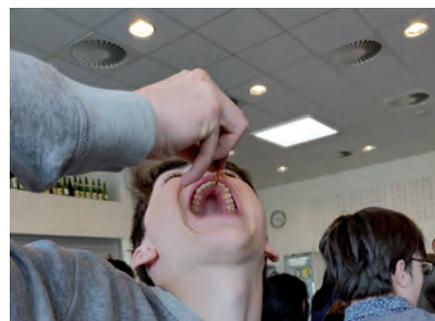
Every day, we waited for the sea between Denmark and Sweden to freeze as it is an official law in Denmark, that a Swede can be hit with a stick if he arrives by foot over the frozen sea, which we found quite surprising. Everyone there was incredibly friendly and funny which made it easy for us

all to make many new friends. No matter if that was at the science lab, calculating calories by burning chips or bowling in the beautiful center of the city, working in school, or comparing our countries' nutrition.

We learned a lot, not only about food but about other cultures and traditions such as the "Dannebrog", Mediterranean diets, eating worms or ice-cold weather conditions despite the sunshine we had. At the same time, we

could improve our French and Spanish and even got to learn a little Danish. (Everything from „thumb (tommelfinger)“ to „I'm hungry (Jeg er sulten)“ to „smelly ham (stinkende skinke)“.) No matter where they were from, everyone participated and gained friends from all over Europe and a quite unique experience. Who would have thought that "food" can bring us all this close together?

Lilith Springer, 6c



Fridays For Future

KLEINE ZEITUNG

Am Samstag, den 23 März 2019, veröffentlichte die Kleine Zeitung dieses Essay von Marlene Seidel, Schülerin der 8a Klasse. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Kleinen Zeitung GmbH. (S.4-5)

„Hey, bist du eigentlich eine von denen, die immer Schule schwänzt? Gegen den Klimawandel, oder so?“- Ich liebe solche Fragen. Darauf kann ich nur zwei Sachen sagen: Nein, ich schwänze nicht Schule. Ich streike Schule. Und zwar nicht gegen den Klimawandel, denn der wird auf meinen Streik nicht reagieren. Ich streike für den Klimaschutz.

Was hier vielleicht nach einem unwichtigen Wortspiel klingt, sagt in Wirklichkeit schon mehr über die Jugendbewegung „Fridays For Future“ aus, als tausend Artikel es je tun werden. Denn hierbei geht es darum, die Dinge genauso zu benennen wie sie wirklich sind. Alles andere ist nicht erwünscht. Weder die Klimakrise nicht ganz klar als eine Klimakrise zu benennen, noch uns Jugendliche als Schulschwänzer*innen zu bezeichnen.

Einige mag es vielleicht überraschen, aber wir Jugendliche tun nicht einfach nur so, als wären wir an der Zukunft unseres Planeten interessiert, um nicht in die Schule gehen zu müssen. Wir Jugendliche interessieren uns deshalb für die Zukunft unseres Planeten, weil sie eben genau unsere Zukunft ist. Aber scheinbar wird weder die eine, noch die andere ernst genommen. Wenn Erwachsenen ein Thema am Herzen liegt, dann nützen sie oft ihre sozialen Kontakte, ihr Geld und ihre Erfahrung, um das zu erreichen, was sie wollen. Was tun nun wir, die wir nur wenig von alledem haben? - Wir streiken.

Dabei ist das erst der Anfang, denn es geht um viel mehr: Es geht



uns um Bewusstseinsbildung. Um eine Sensibilisierung der Menschen. Um Umdenken. All das fängt hier bei uns Jugendlichen an, kennt aber keine Altersgrenze. Viel zu wenig wird über die Klimakrise geredet, und noch weniger wird dagegen unternommen. Vielleicht deswegen, weil lieber über Fehler geschwiegen wird und deswegen das Bewusstsein, dass etwas gehörig falsch läuft, noch nicht angekommen ist.

Wir sind aber nicht nur hier, um mit dem Finger auf die „bösen“ Erwachsenen zu zeigen, denn wir tun uns ja selbst schwer mit der Veränderung. Es ist mir sonnenklar, dass nicht alle von heute auf morgen regional einkaufen, das Auto stehen lassen und vegan werden, auch wenn das gut wäre.



Ja, wir ärgern uns über die Veräumnisse der Vergangenheit, aber bereuen und jammern hilft uns

nicht weiter. Um tatsächlich etwas weiterzubringen, muss man sich eingestehen, was falsch war, daraus lernen und es dann so schnell wie möglich besser machen. Und dafür sind wir da: Um allen Teilen der Gesellschaft, auch den Erwachsenen, zu sagen, dass wir das gemeinsam tun müssen und nur gemeinsam schaffen können.

Doch gerade hier lässt uns die Politik im Stich. Unsere Volksvertreter*innen sagen, sie unterstützen uns, aber tun sie das wirklich? Ich schlage die Zeitung auf und muss in einem Interview mit Frau Köstinger lesen, dass in den Öffentlichen Verkehr 2,3 Milliarden Euro investiert werden. Gut so! In Autobahnen werden gleichzeitig 8 Milliarden gesteckt. Doppelmoral! Und ja, da fühle ich mich so, als wäre alles umsonst. Als hätten die falschen Leute die Macht. Als hätte man als junger Mensch in dieser Gesellschaft keine Stimme.

Politiker*innen fragen uns welche Forderungen wir stellen, so als würden sie zum ersten Mal von diesem Problem hören. Ich könnte hundertmal wiederholen, dass wir den Klimanotstand in Österreich fordern, Entkarbonisierung bis 2030 wollen und natürlich von der Erwartung sprechen, dass das Pariser Klimaabkommen endlich eingehalten werden muss. Doch im Grunde sollte das gar nicht nötig sein. Die Verantwortungsträger*innen die wir ansprechen wollen, wissen es nämlich schon.

Seit Paris 2015 gab es drei große Klimakonferenzen weltweit. Hat sich was verbessert? In Österreich steigen die Emissionen auch nach 2015 weiter. Also nein, es hat sich nichts verbessert. In den letzten Wochen durfte ich mit vielen Expert*innen über mehr als notwendige Maßnahmen sprechen. Einmal ging es um das Thema Steuerumbau, und plötzlich fragte

ich mich, wie ich mit meinen 17 Jahren eigentlich dazu komme, über die beste Ausarbeitung einer ökosozialen Steuerreform für Österreich nachzudenken. Manchmal möchte ich nämlich auch einfach an meine Matura denken, meine Matheaufgaben entspannt machen und meine Freund*innen treffen. Eigentlich sollte uns Jugendlichen das auch möglich sein. Ich mache das Ganze hier nicht nur, weil es mir Spaß macht, mich zu engagieren. Ich tue das, weil es sonst so gut wie niemand tut. Meine Idee auch in Graz Klimastreiks zu organisieren, war anfangs klein, die Resonanz war aber riesig. Nicht nur von Gleichaltrigen, auch von der Politik.

Wenn uns Politiker*innen nach unserer Meinung zu konkreten Veränderungsideen fragen, dann ist das schön und nett, und ich sage Ihnen auch gerne meine Meinung. Aber es sind leider zu oft nur inhaltslose Gesten. Sie tun es für die Medien. Denn wenn sie es wirklich ernst meinen würden, dann wäre ein Treffen mit erfahrenen Expert*innen, die ganz sicher viel mehr Lösungen und Pläne haben als wir, viel sinnvoller.

Ja, vielleicht sind es Zeichen der Unterstützung, vielleicht ist es ein erster Schritt. Aber wenn auf Schritt eins kein zweiter folgt, habe ich diese leeren Zeichen satt, denn wir sollten nicht bei metaphorischen Schritten sein, sondern längst beim Handeln.

Wir haben endlich verstanden, dass leere Hoffnungsphrasen uns leider nicht am Leben halten werden und uns die Zeit nicht reicht darauf zu warten, bis die Politik das von alleine in die Hand nimmt.

Sie hat es in der Vergangenheit nicht getan, und sie wird es auch weiterhin nicht tun. Besonders dann nicht, wenn ihr niemand wirklich einen Grund dazu gibt. Warum die Verant-

wortlichen nichts tun? Sie befinden sich in einer Zwickmühle zwischen Wirtschaftsinteressen und Wähler*innengunst, denn für eine Legislaturperiode so zu tun, als wäre nichts, ist leicht und billig. Vor allem aber haben sie Angst. Vor dem Klimawandel mindestens gleich viel wie vor der Verantwortung. Vor ihrer Verantwortung. So wie wir vor unserer Verantwortung Angst haben. Denn die Wahrheit ist: Klimaschutz ist nicht gemütlich. Klimaschutz ist anstrengend. Täglich können wir uns entscheiden zwischen dem leichten und dem richtigen Weg. Und sind wir mal ehrlich: Mittlerweile wissen wir alle, welcher Weg der richtige ist. Wir tun nur gerne so, als wüssten wir es nicht, nur um nichts ändern müssen. Aber auch ein vorgespültes Nichtwissen schützt nicht vor der Verantwortung.

Die großen und wichtigen Entscheidungen liegen bei unseren Politiker*innen. Sie könnten die größten Veränderungen einleiten, tun es aber nicht. Deshalb müssen wir alle unseren Beitrag umso mehr leisten und das Leben so vorleben, wie wir es in der Politik sehen wollen: Lösungsorientiert, verantwortungsvoll und nachhaltig!

Bitte hören wir auf, genau das Gegenteil zu tun. Wir Österreicher*innen können zwar gut jammern, aber selten hat uns das wohin gebracht. Machen wir es diesmal anders. Übernehmen wir gemeinsam die Verantwortung und damit unsere Zukunft in unsere eigenen Hände, in dem wir der Politik zeigen, wie wir in Zukunft leben wollen.

Machen wir es uns nicht leicht. Machen wir es richtig.

Marlene Seidel, 8i

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Letzte Woche musste ich in der Zeitung lesen, dass das österreichische Bildungsministerium den Bildungsdirektionen wieder etwas vorgeschrieben hat. Freitags zur Demo für unsere Umwelt und Zukunft zu gehen, ist ab sofort keine gerechtfertigte Verhinderung des Schulbesuchs mehr. Kurzum: Demo ist gleich Schwänzen.

Wir haben hier also eine Bundesregierung, die jene Schüler*innen, die sich für ihre Zukunft einsetzen wollen, daran hindert. Die einen Erlass herausgibt, eben der sich klar gegen politisch engagierte Schüler*innen richtet. Gegen Schüler*innen, die an Entscheidungen teilhaben wollen. Gegen Schüler*innen, die nicht die Einstellung vieler Erwachsener übernehmen: Es ändert sich sowieso nichts. Einfach gesagt: Schüler*innen, denen es nicht wurscht ist. Unsere sogenannte Umweltministerin sitzt also in ihrem Büro und sieht uns. Sie sieht uns in Wien am Heldenplatz, am Grazer Hauptplatz, ja sogar vor dem Leibnitzer Rathaus demonstrieren. Uns, denen es nicht wurscht ist.

Jeden Tag wird uns in der Schule eingetrichtert, wir sollten kritisch denken. Wir sollten uns

eine eigene Meinung bilden und dahinterstehen, wie schon Gert Steinbäckers Großvater. Es soll uns nicht wurscht sein, was da draußen passiert. Da draußen in der fernen Welt der Politik. Diese ferne Welt schaut auf uns herab und hat bereits den ersten Schritt gemacht, um uns mundtot zu machen. Uns, denen es einmal nicht wurscht ist.

Nach jeder Wahl wird berichtet, wie schon wieder die Alten entschieden haben. Brexit, Donald Trump. Nur zwei von vielen Fällen, in denen die Alten eine Wahl gewendet haben. Davor wird gewarnt. Danach wird gejammert. „Der Jugend ist es ja wurscht.“

Und wenn wir Jugendliche uns dann einmal wirklich für unsere Zukunft, für unsere Werte einsetzen; Werte, die uns Politiker und Experten, Eltern und Lehrer, Umweltministerinnen und Bildungsministerien Tag für Tag eintrichtern, dann fahren unsere „Volksvertreter“ drüber wie ein Bulldozer über den Regenwald. Demonstrieren ist wie Schwänzen. Demonstrieren kann man auch in der Freizeit. Demonstrieren soll den Schulschwänzen keine Gelegenheit bieten. Das zeigt nur, dass die Bundesregierung überhaupt nichts verstanden hat. Anstatt Maßnahmen zu ergreifen, wird versucht, uns mit der Fernbedienung des Gesetzbuchs

auf stumm zu schalten. Stumm. Sendepause. Damit es uns wieder wurscht ist?

Unsere Bundesregierung erschafft eine Doppelmoral. Eine Doppelmoral, in der es uns nicht wurscht sein darf, außer während des Unterrichts natürlich. Eine Doppelmoral, in der wir unsere Meinung sagen sollen, aber bitte nicht vor dem Läuten.

Ich fordere euch also auf, euch, denen es nicht wurscht ist, nicht nachzugeben. Lest diese Nachrichten nicht, nehmt sie nicht ernst. Ich fordere euch auf, ein Zeichen zu setzen, denen da oben zu zeigen, dass sie sich schon ein bisschen mehr anstrengen müssen, um uns zum Verstummen zu bringen. Denn stumm sind wir erst, wenn sich etwas geändert hat. Wenn die Bundesregierung uns zuhört, und nicht nur so tut; wenn an fragwürdige Projekte, wie eine Tiefgarage am Eisernen Tor, kein einziger Gedanke mehr verschwendet wird. Wenn es ihnen endlich nicht mehr wurscht ist.

Der Lehrer beendet zwar den Unterricht, aber wir starten die Demonstrationen, die Veränderung, die Zukunft. Weil es uns nicht wurscht ist.

Vielen Dank!

Matthieu Springer, 6B





www.ams.com

Sensing is life.

Leading manufacturers around the globe rely on ams' sensing know-how for advanced systems design. For ams, "Sensing is Life" and our passion is in creating the sensor solutions that make devices smarter, safer, convenient and more environment-friendly.

ams' sensor solutions are at the heart of the products and technologies that define our world today – from smart-phones and mobile devices to smart homes and buildings, industrial automation, medical technology, and connected vehicles.

Our products drive applications requiring small form factor, low power, highest sensitivity and multi-sensor integration. We offer sensors (including optical sensors), interfaces and related software for consumer, communications, industrial, medical, and automotive markets.



Learn more!
www.ams.com






SCHULLIN
www.schullin.at

Blitzendes, diamantbesetztes Herz aus 18-karätigem Rosé- oder Weißgold, auf korallenfarbigem Stoffband, € 495,-
Bestellung unter www.schullin.at, info@schullin.at oder +43 316 813 000. Versandkostenfreie Zusendung.

Graz • Klagenfurt • Velden • Zürs    